

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

34. Jahrgang - Nr. 33

Landeck, 17. August 1979

Einzelpreis S 3.—

Almwirtschaft im Ferwall

Sieben Bürgermeister der Gemeinden des zwei Drittel Gerichtes kamen am vergangenen Mittwoch auf Gstans in 2231 m Seehöhe zusammen, um die neuerbaute Hirtenhütte zu besichtigen und die Übergabe ein bißchen zu feiern.

Ein Hubschrauber, der im Ferwall gerade Materialtransporte durchführte, hatte in wenigen Minuten die Gemeindeväter von der Ferwallalpe

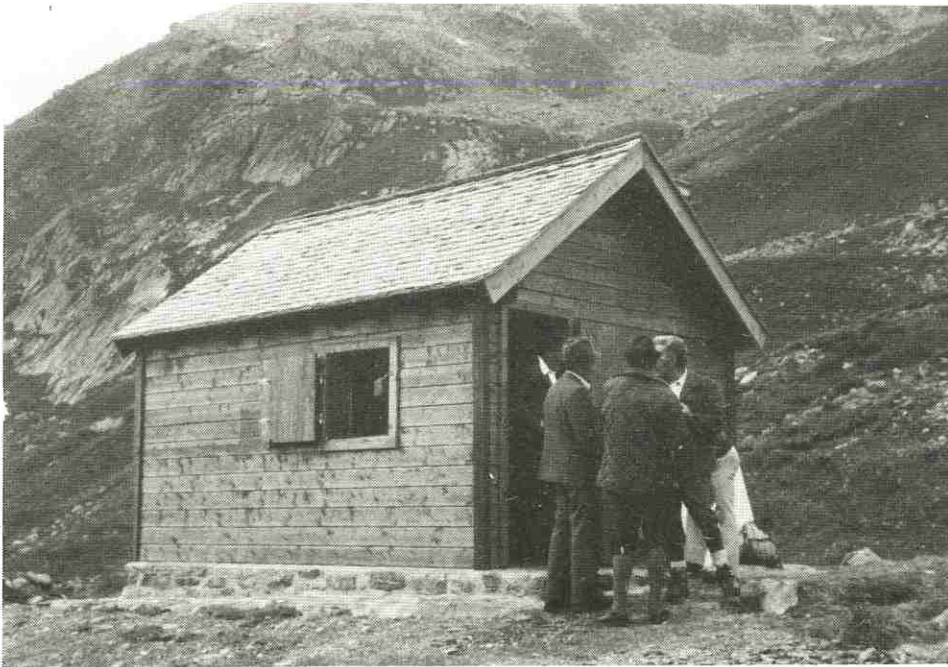
aus zur Hütte am Südabhang des Pfluntales gebracht. Der Gewalthaber der zwei Drittel Gemeinden, Gemeinderat Franz Seeberger aus Landeck, begrüßte die Bürgermeister, Oberforstrat Dipl. Ing. Müller aus Reutte, Ing. Trenkwalder, Gemeindevorstand Erhart aus Schnann und für den Bauherrn, Fa. Pümpel, Frau Ostertag und Baumeister Huber.

Gstans ist eines der schönsten und ergiebigsten Almgebiete, doch hatte man wegen der desolaten Hütte schon seit Jahren kein Vieh mehr aufgetrieben. In zwei Wochen kommen erstmals wieder die Rinder vom Moostal herüber, um für zehn Tage die saftigen Almböden abzuweiden. Waren es früher 1000 Tiere, sind es heute nur noch 300. Wenn man bedenkt, daß die Hütte nicht einmal zwei Wochen in Gebrauch ist und das übrige Jahr leer steht, mag die Investition dafür hoch erscheinen. Aber gerade in unserer Zeit beginnt man sich auf die Landschaftserhaltung wieder zu besinnen und den Einsatz, den die Bauern in ihren Gütern und auch hier an der Vegetationsgrenze leisten, zu schätzen.

Die aus Holz gebaute Hütte mißt 4 x 4 Meter, sie ist mit zwei Doppellagern, einer Kochstelle und einer Eckbank mit Tisch einfach aber sauber eingerichtet. Ein besonderes Augenmerk mußte man dem Fundament widmen, da die größte Gefahr von unten kommt, nämlich durch die Murmeltiere, die mitten in der alten Hütte gehaust haben.

Franz Seeberger führte die Gäste dann vor die Hütte hinaus und zeigte zum Trostberg hinüber, wo man auf gleicher Höhe eine Hütte erblicken konnte, die ehemals Mittelpunkt einer Schafweide war, aber derzeit nicht mehr bewohnbar ist. „Wenn es mit der Schafzucht so weitergeht, wird man es sich überlegen müssen, auch dieses Almgebiet wieder zu reaktivieren“, sagte er.

Von den insgesamt 14 Hütten des zwei Drittel Gerichtes wurden 8 zum Teil neu gebaut oder instandgesetzt. 3 1/2 Millionen Schilling wurden



Die Hirtenhütte auf Gstans in 2231 m Höhe.

DIE SPARVOR

Nützen Sie die Vorteile Ihres Gehaltkontos!
Regelmäßige Zahlungen werden prompt und zuverlässig von uns erledigt!

Kurzinformation der Spar + Vorschußkasse Landeck mit Filialen St. Anton, Ischgl, Zams + Serfaus:

allein in den letzten sechs Jahren investiert, zum überwiegenden Teile Eigenmittel.

Beim Abstieg erreichte man nach einer halben Stunde die Pflunhütte, eine Behausung, bestehend aus zwei Räumen, die 1976 umfassend renoviert worden war.

Nach einer kurzen Besichtigung der alten und neuen Brannthütte, der Residenz des Gewalthabers, stärkte sich die Gesellschaft mit Butter und Käse in der Alpe Ferwall, kehrte in der Konstanzerhütte ein, wo auf Einladung der Jagdpächter eine weitere Stärkung winkte, um die Besichtigungstour in der Wagnerhütte zu beenden.

Da der Initiator der gelungenen Almwanderung als Gewalthaber bezeichnet wurde, einem Titel, der in der heutigen Zeit ungewöhnlich anmutet, erscheint es angebracht, die Geschichte der zwei Drittel Gerichtsgemeinden kurz aufzuzeigen.

Als Graf Meinhart II., der Schmied Tirols, im 13. Jahrhundert das Land einte, gestaltete er auch das Gerichtswesen um. Das neugeschaffene Gericht Landeck setzte sich aus drei Großgemeinden zusammen:

1. aus der Dingstätte Fließ, die vom Gericht Landeck abgetrennt wurde,

2. aus der Dingstätte Zams mit Schönwies und Angedair,

3. aus der Dingstätte Stanzertal, mit Perfuchs und den Gemeinden des Stanzertales, aus Kaisers und den Hangsiedlungen des vordersten Paznaunales, soweit sie vom Stanzertale aus besiedelt wurden.

Als größter Verband wurde die letztere die Zwotel genannt, woraus sich der Begriff zwei Drittel Gerichts Gemeinden entwickelte. Ident mit den Gerichtssprengeln waren die Markgenossenschaften, also wirtschaftliche Vereinigungen. So umfassen alleine die Almböden (Galtalmen) des zwei Drittel Gerichtes 8000 Hektar.

Der Gewalthaber wird in demokratischer Weise gewählt. Seit sechs Jahren ist dies Franz Seeburger, der in umsichtiger Weise dieses schwere Amt ausübt. Von Gewalt ist nur im Titel die Rede, der wie die ganze Gemeinschaft seit 700 Jahren besteht. Sie hat Kaiser, Könige und tausendjähriges Reich überdauert und sollte auch fähig sein einmal ein Arbeiterparadies zu überleben.

G.Z.



Für S 75. — ist Ihre Brille vollkaskoversichert!

Seit 1. August gibt es in Landeck ein neues Optikerefachgeschäft, bei dem Brillenservice groß geschrieben ist.

Selbstverständlich ist die kostenlose Instandhaltung der Brille, selbstverständlich ist nun auch eine Brillenversicherung, mit der Ihre Brille gegen Bruch und Verlust 100%ig versichert ist.

Optikermeister Manfred Peilosch in Landeck, Malserstraße 51 (beim Autobahnhof) ist persönlich um Ihr gutes Sehen bemüht und verbürgt sich für Ihre Zufriedenheit. p.r.

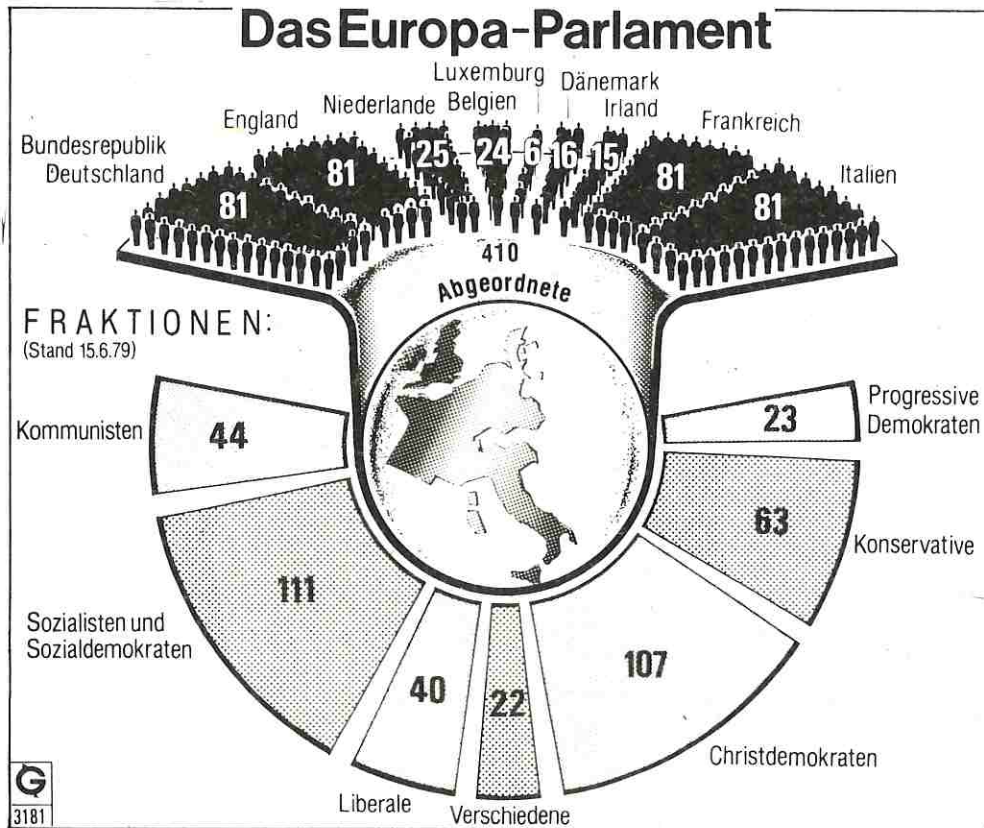
BRILLEN VON JEDER KRANKENKASSE



OPTIK PELLOSCH

Malserstraße 31, Tel. 05442-3862

LANDECK
(beim Autobahnhof)



Parlament — zwischen Nation und Partei

Unabhängig davon, welche politische Macht dieses Parlament haben wird, sein Zustandekommen ist ein historisches Ereignis: Das erste freigeählte Parlament von neun europäischen Staaten. Von den 260 Millionen Einwohnern der EG waren 180 Millionen wahlberechtigt, 120 Millionen, zwei Drittel also, gaben ihre Stimme ab. Sie entsandten 410 Abgeordnete. Davon stellen die vier großen Länder der EG — die Bundesrepublik Deutschland, England, Frankreich und Italien — je 81 Abgeordnete, die fünf anderen Länder zwi-

schen 25 Abgeordnete (Niederlande) und 6 Abgeordnete (Luxemburg).

Für die künftige Arbeit des Parlaments wird neben der nationalen Herkunft der Abgeordneten ihre Partei-Orientierung besondere Bedeutung haben. Stärkste Einzelfraktion sind die Sozialdemokraten/Sozialisten mit 111 Abgeordneten; jedoch haben die dem „rechten Flügel“ zuzurechnenden Fraktionen das zahlenmäßige Übergewicht. Wie am Ende die politische Gruppierungen ausfallen werden, bei denen sich nationale mit Parteiinteressen vermengen, kann erst der Alltag des Europa-Parlaments zeigen.



Motiv aus Starkenbach

Foto Perktold

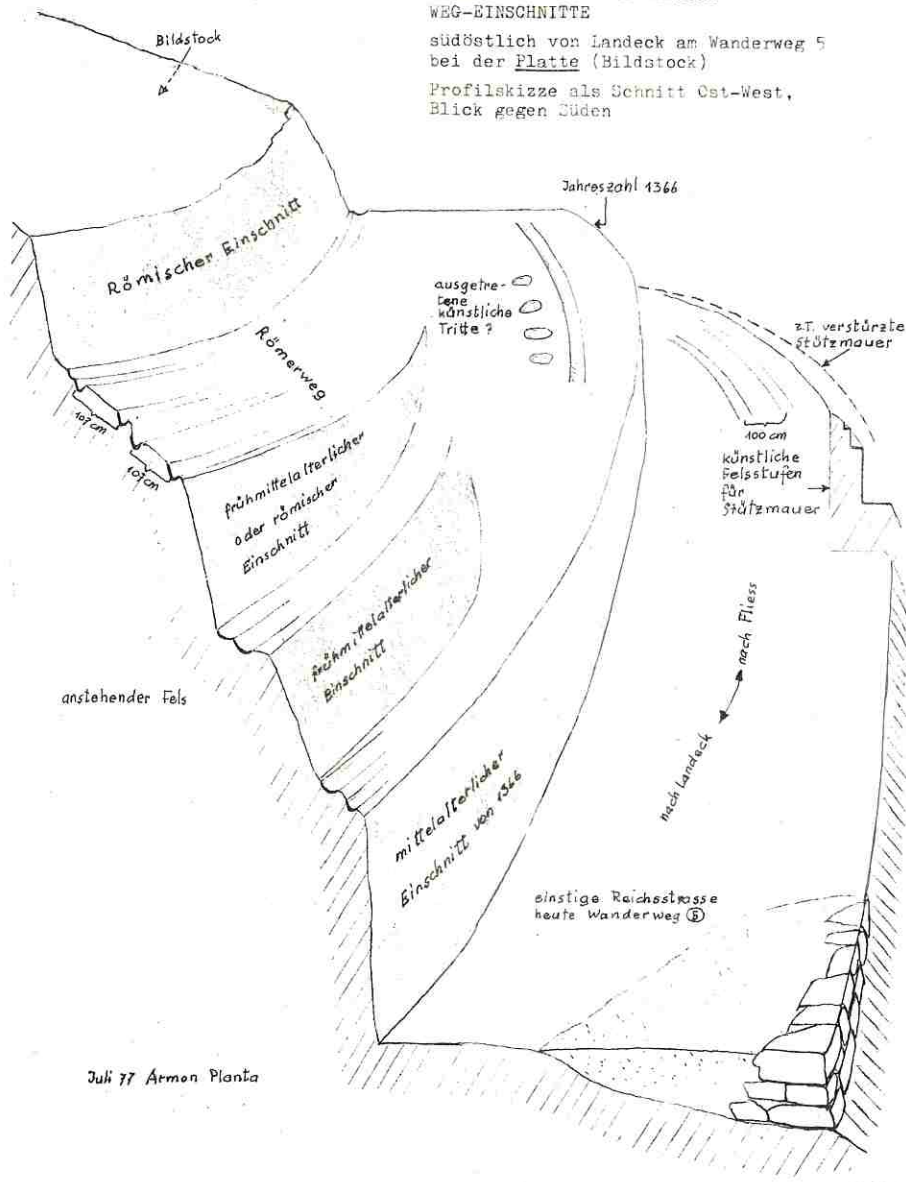
Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck
Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 — Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus — Erscheint jeden Freitag — Jährlicher Bezugspreis S 96.— (einschl. 8 % Mwst.) — Verschleißpreis S 3.— (incl. 8 % Mwst.) — Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol — Erscheinungsort Landeck — Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malserstr. 15, Tel. 2512.

Zum Verlauf der Via Claudia Augusta

ROEMISCH - MITTELALTERLICHE
WEG-EINSCHNITTE

südöstlich von Landeck am Wanderweg 5
bei der Platte (Bildstock)

Profilskizze als Schnitt Ost-West,
Blick gegen Süden



Vom Beginn unserer Zeitrechnung an verband etwa 200 Jahre lang die römische Via Claudia Augusta über den Reschen- und Fernpaß die westliche Adria mit der Donau. Als es später gelang, die Eisackschlucht zwischen Bozen und Brixen zu überwinden, trat die viel kürzere Brennerroute an ihre Stelle.

In der einschlägigen Literatur ist weder über das Aussehen noch den Verlauf dieses Römerweges zwischen Nauders und Landeck (Angedair) etwas bekannt. Wir hatten nun das Glück, eine wichtige Stelle dieses römischen Weges zu entdecken. Sie befindet sich zwischen dem Schloß Landeck und Eichholz, etwa 200 Meter über der jetzigen Talstraße an der Stelle, wo das Inntal, um den Rücken des Venetberges biegend, wieder zum normalen Südwest-Nordost-Verlauf zurückfindet.

Hier liegt die Schlüsselstelle zwischen der Pontlatzer Brücke (puntatsch = romanisch für große Brücke) und Angedair (Landeck). Der Weg führte, um dem felsigen Steilabfall südlich des Schlosses Landeck auszuweichen, über Fließ (romanisch: fless = Biegung, hier des Inntales). Der zu überwindende Höhenunterschied beträgt nur 200 Meter; dafür ist das Gelände für den Verlauf des alten Talweges sehr günstig. Nachdem dieser von der Pontlatzer Brücke in gleichmäßiger Steigung oberhalb des alten Zolls hinweg Fließ erreicht, verläuft er horizontal bis zur Schlüsselstelle, der sogenannten Platte.

Nun beginnt der Abstieg nach Angedair zuerst noch durch den zum Teil felsigen Hang. Sollte der einstige Weg hier – nördlich der Platte – nicht zu steil werden, durfte man die Platte nicht bergseits umgehen, und talseits beginnt dort der felsige Steilabfall zum Inn. Der schiefe Felsrücken der Platte mußte darum einen Einschnitt erhalten, damit die Wagen nicht umkippten. An der Platte sind auf ihrer Nordseite vier solche Einschnitte sichtbar, während sich auf deren Südseite die drei oberen Einschnitte zu einem einzigen vereinigen, der hier ganz sicher römisch ist. Da nördlich der Platte der Weg steil war und die gesperrten Räder den Weg aufwühlten, wurde dessen Ende jeweils vom Regen- und Schmelzwasser wegerodiert. So war es dann bald nicht mehr möglich, auf der Nordseite den oberen Einschnitt zu benutzen. Darum ergaben sich hier in der Zeit zwischen dem ersten Einschnitt und vor dem Jahre 1366 noch zwei weitere, tiefer liegende Einschnitte für das bergseitige Rad. Da auch der dritte bald nicht mehr befahren werden konnte, entschlossen sich die Habsburger als neue Herren Tirols (1363) zu einer Radikalremedur dieser Schlüsselstelle ihrer Reichsstraße. Der vierte (auf der Südseite zweite) und zugleich tiefste Einschnitt erfolgte. Seit der Verlegung der Reichsstraße dem Inn entlang am alten Zoll vorbei diente sie noch bis in unsere Zeit dem Lokalverkehr und heute noch als Wanderweg.

Man wird sich nun fragen, wieso wir in der Interpretation dieser Wegeinschnitte so sicher seien. Dazu verhelfen uns die im Fels vorhandenen Radsuren. Wir hatten in den vergangenen Jahren das Glück, den römischen Fahrweg am Maloja-Julierpaß und am Septimer zu finden. Überall an felsigen Stellen konnten wir bis zu 45 Zentimeter tiefe Radrinnen freilegen. Dies haben



Die Schlüsselstelle des ehemaligen Römerweges über den Reschen, über deren Ausforschung und Beschaffenheit der nebenstehende Beitrag berichtet, ist die sogenannte „Platte“ und liegt zwischen Landeck und Fließ. Deutlich ist auf unserem Bild einer jener Einschnitte zu erkennen, die im schiefen Felsrücken der Platte angebracht worden sind, um ein Umkippen der Wagen zu verhindern.

immer einen mittleren Radabstand von 107 Zentimeter, der übrigens mit dem Radabstand der römischen Jurawege übereinstimmt. Nun gibt es auf der Platte beim ältesten obersten Einschnitt zwei Radspuren mit 107 Zentimeter mittlerem Radabstand. Bei den beiden mittleren Einschnitten entstanden leider nur bergseitige Radspuren. Beim untersten, mittelalterlichen Einschnitt finden wir zwei ausgeprägte Radrinnen mit einem mittleren Radabstand von einem Meter. Dieser Radabstand stimmt genau überein mit demjenigen der sogenannten Römerstraße in den Felsen südlich von Imst und mit demjenigen am mittelalterlichen Weg nordöstlich des Schlosses Fernstein am Fernpaß. Da über den Julierpaß im Mittelalter ganz sicher nur gesaumt wurde, die dortigen Radrinnen in der Chronik von Campell (1572) als Relikt einer vergangenen Zeit vermerkt werden, können sie nur römisch sein.

Verblüffend ist die Ähnlichkeit der Platte mit der Schlüsselstelle am Septimerpaß. Dort heißt diese „Säscell batü“ = grauer Stein, und auch dort gibt es einen oberen, römischen und einen ca. 1,5 Meter tiefer liegenden mittelalterlichen (1387) Wegeinschnitt um eine Felsnase herum. Zwischen dieser Schlüsselstelle und dem Schloß Landeck gibt es überall künstliche Felseinschnitte und viele eindrucksvolle Radspuren, römische und mittelalterliche. Gäbe es einen besseren Beweis für die einstige Wichtigkeit dieser Straße von der Via Claudia Augusta bis zur Reichsstraße der Habsburger?

Zur weiteren Bestimmung des Verlaufes des Römerweges zwischen Reschen- und Fernpaß wäre die Erforschung des Geländes zwischen dem Schloß Landeck und der „Platte“ sehr wünschenswert.
Armon Planta

Landecker Friedhof: Kleine Lösung für 10 Jahre

Das Landecker Friedhofproblem ist seit längerer Zeit ein brennendes, das kann man wohl ohne Übertreibung sagen. Die Lösung, zu der man jetzt nach vielen Verhandlungen gefunden hat, ist eigentlich keine, weil sie nur für kurze Zeit den Bedarf erfüllen kann. Bevor wir sie vorstellen, wollen wir kurz die Entwicklung des Landecker Friedhofs seit der Gemeindegemeinschaftszusammenlegung im Jahre 1900 aufzeigen:

Vor dem Zusammenschluß der Gemeinden Angedair und Perfuchs gab es für rund 2000 Einwohner 500 Einzelgräber. Bereits 1901 wurde der Friedhof um 530 Grabstellen einschließlich der Arkaden erweitert. Damit fand man für über 40 Jahre das Auslangen. 1944 wurde ein Plan für eine großzügige Erweiterung auf 8 Urtlparzellen ausgearbeitet, kam jedoch durch das Ende der NS-Ära nicht mehr zur Ausführung. Kurz nach Kriegsende kamen zum bestehenden Friedhofareal rund 2500 qm aus zwei Urtlteilen dazu. Das bedeutete 413 Grabstellen hinter der Herz-Jesu-Kapelle. Die damalige Einwohnerzahl betrug

Stadtrat Winkler, Obmann des Friedhofausschusses, und Amtsrat Georg Zobl, Sachbearbeiter, zur Friedhoferweiterung in Landeck

5400 ohne Besatzung und Flüchtlingslager (4000 Personen). 1962 bis 64 wurde die Leichenhalle gebaut und durch die Inbetriebnahme der G-Abteilung die Anzahl der Einzelgrabstellen um 384 erhöht.

Die neueste Entwicklung beginnt mit der Gründung eines eigenen Friedhofausschusses im Jahre 1976. Zu diesem Zeitpunkt waren nur mehr 86 freie Grabstellen vorhanden. Eine kleine Entlastung konnte durch die Errichtung des Kriegerfriedhofes bei der Waldkapelle erreicht werden, da durch die Umbettung von 42 Kriegstoten und durch die Auflassung von Gräbern, deren Nutzungsberechtigte nicht mehr in Landeck wohnen, 60 Grabstellen frei werden. Der Grund für den Kriegerfriedhof wurde von der Agrargemeinschaft kostenlos zur Verfügung gestellt.

Von 1976 bis heuer fanden zahlreiche Beratungen des Friedhofausschusses im Zusammenwirken mit dem Stadtentwicklungsausschuß statt, bei denen 14 unverbaute Flächen im Landecker

Gemeindegebiet in die Überlegung einbezogen wurden.

Es waren dies die Urtl, der Klostergarten und ein angrenzender Garten in Perjen, das Gelände um die Burschlkirche, das Gelände des alten Widums mit dem Mesnerhaus, das Gelände des sogenannten Klosters zwischen Markt- und Schulhausplatz, der hintere Schentengarten zwischen Rathaus und Bahnböschung, die ebene Fläche des Graber-Gartens im Schenten, die Gfall-Wiese hinter dem Gymnasium, die noch unverbauten Wiesen oberhalb des Bahnhofes, die unverbauten Flächen am Bruggfeld, die aufgeschüttete ebene Fläche beim großen Weiher auf der Trams (Haueisgrund), die Patsch-Wiesen auf der Tams (unterhalb der Häuser Schwendinger und Senn), der Bußacker oberhalb des Schloßes, die ebene Fläche des ehemaligen Weitschießstandes südlich des Bußackers, der Straudi-Garten zwischen Fischer- und Urichstraße in Verbindung mit dem alten Viehmarktplatz, das Hexenbödele und ein Areal im Perjener Unterfeld.

Das Univ.-Institut für Geologie und Paläotologie in Innsbruck arbeitete über vier der oben erwähnten Flächen ein Gutachten aus. Völlig ausgeschlossen wurde dabei das Hexenbödele, starke Vorbehalte wurde gegen den Bußacker vorgebracht, für geeignet erklärt wurden die Urtl und die Fläche zwischen Schulhausplatz und Paschegasse.

Vom Friedhofausschuß wurden nach eingehenden Beratungen folgende Flächen ausgeschieden:

die zwei Bereiche im Schenten, die Fläche zwischen Markt- und Schulhausplatz und der Straudigrund, da sie mitten im Wohngebiet liegen, die zwei Flächen auf der Trams, da sie zu weit von der Kirche entfernt und im Winter erschwert zugänglich sind; das Gelände oberhalb des Bahnhofes, weil es im Verbauungsplan als Gewerbegrund ausgewiesen ist und zu weit von der Leichenhalle entfernt liegt; die gemeindeeigenen Gründe im Bruggfeld wegen der Trinkwasserentnahme für Textil AG und Karbidfabrik (zudem für Schulbauzwecke reserviert); die Wiese hinter dem Gymnasium, weil deren Lage zu steil ist und wegen des Grundwasserstroms von Stanz; das Areal im Perjener Unterfeld wegen des Grundwassers und der Widmung als Freiland und schließlich das Gebiet des alten Widums und des Mesnerhauses, weil dies den Abbruch zweier Häuser in gutem Bauzustand (1911 bzw. 1930 erbaut) bedeutet hätte.

In der engeren Wahl blieben hiemit noch die Klostergründe in Perjen, das Gelände um die Burschlkirche, der Bußacker, das Schießstandgelände im Schloßwald und die Urtlgründe. Der Klostergarten mit zwei Parzellen der Anna Gfall, zusammen 3277 qm, weist neben den Vorteilen der Kirchnähe und der teilweise bestehenden intakten Einfriedungsmauer eine ganze Reihe von Nachteilen auf. So müßte eine Aufbahnhalle gebaut werden, die Grundablöse für die Gfallparzellen würde sich schwierig gestalten, ein ungünstiger Grundriß und damit keine optimale Nutzung sowie das Fehlen eines Autoparkplatzes in der Nähe sind weitere Negativ-Punkte.

Als idealstes Gelände erweist sich ohne Zweifel jenes um die Burschlkirche, weil es von allen Stadtteilen aus gleich gut erreichbar ist und dennoch völlig abgeschlossen liegt. Außerdem müß-



Foto Allround

te keine Aufbahrungshalle gebaut werden, da die Burschlkirche keine Pfarrkirche ist und als Aufbahrungskirche und als Kirche zur Feier der Sterbegottesdienste gleichermaßen Verwendung finden könnte. Die auch kunsthistorisch wertvolle Pestkirche, um die ja schon einmal ein Friedhof bestand, wäre damit auch aufgewertet.

Als Nachteile mußten zur Kenntnis genommen werden, daß man Nachbargründe erwerben müßte, beziehungsweise ein Rohbau abzureißen wäre. Da man wahrscheinlich nur mit einer Enteignung Erfolg haben würde, wurde auch dieses Gelände wieder fallengelassen.

Probegrabungen am Rande des Bußackers ergaben, daß entgegen der ursprünglichen Annahme doch eine Sand- und Schotterschicht besteht und nicht sofort der Fels zutage tritt. Der lange und steile Weg, der besonders älteren Leuten nicht zugemutet werden kann, der Bau einer

Zufahrtsstraße sowie die Erstellung von Wasser-, Kanal- und Stromanschlüssen ließen den Ausschluß auch von diesem Gelände Abstand nehmen. Aus Alibigründen – weil der Flächenwidmungsplan aufgelegt werden mußte – ist seit Frühjahr 1979 der Bußacker als Friedhoferweiterungsareal ausgewiesen.

Die Urtlgründe standen von Anfang an in der engeren Wahl, weil die Vorteile gegenüber allen anderen Varianten überwiegen. Im Mai 1978 kam es zu Vorverhandlungen mit einigen Grundbesitzern, die jedoch kein Ergebnis hatte, daß das Vorhaben Urtl nicht weiter verfolgt wurde.

Stadtrat Winkler ventilierte dann einen neuen Plan, den Friedhof gegen den Berghang hin zu erweitern. Ing. Sailer erstellte einen Plan, nach dem 130 Gräber gewonnen werden können, wenn man die ebene Fläche neben der Leichenkapelle einbezieht. Eine Probegrabung wurde durchge-

führt und eine Begehung mit Mitgliedern des Stadtentwicklungsausschusses abgehalten, bei der Ing. Ostertag und Ing. Huber meinten, es sei „ein Wahnsinn, in den Hang hineinzugehen“. Schließlich konnten die Grundablöseverhandlungen mit dem Besitzer Herbert Tilg zu einem Abschluß gebracht werden.

Nach Berechnungen des Stadtbauamtes kosten die Aufschließungsarbeiten (Stützmauer) 1,2 Mio S, wodurch eine Grabstelle Kosten von über 10.000 S verursacht. Ein weiterer Nachteil dieser Lösung liegt darin, daß die Gemeinde damit ihrer Verpflichtung nicht entbunden ist, in absehbarer Zeit einen neuen Friedhof zu bauen. Der Vorteil ist darin zu sehen, daß diese 130 neuen Gräber eine Einheit mit dem bestehenden Friedhof bilden und die Gemeinde für ein paar Jahre „Luft“ hat und nicht unter allen Umständen innerhalb kürzester Zeit einen neuen Friedhof erstellen muß.

Der gefährliche Mythos, daß die Armut der Massen nur beseitigt werden kann durch den wachsenden Wohlstand der Reichen, muß ein für allemal beerdigt werden.
C.I. Kurien, Indien

Der Reiche merkt nicht, daß der Arme auch ißt.
Duala-Sprichwort, Kamerun

Es wird immer Eskimos geben, die den Negern sagen wie sie sich am besten vor der Sonne schützen sollen.
aus dem „Nebelspalter“

Ist eine Reparatur am Burschl nicht doch noch möglich?

Was ein Flächenwidmungsplan wert sein kann, (weil es dann vielleicht nicht passiert wäre), das zeigt das Negativbeispiel Burschl in drastischer Weise auf. Hier ließ man vor ein altes sakrales Bauwerk, das mit der Landschaft harmoniert, Profanbauten setzen, die das Bild und die Harmonie brutal stören. Daß man sich damit noch die Möglichkeit vertan hat, einen Friedhof anzulegen, ist eigentlich eine Sache zweiter Ordnung, wenn sie auch durch den Druck einer Notwendigkeit schmerzlich ins Bewußtsein gedrungen ist.

Es erhebt sich jedoch die Frage, ob tatsächlich damit alles verbaut – wirklich und in des Wortes übertragener Bedeutung – ist und bleiben muß. Ich meine, daß der Burschl, ein Ort von lokalhistorischer Bedeutung, eine Erhebung der Ruhe und einfach eine Sehenswürdigkeit, aller Bemühungen wert sein müßte. Das Flachhaus davor gehört tatsächlich abgerissen, das liegt wohl außerhalb der Diskussion. Wie das zu bewerkstelligen ist und wie die Mittel dafür aufgebracht werden sollen darüber muß man diskutieren. Wir werden noch manchen unserer vielen Fehler zu reparieren versuchen müssen – warum nicht mit dem Burschl anfangen?

Oswald Perktold



Foto Allround

St. Jakob: Auf der Putzen Alm



Das neue Almgebäude

„Schuld“ an dieser kleinen Reportage über die Putzen-Alm ist eigentlich die Flath-Alm, beziehungsweise der Leserbrief eines Landecker Gemeindeblattlesers über die seiner Ansicht nach bedauerliche Tatsache, daß man in einem modernen Almgebäude, das alle Einrichtungen für eine Jausenstation besitzt, nicht einmal ein Glas Milch bekommen kann. („Auf der Alm, da gibts koa Milch“ - sozusagen.) Die Resi Hafele aus St. Anton ließ dem Gemeindeblatt auf diesen Leserbrief hin einige Zeilen zukommen, in denen sie meinte, die Bewirtschaftung einer Alm mit zusätzlichem Jausenstationsbetrieb sei äußerst schwierig und für eine Person – wie im Falle der Flath-Alm – nicht durchführbar. Und weil die Resi Hafele genau das macht, Alm- und Gastbetrieb,

besuchten wir sie voll der Neugier, wie sie dies auf dem St. Jakobser Putzen bewältigt.

Bei der Ankunft empfingen uns Geräusche eifrigen Hantierens aus der modernen Sennerei, begleitet von Gesprächsstücken eines Fach-Dreiergipfels, bestehend aus der Resi, ihrem Mann Gustl und dem Senner Othmar Falch vulgo Lochers Othmar aus Pettneu. Die akustischen Niederschläge des Hantierens und Redens hallten recht laut in den Almfrieden hinaus, denn der verflieste Sennraum wirkt mit seinen, der Sauberkeit entgegenkommenden, glatten Flächen wie ein Verstärker. Nachdem das Fachgespräch beendet und Othmar sich mit etlichen Galkühen auf den Weg nach Almjur gemacht hatte, trat ich dann auch als bald als neugieriger Frager in



Die Resi Hafele hat auf der Alm keine Zeit zum Dichten; hier sieht man sie beim Käsen mit ihrem Mann Gustl

Erscheinung, der von Gustl und Resi bereitwillig Auskunft erhielt.

Wenn ich gemeint hatte, die Resi könne in manch stiller Almstunde vor sich hinsinnend datsitzen, ihre Gedanken ordnen, formen und zu Papier bringen, so wurde ich alsbald von der Unmöglichkeit solch besinnlichen Tuns überzeugt. Die wenigen Stunden, die der lange Arbeitstag freiläßt, müssen zum Schlafen benützt werden. Der Arbeitstag beginnt um 4 Uhr und endet um 10 Uhr abends. Vielleicht interessiert es den Leser, wie es kommt, daß man ein wohlbestalltes Pensionsbesitzerehepaar (Pension St. Anton) und Eltern von acht Kindern plötzlich als Sennleute auf einer Alm wiederfindet. (Die acht Kinder sieht man übrigens weder der Resi noch dem Gustl an.) Gustl war schon als Bub zwei Sommer auf der Rendl-Alpe und hatte sich durch seinen Beruf als Koch auch später immer mit Nahrungs- und Ernährungsfragen beschäftigt. Die Kinder sind nun so herangewachsen, daß ihnen die Führung der Pension im Tal anvertraut werden kann. Und so tauchte eines Tages der Gedanke an den Almsommer auf. Des Gedankens Folge waren alsbald ganz konkrete Vorbereitungen in Form von Kursen und praktischen Übungen bei Senner Othmar Falch in Pettneu. Die Hafeles wollten ursprünglich auf die Alpe Tritsch gehen, als jedoch die Agrargemeinschaft St. Anton Sennleute für die Alpe Putzen suchte, deren neues Almgebäude 1978 in Betrieb genommen wurde, entschieden sie sich für den Putzen.

Und die Resi Hafele, die sich mit ihren Gedichten, in die sie mehr und mehr auch kritische Betrachtungen der Gesellschaft aufnimmt, einen Namen im Bezirk gemacht hat, hat tatsächlich keine Zeit für das Schreiben. Der Almsommer ist von morgens 1/4 Uhr bis abends gegen zehn mit Arbeit angefüllt, sodaß die Frage, ob die Resi eine dichtende Sennlerin oder eine sennende Dichterin sei, keine Frage ist.



Der Käse kommt f. 24 Stunden in ein Salzbad



Der Harras überwacht alles

Im Morgengrauen beginnen die Vorbereitungen für das Melken. Es ist nicht so, wie ein Uneingeweihter vielleicht meinen möchte, daß das moderne Gerät alle Arbeit abnimmt. So müssen die Euter der Kühe so wie früher vor dem Melken „ghondlat“ – einer händischen Behandlung unterzogen – werden (in Anlehnung an den berühmten Kuhtuttenjodler also eine Kuhtuttenmassage, damit die Milchlieferantinnen mehr von dem weißen Saft geben). Die Euter müssen zudem gewaschen werden. Schließlich werden die Kühe – 50 an der Zahl – nach dem Losbinden der Schwänze um sieben Uhr auf die Weide getrieben. Wenn die meisten von uns aufstehen, ist der Almarbeitstag also bereits drei Stunden alt. Nun hat man Hunger, der mit einem frugalen Frühstück – zumeist greaschtata Erdäpfel – gestillt wird. Nachher geht die Arbeit weiter: die Milch kommt in die Zentrifuge, das Feuer unter dem großen kupfernen Käsekessel wird entzündet.

In ihm wird die Magermilch auf 33 Grad erwärmt, mit Naturlab versetzt, die nach etwa drei Stunden entstandenen Gallerte mit der Harfe geschnitten. So entsteht schließlich – das Käsen ist eine Gefühlssache – der Käsebruck, der mit dem Fangtuch herausgeschöpft wird. Auf dem Käsetisch rinnt die im Bruch verbleibene Schotte ab. Nach Ausdrücken, Salzen und Wenden wird die für einen Käselaiab vorgesehene Menge in einem Käsetuch in den hölzernen Kasper gedrückt, nach einiger Zeit wieder gestürzt und erneut in das Holzgefäß getan. Nachdem die Käselaiabe 24 Stunden in einem Salzbad gelegen haben, kommen sie auf eine Stellage, wo sie wiederum jeden Tag gewendet werden. Die Reifung des Käses geht im Käseraum im hintersten Teil der Sennerei vor sich, wo der Senner auch die „Kultur“ heranzieht, die eine gezielte Natursäuerung des Rahms

Autoweihe in St. Christoph a. Arlberg

Igm – Die diesjährige Autoweihe auf der Paßhöhe war von strahlend schönem Sommerwetter begünstigt und der Platz vor dem Hospiz, von Bahnen umweht, von einer großen Menschenmenge umsaumt. Die Musikkapelle St. Anton und die Schützenkompanie hatten Aufstellung genommen, die Hymnen Tirols und Vorarlbergs erklangen, als dann Bischof DDr. Bruno Wechner aus Feldkirch die von Choralen durchsetzte feierliche Feldmesse zelebrierte.

Hunderte von Autos aus allen möglichen Ländern standen zwischen Paßhöhe und Kalteneck und wurden anschließend vom Geistlichen aus dem Gelandewagen der Christoph-Bruderschaft geweiht. Seit langer Zeit nun schon offizielle Landesfeier, ist dieser Arlberger Autoweihe das Wesen eines Tages der Besinnung im hektischen Treiben unserer Zeit eigen. Der Bischof richtete einen eindringlichen Appell an die Krattfahrer, sich ihrer großen Verantwortung den Mitmenschen gegenüber bewußt zu sein, Kameradschaft zu üben und so einen Beitrag zu leisten zu größerer Sicherheit im Straßenverkehr. Autofahren ist letztenendes auch Charaktersache.

Auch LHS I Dr. Prior als Vertreter der Tiroler Landesregierung mahnte zu Einsicht und Vernunft am Steuer und gab seiner Freude darüber Ausdruck, wie sehr mit dieser jährlichen Feier auch die traditionelle Freundschaft der Bundes-

bewirkt, wodurch die Butter länger frisch bleibt.

Täglich werden am Putzen an die 20 kg Butter und 30 kg Käse erzeugt. Dieser Alnutzen wird entsprechend der Milchleistung auf die Tierbesitzer aufgeteilt. Zweimal wird im Sommer geteilt. Jeder Käselaiab wird genau gewogen und erhält eine Nummer, sodaß der Gewichtsverlust genau feststellbar ist.

Neben dem Sennen muß der Stall geputzt werden, denn die mechanische Entmistungsanlage kann auch nicht alles bewerkstelligen (obwohl Herakles sicher geholfen gewesen wäre, als er die total verschmutzten Rinderställe des Königs von Elis, Augias, an einem Tag reinigen mußte).

Bis in der Sennerei alles gespült und geputzt ist – Sauberkeit ist oberstes Gebot – ist es halb zwölf Uhr geworden, und die Küchenarbeit für den Gastbetrieb beginnt. Diese dauert bis halb sechs Uhr. Darauf die Abendarbeit in Stall und Sennerei.

Tochter Theresia bedient die Gäste. Der Nachschub aus dem Tal erfolgt mit dem „Putzen-Expres“ – einem alten VW-Käfer.

So präsentiert sich die Putzen-Alpe als moderner, blitzsauberer Betrieb, in dem man „vom Boden essen“ könnte. Die Agrargemeinschaft mit Obmann Klimmer und Bergmeister Matdies hat hier mit großem Kostenaufwand einen modernen Betrieb errichtet (und der Käse, von dem ich einen Laib erwarb – 1 kg kostet 44 S –, ist wirklich ausgezeichnet).

Schade ist, daß man das alte Almgebäude so „pietätlos“ behandelt hat. Es ist von den Aufschüttungen für das neue Stallgebäude teilweise eingedrückt und im Innern liegt alles kreuz und quer. Für mich – aber ich werde ein rechter Gefühlsdusler sein – ein Wermutstropfen beim Abschied von der Putzen-Alm. O. P.

lander Tirol und Vorarlberg immer wieder unter Beweis gestellt werde. Er betonte die Bereitschaft, von Landeswegen alles zu tun, um durch Verbesserungen im Straßennetz die Sicherheit zu steigern.

Bürgermeister Herbert Sprenger konnte beim anschließenden Heinrich Finkelkind-Essen im Hospiz eine große Zahl von Vertretern der Behörden, der Geistlichkeit, der Exekutive, des Bundesheeres begrüßen. Auch BH DDr. Walter Lunger, die Bürgermeister der Arlberggemeinden, die St. Antoner Gemeinderäte waren neben den Vertretern der Automobilverbände unter den Anwesenden.

Ihre besondere Note erhielt die diesmalige Weihe durch die Übergabe eines neuen Puch-Daimler Geländewagens durch Dr. Friedrich Karl Flick an die Bergrettung St. Anton. Der mit dem Arlberg seit langen Jahren eng verbundene Konzernchef land in seiner Rede warme Worte für diese seine zweite Heimat, den Dank St. Anton und der Bergrettung stattete Dr. Otto Murr ab.

Redaktionsschluß für das Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck ist jeweils am Dienstag um 16,00 Uhr.

Besuch in Kaltenbrunn

Neulich nahm mich Herr Josef Heiß mit nach Kaltenbrunn, um mich mit dem Restaurierungsfortschritt an unserer uralten Oberinntalwallfahrt bekannt zu machen. – Herr Heiß ist einer jener tüchtigen Männer, denen Prutz die überaus glückliche Herstellung seiner Dekanatskirche, des Friedhofes und jetzt auch noch der Philomenenkapelle wesentlich zu verdanken hat. Man muß wirklich den Unternehmungsgeist u. die Gefebfreudigkeit der Prutzer bewundern: Groß wie die Aufgabe der Verdienst!

Herr Heiß ist aber auch der Mann, der die Rettung der Wallfahrtskirche vor dem drohenden Verfall sich zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat und – man kann sagen, aber dieses Ziel jetzt schon beinahe erreicht hat.

Als bereits im frühen Mittelalter, lange vor 1266, ein frommer Bruder Johannes Macharius mitten in das Steingröll und staudenbewachsene Plätzchen, ober dem sich bis hinauf nach Oberfalpetan dichter Wald auf dem steilen Hang hinaufzog, konnte er und niemand ahnen, der Hang könnte einmal lebendig werden; auch nicht der Edelmann Schenkenpergher, der an die Stelle der schlichten hölzernen Kapelle u. eines Eremitenhäuschens eine große Kapelle baute. Im Jahre 1438 brannte sie ab; doch das Gnadenbild blieb dabei völlig unversehrt. Ein frommer Bruder, Hanns Stab, baute sie wieder auf u. vermochte eine Reihe Hochadeliger f.d. Wallfahrt zu interessieren, welche mit großen Geldmitteln die weitere Ausstattung der vielbesuchten, ausgebauten und reich ausgestatteten Kirche ermöglichten.

Seit Beginn des vorigen Jahrhunderts zeigten auftretende Mauerrisse, daß der Hang sich senkte; der Frontbogen war dergestalt zerklüftet, daß täglich sein Einsturz erfolgen konnte; auch das Lattengewölbe war vielfach seiner ganzen Länge nach gespalten; eine durchgreifende Reparatur unbedingt notwendig. Unter dem Kuraten Anton Föger wurde der Frontbogen mit Schleudern befestigt, Spalten u. Risse mit Zement ausgefüllt und die Arbeit schien Erfolg zu haben. Man hatte sich aber getäuscht. Alles wie früher, nur noch schlimmer, bedrohlicher, von mehreren baukundlichen Leuten hoffnungslos aufgegeben! Nur einige wenige ließen die Hoffnung nicht sinken: bauten auf die Fortschritte der Technik und auf die Mithilfe Mariens... und wagten das Rettungswerk und – mein Besuch überzeugte mich fest: Es ist gelungen, die Wallfahrt gerettet, außen und innen, die aufgewendeten Gelder nicht umsonst ausgegeben.

Aber – noch ist bis zur letzten Vollendung noch manches zu tun; die Spenden dürfen nicht ausgehen! Nicht lahm werden kurz vor dem Ziel! Die Planer, die Firmen und ihre Arbeiter, die Wallfahrer erwarten es von Euch – und Maria, unsere Heterin und Fürbitterin! Ein würdiges Denkmal Eurer Großmut und Opferbereitschaft soll die Kaltenbrunner Marienkirche für die kommenden Jahrhunderte werden und sein! Nit lugg lassen! Eure Namen wie helle Sterne glänzen in der Ewigkeit; unvergänglich, unvergessen auch dann, wenn andere Denkmale zusammengefallen sein werden. Der „Oafner Gratsch“

Schindeln am Dach



Foto Perktold

So ein Schindeldach (dieses ist in St. Jakob) kann man heutzutage in unseren Gegenden selten mehr sehen. Die Materialien für die Bedeckung der Dächer sind heute vielartig – nur schöner sind sie nicht. Die Blechdächer – dazu noch oft grell bemalt – sind sowieso ein Graus, die Ziegeldächer werden zu perfektionistisch verlegt. Da kenne ich einen Architekten, der sein Haus mit Fehlbränden eindeckte – also mit Ziegeln unterschiedlicher Farbschattierungen. Und das Dach wurde zu einer Fläche, die lebt, die über die Funktion des Abdeckens hinaus noch als gleichwertiges architektonisches Element funktioniert.

Aber für mein Auge am wohlthuendsten sind doch – bei allem Respekt vor dem Fortschritt – die Schindeldächer.

Betrachtet man sie von oben, so hört an ihnen

die umgebende Landschaft nicht auf, es sind keine leblosen Ecklächchen, die Löcher in die Landschaft reißen, sondern die Landschaft setzt sich in ihnen fort und wird mit ihnen eins.

Klar, daß unsere Altvordern nicht diesen ästhetischen Überlegungen zufolge ihre Dächer mit Schindeln deckten: sie verwendeten einfach das Material, das ihnen zur Verfügung stand – Holz und Stein.

„Schindeln am Dach“, so hörte ich kürzlich eine ältere Frau sagen und brauchte einen Moment, bis ich draufkam, was sie damit meinte: daß das, was wir besprachen nichts für ein junges Ohr sei, das sich horchenderweise dazugesellt hatte. „Schindeln am Dach“ – so oder so – sind selten geworden. Oswald Perktold

AK - Hobbyurlaub

Begeisterte Teilnehmer beim Malkurs im Bildungsheim Seehof auf der Hungerburg

Bereits seit vielen Jahren führt die AK-Tirol Malkurse für Arbeitnehmer durch. Seit einiger Zeit sind auch Schnitzkurse sowie Kurse für Metallplastik dazugekommen. In der Bildungstätigkeit der AK-Tirol nimmt die Weckung und Förderung der Kreativität arbeitender Menschen einen wesentlichen Platz ein. Es gibt tausende Arbeitnehmer, die vor allem in ihrer Freizeit schöpferisch tätig sind. Für sie ist es wichtig, daß sie gleichgesinnte Gesprächspartner finden, sich weiterbilden können und die Möglichkeit erhalten, ihre Werke auch anderen vorzustellen. Eine besonders intensive Möglichkeit, die Freizeit mit dem Hobby zu verbinden, bietet sich im Urlaub. Mit Frau Prov. Ingrid Planatscher konnte eine hervorragende Lehrerin für den diesjährigen Malkurs gewonnen werden. Nach verschiedenen Motiven und mit verschiedenen Techniken fertigten die Teilnehmer innerhalb einer Woche

Aquarelle, Bleistiftzeichnungen etc. an. Sämtliches Material und alle notwendigen Werkzeuge wurden von der AK-Tirol zur Verfügung gestellt. Derzeit sind in der AK-Galerie im Foyer in Innsbruck, Maximilianstr. 7, Arbeiten von Teilnehmern dieses Seminars ausgestellt.

Das Bild zeigt Josef Böck aus Zams, einen der Teilnehmer, von dem ebenfalls Werke ausgestellt sind.



Warum kniet die Frau vor dem Bezirkshauptmann?



Na – könnte man sagen –, da sieht man einmal in aller Deutlichkeit, welche Macht so ein Bezirkshauptmann hat. In unseren nüchternen Zeitaläufen wird wohl niemand annehmen, daß diese Frau den Herrn Hofrat derart öffentlich anbietet. Da läge die Vermutung schon näher, daß die Arme den Bezirkshauptling um ein Gallönchen Öl angeht, damit sie ihr in den kalten Sommermonaten frierendes Enkelkind vor Frostbeulen schützen kann.

Natürlich könnte es durchaus auch sein, daß der beeindruckende demokratische Bart (wir berichteten seinerzeit über dessen Entstehen) des Herrn Bezirkshauptmannes die Frau in die Knie zwang: eine Bartfetischistin – wer weiß? Restlose Aufklärung gäbe es wohl erst bei Sigmund Freud – aber bei dem geht ja alles auf den Sexus hinaus. Für ihn – Freud – wäre das Niederknien eines weiblichen Individiums vor einem solchen männlichen Art auf jeden Fall eine eindeutige Angelegenheit.

Die Lösung unseres Rätsels (o du „endliche“ Hinterfotzigkeit) ist jedoch recht einfach. Die Knieende wollte vom Herrn Bezirkshauptmann lediglich eine Unterschrift in ihre Sammlung, die sie bereits etliche anderen Festgästen beim 40. Deisenberger-Geburtstag in Zams vorgelegt hatte. Die knieende Stellung nahm sie deshalb ein, um den Festakt durch ihre Sammeltätigkeit nicht über Gebühr zu stören.

Die Moral von der Geschichte – so sie überhaupt eine hat – könnte man so herauswringen, daß es viele wissenschaftliche Untersuchungen und hochgestochene und sündteure Fachgutachten gibt, die etwas mit viel Aufwand zu klären versuchen, was bei vernünftiger und auf der Grundlage des Hausverständes ruhender Beobachtung eh klar wäre. Oswald Perktold



Die Namenstage der Woche: Fr (17.8.): Hyazinth, Rochus – SA (18.8.): Helena, Agapit – SO (19.8.): Johannes, Ludwig, Sebald – MO (20.8.): Bernhard, Philibert – DI (21.8.): Pius, Balduin – MI (22.8.): Maria, Timotheus, Siegfried – DO (23.8.): Rosa v. L., Philipp – FR (24.8.): Bartholomäus – Einer Reb und einer Geiß ist's im Sommer nie zu heiß.

Leserbriefe

Antwort an Herrn Thomas Moritz

zum Leserbrief im Gemeindeblatt v. 27. Juli 1979
Die von Ihnen so heftig kritisierte Presseaus-
sendung des Osterr. Kameradschaftsbundes

„Österr. Kameradschaftsbund – nur ein Veteranenverein?“ stammt von mir. Sie sollen wissen, daß ich 60 Jahre alt geworden bin, daß ich im Krieg fünf Jahre Soldat war, nachher ein Doppelstudium abgeschlossen habe und als Jurist bei Gerichten und Staatsanwaltschaft, in der politischen Verwaltung, in der Kriegspferfürsorge, im Lehramt und als Journalist tätig war.

Von Ihnen weiß ich gar nichts. Ich weiß nicht, wieviel Lebenserfahrung Sie schon gewonnen haben, welche Bewährungsproben Sie im Leben schon bestehen mußten und wie Sie unserem Vaterland bisher gedient haben. Vielleicht sind Sie auch nur einer jener lauthalsen Demonstrierer, denen wir hie und da in unserer Universitätsstadt begegnen dürfen und die schon aus Prinzip immer gegen alles sind, was staatliche Ordnung und Freiheit bedeutet, wie wir sie in der freien Welt verstehen. Vielleicht sehen sie den Sinn des Lebens nur in größtmöglicher Ungebundenheit und Verantwortungslosigkeit.

Sie sollten ruhig Ihre Meinung haben! Da Sie diese aber in aller Öffentlichkeit bekundeten, soll Ihnen auch öffentlich gesagt werden, daß Ihre Äußerungen ebenso verlogen wie falsch sind.

Der Soldat lernt in jeder Armee neben dem sogenannten „Kriegshandwerk“ wesentlich etwas anderes: Disziplin und Kameradschaft. Er lernt, daß sich im Dienen und nicht im Herrschen der Sinn unseres Lebens erfüllt, daß das eigene Ich einem gemeinsamen Wir unterzuordnen ist, daß es gilt, auch in den alltäglichsten Dingen Selbstbeherrschung zu üben, daß Kameradenhilfe und Kameradentreue in der Gemeinschaft oberstes Gebot sind. Dabei spielt das „Symbol“, unter dem ein Soldat anzutreten hat, keine Rolle. Er kann es sich auch nicht aussuchen. Daß Soldaten oft genug mißbraucht worden sind, weiß der Historiker zur Genüge. Aber auch da hat der einfache Soldat im Grunde nichts anderes im Sinn gehabt, als seine Heimat und das Leben der zu Hause gebliebenen Männer, Frauen und Kinder zu schützen. In dieser Pflichterfüllung fielen sie, das verstanden die Kämpfenden unter dem Begriff, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen, eine Zukunft, die mit dem jeweiligen Herrschaftssystem gar nichts zu tun haben mußte. Daß es auch unter den Soldaten Träumer von einem tausendjährigen Reich gab, wird nicht bestritten, mit dem Soldatentum an sich hatte es aber nichts zu tun, abgesehen davon, daß diesen Träumen bald die Ernüchterung folgte, wobei sie sich in guter Gesellschaft befanden. Die damaligen Großen der Weltgeschichte waren ebenso auf den großen Trommler hereingefallen. Daß in unserem Bundesheer ein mißbräuchlicher Einsatz so gut wie ausgeschlossen ist, daß dies gesetzliche Bestim-

mungen über die Landesverteidigung, unsere Volksvertretung und die Möglichkeit, verbrecherische Befehle gefahrlos zu verweigern, garantieren, dürften Sie wohl kaum in Zweifel ziehen.

Sie stört anscheinend das Wort „deutsch“ und Sie vermuten hinter jedem, der es verwendet und darauf stolz ist, einen Rechtsradikalen oder Deutschnationalen. Kaiser Franz Joseph I., in dieser Richtung gewiß völlig unbelastet, hat in einer kritischen Situation, als man ihn in ein Bündnis gegen das Deutsche Reich einspannen wollte, ablehnend gesagt: „Ich bin ein deutscher Fürst!“ Er hat sich damit nichts gegeben und ist trotzdem das geblieben, was er war: der Kaiser von Österreich. Vergeben haben sich aber alle jene Österreicher etwas, die nach 1945 vor lauter Liebedienerei den Besatzungsmächten gegenüber die Bezeichnung des Unterrichtsgegenstandes „Deutsch“ als untragbar empfanden und durch das nichtssagende und unverbindliche Wort „Unterrichtssprache“ ersetzten. Mein Vater, langjähriger Deutschprofessor am Innsbrucker Pädagogium, war über Nacht ein Unterrichtssprachlehrer geworden und hat sich für so viel Unverständnis und Feigheit geschämt. Er war stets ein guter Österreicher und hat wegen seiner Weltanschauung durch den Nationalsozialismus Verfolgung erlitten, das wäre ihm aber nie eingefallen. Ebenso wie es den Deutschschweizern nicht einfällt, sich als Schwyzerdütschschweizer zu bezeichnen. Mich persönlich hat die Leistung eines Deutschen zu allen Zeiten mehr gefreut und stolz gemacht als die eines anderen. Das hat nichts mit Rassenwahn zu tun. Nur Narren bezweifeln, daß wir eine große Familie sind mit engeren und weitschichtigeren Verwandten, mit solchen, die sich lieben oder mitunter auch gar nicht gut verstehen. Eine Familie aber bleiben wir trotzdem, in der jeder nach seiner Art und Weise leben kann, geeint aber durch das Bekenntnis zur gemeinsamen Muttersprache und Achtung vor der gemeinsamen Geschichte. Beides hat es schon lange vor den Deutschnationalen, Nationalsozialisten und heutigen Rechtsradikalen gegeben. Sie haben sicher auch noch nichts begriffen von der immer bestehen bleibenden geistigen und kulturellen Einheit Tirols, denn Ihnen gibt es gewiß keinen Ruck, wenn Sie vom Gipfelsieg des Italiener Reinhold Messner aus Val di Funes (Villnößtal) hören müssen.

Ohne den geringsten Beweis in Händen zu haben und trotzdem dem Kameradschaftsbund zu unterstellen, er arbeite für ein vereintes Europa nach gehabtem großdeutschen Vorbild, er betriebe Friedensarbeit wie Hitler und heiße die Judenverfolgung gut, ist gelinde gesagt eine Gemeinheit. Ihr Hinweis auf SS-Feiern, auf Rudolf Heß und Holocaust sind schon mehr als ein alter Hut. Die Waffen-SS ist schon in der Besatzungszeit als vierter Wehrmachtsteil anerkannt und ihre Angehörigen von der Registrierungspflicht ausgenommen worden. Freiwillige hat es in jeder Waffengattung gegeben, von den Zwangsrekrutierungen zur Waffen-SS, besonders beliebt bei den Südtirolern, die nicht für die Abwanderung optiert hat-

ten, haben Sie aber vermutlich noch nie gehört. Sonst könnten Sie ihren Fronteinsatz nicht mit den Verbrechen der allgemeinen SS verwechseln.

Wir im Kameradschaftsbund halten für Sie offensichtlich überholte Begriffe wie Ehre, Treue und Vaterlandsliebe hoch. Wenn Sie für Ihre Person diesen Begriffen die Endsilbe -los anhängen wollen, bleibt es Ihnen unbenommen. Wir jedenfalls werden uns gegen jede Verächtlichmachung dieser uralten Soldatentugenden wehren, mögen Sie nun lächeln oder nicht!

Ich maße mit kein Urteil über den Charakter von Rudolf Heß an. Ich habe in meinem Leben, besonders als ich nach dem Krieg Leiter der NS-Registrierungsbehörde in Innsbruck war, aber eines gelernt, daß Haß das schlechteste Mittel ist, um die Vergangenheit zu bewältigen. Was von Rudolf Heß im besonderen zu halten ist, fragen Sie doch am besten die ehemaligen Alliierten! Sie wären längst bereit, Heß in Freiheit zu setzen, gäbe es nicht einen unter ihnen, der gerechte Sühne mit Rache verwechselt. Übrigens: wenn Sie einmal wieder nach Innsbruck kommen und durch die Maria-Theresien-Straße gehen sollten, werfen Sie doch einen Blick auf die Triumphpforte und die Annasäule. Daß beide Denkmäler noch dort stehen, ist Rudolf Heß zu verdanken, der den Wahnsinnsplan des Gauleiters Hofer im letzten Moment verhinderte, als er sie zerstören oder umsiedeln wollte, um eine Paradestraße zu gewinnen.

Der Kameradschaftsbund kennt keine Herrenrasse und keinen Arierparagraphen. Er achtet das Opfer jedes Soldaten, wie auch der unterzeichnete Pressereferent bei der Sendung von Holocaust als einziger in der Tiroler Tagespresse den Leidensweg der Juden in Tirol geschildert und darauf hingewiesen hat, daß die Juden im ersten Weltkrieg im Verhältnis zu ihrer Anzahl einen gewaltigen Blutzoll entrichtet haben u. daß wir auf dem Innsbrucker Westfriedhof auf dem Helden- und Märtyrerdenkmal die langen Namensreihen derer lesen können, die als Soldaten, Frontärzte und Offiziere auf allen Kriegsschauplätzen für Österreich gefallen sind.

Wir verherrlichen den Krieg nicht, wir betreiben keine Kriegshetze, wir kennen keine sogenannten Revanchegelüste. Wir führen Krieg, gewiß; den Krieg gegen den Krieg, gegen Gewalt und Terror. Jeder vernünftige Mensch wird sein Eigentum schützen, er wird einen Zaun aufstellen und sich einen Schlüssel besorgen. Er wird den Dieb nicht zum Diebstahl einladen. In gleicher Weise wollen wir niemanden einladen, bei uns einzumarschieren und auf unserer Heimate die seine Händel auszutragen. Darum bejahren alle staaterhaltenden und im Parlament vertretenen Parteien die umfassende Landesverteidigung, bemühen sich um ihre stete Verbesserung. Dafür setzen auch wir uns ein, diese Gedanken wollen wir in der Jugend von heute verankert sehen, der wir auch etwas anderes vermitteln wollen: die Achtung vor der Tradition und den Geist guter Kameradschaft, wie er in dem alten Soldatenlied

offenbar wird: „Ich hatt' einen Kameraden . . .“ Wahrscheinlich werden Sie auch darüber nur lächeln können. Sie tun mir leid.

Mag. Dr. Rolf Mellitzer
Landespressereferent f. Tirol des Österr.
Kameradschaftsbundes u. d. Österr.
Schwarzen Kreuzes,
Innsbruck, Haydnplatz 5

Wie komme ich von Zams auf die Trams?

Lt. Gemeinderatsbeschluß soll dieser Weg ein Fahrverbot erhalten obwohl von Fahrzeugen seit Jahrzehnten dieser benützt wird. Daß man diese Bergstraße auf Grund steigender Frequenz unbedingt sanieren müßte weil einige Anrainer und viele Fußgänger unter den Staubwolken rasanter Fahrer stark in Mitleidenschaft gezogen werden, versteht jeder, aber das Fahrverbot „keiner“. Rechtlich ist es auf Landecker Seite wohl kaum anders, aber die asphaltierte Straße hinterläßt keine Stiefkinder. Auch dürfte es in Zukunft kaum gelingen einem Nichteinheimischen den Fahrweg von Zams über Landeck zur Trams zu beschreiben, ganz besonders am Wochenende wo auch die Öd einem Fahrverbot unterliegt. Solche Entscheidungen gehören auch von der breiten Masse überlegt und diskutiert, denn es könnte ja auch einmal dem geistigen Oberhaupt der Gemeinde(rat) das Ei des Kolumbus nicht entschlüpft sein.

Alois Graber, Zams
NS. „Fahrverbot Tramsweg wird bereits in einer Woche gesetzlich“!

Diplomatie oder Gehorsam?

Bei der Vollversammlung der Agrargemeinschaft war es gegen Ende nicht anders als zu den schlechtesten Zeiten im Parlament und der Obmann schloß aus diesem Grunde die Versammlung vorzeitig. Frage: War es Diplomatie oder Apell an den Gehorsam, denn gerade jene Mitglieder die noch wichtige (unangenehme) Fragen an den Ausschuß richten wollten und die Promillgrenze keinesfalls überschritten hatten, fühlten sich geprellt.

Alois Graber, Zams

Junge SP-Vorsitzender Guggenberger: Neuer Tiroler Mietenrekord bei Neue Heimat-Projekt Perjen?

In seinem „Landeck aktuell“ informiert der OAAAB über die Wohnbauprojekte Perjen, Innstraße und Lochbödele und stellt dazu folgendes fest:

„Sehr eritreulich ist, daß mit diesem Programm alle Sparten des Wohnbaues angeboten werden. Vorgesehen sind Mietwohnungen, Eigentumswohnungen und Eigenheime. Ein Wohnprogramm, wie es in Landeck seit dem Kriege nicht mehr anzutreffen war.“

Sollte der OAAAB mit dieser Information beabsichtigt haben, gleichzeitig auch die Vaterschaft für diese Vorhaben für sich zu reklamieren, so besteht zumindest im Fall Neue Heimat-Wohnungen in Perjen kein Grund zu übertriebenem Jubel.

Den künftigen Mietern wird nämlich für ihre Wohnung ein Quadratmeterpreis von S 60.- (!) verrechnet werden, wie dieser Tage bekannt wurde. Im Klartext heißt dies, daß für eine rund 90 qm umlassende Dreizimmerwohnung allmonatlich nicht weniger als S 400.- S auf das Konto der Neuen Heimat zu überweisen sind. Zusätzlich Kosten für Strom und ähnliches machen diese Wohnungen für den Normalverbraucher unerschwinglich. Es sieht ganz danach aus, als ob wir in Landeck damit einen unerfreulichen Rekord, nämlich den „Tiroler Mietenrekord“ für uns verbuchen könnten.

Die OAAAB-Formulierung, „ein Wohnprogramm, wie es in Landeck seit dem Kriege nicht anzutreffen war“, gewinnt unter diesem Gesichtspunkt jedenfalls eine völlig neue, ziemlich unruhliche Bedeutung.

Walter Guggenberger

Beachten Sie bitte die Beilage von Reisebüro Ideal Tours in dieser Ausgabe. Ein „Urlaub auf Probe“ ist bestimmt auch für Sie richtig!

Hoffentlich noch nicht Halbzeit bei der Regulierung des Schnanner Baches!

Die Halbzeit (wie es im Gemeindeblatt Nr. 32 steht) geht nun der Vollendung entgegen und möchte ich den Herren der Wildbachverbauung sowie auch den Arbeitern recht herzlich danken für die gute Zusammenarbeit auch mit der Gemeinde. Nur eines kann ich nicht recht verstehen, daß man im halben Bauabschnitt die Arbeitsunterkünfte (Küche, Bauhütten) abbauen will, wo uns doch Herr Hofrat Dr. Leys persönlich versprochen hat, die totale Verbauung des Schnanner Baches fertigzustellen (Bauzeit 7-8 Jahre), denn eine halbe Verbauung nützt uns ja auch nicht viel, da die gefährdeten Häuser oberhalb der Straße liegen, also wäre eine Verbauung oberhalb der Brücke genau so wichtig wie unterhalb oder noch wichtiger!

Wir können nicht verstehen, daß man sich seitens der Wildbachverbauung wegen unverständlicher Artikel eines Zeitungsschmierers, der scheinbar für die Sicherheit eines Dorfes nichts übrig hat, aber nur in Geröll und Stauden verliebt ist, beeinflussen läßt. Scheinbar muß zuerst in Schnann etwas passieren!

Die Schnanner sind sich auch einig über die Verbauung und warten dringend auf deren Fertigstellung.

Hoffentlich lassen sich die Herren Hofräte und Ingenieure durch die unverständlichen und dummen Artikel eines Gemeindeblatt-Redakteurs nicht beeinflussen! Ich bin vollkommen überzeugt, daß das Werk fertiggestellt wird, genau wie sie sich bei der Verbauung der Rosanna nicht haben beirren lassen durch diese blöden Zeitungsartikel, und somit bitte ich die Herren im Namen der Schnanner und der Gemeinde, die Verbauung zu Ende zu führen, wie es geplant war.

Gleichzeitig bitte ich die Verwaltung des „Gemeindeblattes der Stadt Landeck“, sich zu überlegen, einmal einen Redakteur aus dem Paznaun oder Oberinntal zu bestellen, denn Pettneu und Schnann sind jetzt oft genug kritisiert worden, wie es nur ein unverständlicher Mensch tun kann! Ein altes Sprichwort sagt: Kinder und Narren soll man keine halbe Arbeit sehen lassen. Höchstwahrscheinlich will Ihr Redakteur so Energie sparen, weil er nur aus dem Umkreis seiner Heimatgemeinde berichtet, wo er nur zu Fuß gehen muß.

Bitte um Ihr Verständnis!
Gebhard Zangerl, Schnann

N.S. Ersuche Sie, dieses Schreiben in Ihrem Blatt Nr. 33 zu veröffentlichen, ansonsten wäre ich gezwungen, diesen Artikel in einer anderen Zeitung veröffentlichen zu lassen.

Bemerkung des Redakteurs: Lieber Gebhard – ich darf Dich doch so nennen, weil ich Dich von Kindesbeinen an kenne –, Deine nachschriftliche Drohung wäre wirklich nicht notwendig gewesen. Ich hätte Deinen Leserbrief selbstverständlich auch ohne sie veröffentlicht, da ich eine Meinungsäußerung immer akzeptiere. In Deinem Arger über meine dummen Artikel unterstellst Du mir einiges, was ich zurückweisen müßte, aber es ist bei diesem für uns beide wichtigen Thema, nicht von Bedeutung. Wenn ich gegen die im Moment übliche Flußverbauung zu Felde ziehe, so mache ich das nicht, weil ich zu faul bin, mir Material von weiter her zu holen und weil ich den Schnannern oder Pettneuern einen Hund hineinzuhaufen will, sondern weil es mir ein wichtiges Anliegen ist. Ich bin nicht gegen die Verbauung von gefährdeten Bereichen, sondern gegen die naturferne, gewalttätige Verbetonierung, gegen die Ideenlosigkeit, die sich in Kanälen niederschlägt. Ich habe das schon öfter gesagt und deshalb im letzten Artikel nicht wieder angeführt: Die Ufer des Schnanner Baches müssen natürlich auch oberhalb der Brücke gesichert werden. Darüber habe ich mit Hofrat Leys einigemal gesprochen. Auch er sagt, daß eine naturnähere Art der Ufersicherung möglich ist, wenn auch bei Wildbächen die harte Verbauung – so, wie sie unterhalb der Brücke gemacht wurde – wesentlich leichter durchzuführen ist. Trotzdem hoffe ich, daß der Schnanner Bach nicht unmittelbar aus der Schnanner Klamm, die eine Natursehenswürdigkeit erster Ordnung ist, in einen gemauerten Kanal fließen wird.

Anschließend bedanke ich mich für Deine zwei Komplimente, nämlich daß Du mich den Kindern und Narren (da wüßte ich auch noch ein Sprichwort) zuzählst und feststellst, ich sei in Geröll und Stauden verliebt.

Grüß Oswald

Wärme-Pumpen-Alternativenergie
Sonnenenergie
e.rainalter
weiß wie Landeck, Tel. 05442/2258



Österreich kauft bei Hofer

Ananaskompott 7⁹⁰
in Stücken, 1/1 Dose

**Landgut
Schnittbohnen** 3⁹⁰
1/2 Dose

Delikateß-Gurken 9⁹⁰
0,72-l-Glas

Thunfisch in Öl 7⁹⁰
185-g-Dose

Leberbrot-aufstrich 5⁹⁰
150 g, 1/4 Dose

Langkornreis 7⁹⁰
1 kg

Eierteigwaren 15⁹⁰
(Fadennudeln, Hörnchen,
Spiralen, Spaghetti) 1 kg

**Osana Sonnen-
blumenöl** 39⁹⁰
2-l-Flasche

**Emmentaler
Schmelzkäse** 13⁹⁰
in Scheiben, 45% F.i.Tr., 200 g

Lomee Ketchup 8⁹⁰
scharf oder mild, 400-g-Flasche

Toastbrot 5⁹⁰
geschnitten, 500 g

Pepino Quick 17⁹⁰
Instant-Kakaogetränk,
400-g-Dose

**Rigolta Marillen-
marmelade** 11⁹⁰
700-g-Becher

**Kuchenfürst
Marmorkuchen** 8⁹⁰
280 g

***Mönchsgold
Dosenbier** 4⁵⁰
0,33-l-Dose

***Spitz Weinbrand
1857***** 59⁹⁰
1-Liter-Flasche

***Plops Limonaden** 3⁵⁰
Cola, Orange, Kräuter
0,33-l-Dose

***Favorit
Orangeade** 28⁹⁰
1:6 verdünnbar, 2-l-Flasche

**Nußknacker
Schokoriegel** 8⁹⁰
3er-Packung

**Bella
Neapolitaner** 2²⁰
65-g-Taschenpackung

**Bella
Eierbiskotten** 9⁹⁰
40 Stück, 200 g

Potato Chips 8⁹⁰
195-g-Beutel

PROGRAMM

**Hörfunk
Fernsehen**

34. Folge
vom 19. 8. bis
25. 8. 1979

**Achtung,
Anzeigenvertreter!**

Wir suchen zum baldstmöglichen Eintritt 1 bis 2 Provisionsvertreter aus der Anzeigenbranche. Seit vielen Jahren erstellen wir kunstgraphisch gestaltete Geschichts- und Wirtschaftschroniken für Rathäuser und Banken. Sie besuchen Bürgermeister und Wirtschaftsunternehmungen und können komplett selbständig arbeiten. Wir stellen uns Mitarbeiter im Alter ab 45 Jahren vor, welche mit großer Begeisterung an die Tätigkeit gehen.

Bewerben Sie sich bitte schriftlich oder telefonisch bei Herrn Rock, Firma Klumpar und Merz KG, 5020 Salzburg, Rainerstraße 13, Telefon (062 22) 71 2 61.

Wir sind immer billiger!

33/34/35/ W neu

*Kein Flaschenpfand, inkl. sämtlicher Steuern.

HIER FINDEN SIE UNS: WIEN 2, 3, 9, 11, 12, 14, 16, 18, 21, 22, 23. NIEDERÖSTERREICH: Amstetten, Baden, Hollabrunn, Horn, Krems, Mistelbach, Mödling, Neunkirchen, Perchtoldsdorf, St. Pölten, Stockerau, Tulln, Waidhofen/Thaya, Waidhofen/Ybbs, Wr. Neustadt. BURGENLAND: Oberpullendorf, Oberwart. STEIERMARK: Bruck/Mur, Deutschlandsberg, Feldbach, Fürstenfeld, Graz, Hartberg, Judenburg, Kapfenberg, Kindberg, Knittelfeld, Köflach, Leibnitz, Leoben, Liezen, Mürzzuschlag, Trofaiach/Voitsberg, Weiz. KARN- TEN: Feldkirchen, Hermagor, Klagenfurt, St. Veit/Glan, Spittal/Drau, Villach, Völkermarkt, Wolfsberg. OBERÖSTERREICH: Bad Ischl, Braunau, Enns, Gmunden, Grieskirchen, Kirchdorf, Linz, Ried, Rohrbach, Schärding, Steyr, Traun, Vöcklabruck, Wels. SALZBURG: Bischofshofen, Hallein, Salzburg, Zell/See. TIROL: Imst, Innsbruck, Kitzbühel, Kul- stein, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz, Telfs, Wattens, Wörgl. VORARLBERG: Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch.



Unter dem Motto „Fashion-Shop“ bringt Universal Versand heiße Tips für modisch Interessierte. Flotte Bundfaltenhosen werden mit karierten Flanellblusen und chicen Jacken, Westen und Blousons kombiniert. Topaktuelle Tunika-Modelle mit strumpfschmalen Hosen sind Favorits für Nachmittag und Abend.

Sonntag, 19. August, 20.15 Uhr in FS 1:

„Spätsommertage“

Von Peter M. Thouet

Die Rentnerinnen Gelder, Laufs und Bugge, der pensionierte Studienrat Dr. Sommer und der Rentner Theo Wieland sind fünf „alte Menschen“, die ihre Umwelt irritieren. Sie entfernen sich nämlich jeden Morgen für eine bestimmte Zeit aus ihrem jeweiligen Verwandtschafts-, Freundes- oder sonstigen Lebenskreis.

In alten Gebetsbüchern finden sich Gedanken, die um eine friedliche Sterbestunde und einen gnädigen Tod kreisen. Und der Tod kann eine Gnade sein, wenn er von einem Leiden erlöst, das den Menschen zum würdlosen Körper degradiert. Das

Geschenk einer friedlichen Sterbestunde kann nur der erlassen, der einen Todeskampf erleben mußte.

Nun soll beileibe niemand den Friedhof schon als letzte Heimat schätzen, wenn er das, was man Leben nennt, noch vor sich hat.

Der Tod ist ein schlechtes Geschäft – weil das Geschäft mit dem Tod bei jedem Menschen nur einmal gemacht werden kann.

Der Unheilbare kann den Tod heute aus der Steckdose beziehen, wenn man die Maschinen abschaltet, die Lebensfunktionen simulieren, die das Leben selbst schon verweigert hat.

Ständige Hörfunk-Sendungen:

Auf einen Blick

Ö 1: 6.00 Sendebeginn – 6.05 Belangsendungen – 6.12 Frühmusik – 6.55 Morgenbeobachtung – 7.00 Morgenjournal – 7.25 Morgengymnastik – 8.00 Wetter und Nachrichten – 8.05 Nachrichten in Englisch und Französisch – 9.00, 10.00 und 11.00 Kurznachrichten – 12.00 Mittagsjournal – 14.00 und 16.00 Kurznachrichten – 17.00 Nachrichten – 18.30 Abendjournal – 22.00 und 23.00 Nachrichten und Wetter – 23.10 Sendeanschluß.
 Ö R: 5.00 Sendebeginn, Nachrichten und Wetter – 5.05 Für Frühaufsteher – 5.30 Morgenbeobachtung – 5.52 Morgengymnastik – 6.00 Nachrichten – 6.15 Kraftfahrer-Informationen – 6.20 Sport – 6.45 Lokalprogramme – 8.00 Nachrichten und Wetter – 11.00 Kurznachrichten – 11.30 Kleines Kunterbunt – 11.45 Autofahrer unterwegs, dazwischen 12.00 Mittagsglocken – 12.30 Nachrichten und Wetter – 13.00 Lokalprogramme – 17.00 Nachrichten und Wetter – 17.52 und 17.56

Belangsendungen – 18.53 Das Traummannlein kommt – 19.00 Kurznachrichten – 19.05 Programmlinweise – 19.55 Landesnachrichten – 20.00 Nachrichten und Wetter – 22.15 Sport aus aller Welt – 22.25 Sendeanschluß.
 Ö 3: 5.00 Sendebeginn und Nachrichten – 5.05 Ö-3-Wecker – 8.00 Nachrichten und Wetter – 8.05 Bitte, recht freundlich! – 9.00 Kurznachrichten – 9.05 Verkehrsdienst – 10.00 und 11.00 Kurznachrichten – 11.03 Beschwingt um elf – 12.00 Mittagsjournal – 13.00 Ö-3-Magazin – 13.45 Tageskurse für den Fremdenverkehr – 14.00 Kurznachrichten – 14.03 Espresso – 15.00 Kurznachrichten – 15.03 Die Musicbox – 16.00 Kurznachrichten – 17.00 Nachrichten und Wetter – 17.10 Evergreen – 18.00 Kurznachrichten – 18.05 Club Ö 3 – 19.00 Kurznachrichten – 19.03 Sport und Musik – 20.00 Nachrichten und Wetter – 21.00 Kurznachrichten – 22.00 Nachtjournal – 22.15 Treffpunkt Studio 4 – 23.00 Kurznachrichten und Wetter – 23.10 Musik zum Träumen – 0.00 Nachrichten – 0.05 Ö-3-Nachtprogramm – 1.00, 2.00 und 3.00 Kurznachrichten – 4.00 Nachrichten – 5.00 Sendeanschluß.

SO

19. 8.

FS 1

- 11.00–12.00 „Rede und Antwort“
- 15.40 Vergiß deine Sorgen (s/w) Theo Lingen präsentiert
- 16.45 National Geographic: Der Wilde Westen heute
Dieser Film erforscht die Orte im amerikanischen Westen, die einmal wegen ihrer Silber- und Goldminen und auch wegen ihrer riesengroßen Viehbestände berühmt waren.
- 17.30 Biene Maja „Maja und das Glühwürmchen Jimmy“
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Seniorenclub Rendezvous für Junggebliebene
- 18.30 Spiel mit Aufzeichnung aus Grinzing beim Bach-Hengl
- 19.00 Österreich-Bild aus Salzburg
- 19.25 Christ in der Zeit „Sehnsucht nach Brot“
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 19.50 Sport
- 20.15 Spätsommertage
- 21.45 Sport
- 21.55 Nachtlese Alfred Brendel spielt Schubert „Sonate c-Moll“
- 22.35 Nachrichten
- 22.40 Sendeanschluß

Schweizer Fernsehen

SRG: 14.30 Il Balcon tort – 15.20 Vorne, hinten – Tier sind daal – 16.35 Volkstanzgruppen aus Europa – 17.00 Abenteuer der Landstraße – 17.55 Sportresultate – 18.00 Der Aufstieg des Menschen – 19.00 Sport am Wochenende – 20.15 Jakob, der Lügner – 21.55 Kintop – 22.15 Panorama der Woche – 22.40 Sendeanschluß.

FS 2

- 17.30 Überblick Kultur in Österreich
- 18.00 Once upon a Honeymoon
Eine heitere Hochzeitsreise in Wien
Mit Cary Grant, Ginger Rogers
Walter Slezak
Während des Zweiten Weltkriegs durchschaut ein cleverer amerikanischer Reporter geheime Pläne der Deutschen, indem er Gestapo-Agenten und dessen Gefährtin, eine ehemalige Strippteilnehmerin aus Brooklyn, verfolgt.
- 19.50 Lautlos weht der Wind
Impressionen aus Portugal
Der Film wurde nur mit einer Kameraobjektiv fotografiert und erst nachträglich die Auszeichnung: Prädikat voll
- 20.00 Bücherbasar
Präsentiert von Dolf Lindner
- 20.15 Jahrmärkte
Radkersburg
„Die Komödianten kommen“
- 21.55 Zeit im Bild 2 extra
35. Europäisches Forum Alpbach
1. „Alpbach – Dorf in Europa“
2. Aktuelle Berichte von der Alpbach
großeröffnung
- 22.50 Sendeanschluß

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 9.30 Vorschau – 10.00 Europa im Jahrhundert – 10.45 Für Kinder: Die Sendung der Maus – 11.15 „Hochzeit machen, das ist über, so steht es schon geschrieben in der Bibel“ – 13.15 Aus der Fremde zurück – 14.30 Die sieben Abenteuer des Herman van Veen – Zwei Herren im Dreivierteltrick – 15.45 Sport extra – 17.00 Der Mann in den Bergen – Wanderzirkus – 17.45 Ein Kinderzimmer für 18.33 Die Sportschau – 19.15 Wir über uns – Wettspiel – 20.15 Wildpferd-Jagd – 21.00 Die Sinnen – 21.05 Das letzte Schuljahr – 22.55 Die Schichten – 23.40 Tagesschau.
 ZDF: 10.30 ZDF-Matinee – 12.45 Freilicht – Fragen zur Zeit – 13.40 Chemie – Auf den zwölften Blick – 14.10 Es war einmal – 14.40 Danke schön – 14.45 Ihr Musikwunsch – 15.45 Der Tanz ins Glück – 17.17 Die Sport-Reportage – 18.30 Abenteuer Wildnis – 18.10 Bonner Perspektiven – 19.30 nadas andere Seite – 20.00 Treu und Redlich – 21.00 Sport am Sonntag – 21.15 „Das ist Leben“ – 22.15 Menschen und Mächte – 23.00 te.

Bayerisches Fernsehen

BF: 19.00 Der ewige Quell – 21.20 Nachrichten – 21.25 Revolution im Cockpit? – 22.10 Buchar – Wort genommen – 22.55 Nachrichten.

Österreichischer Hörfunk

Österreich 1	Österreich Regional	Österreich 3
6.05 Frühmusik	6.05 Morgenbeobachtung	6.05 Der Ö-3-Wecker
7.05 Fangt an und singet. Chormusik	6.10 Orgelmusik	8.05 Musik in den besten Jahren
7.30 Ökumenische Morgenfeiern	6.35 Marschmusik aus Niederösterreich	8.30 Gospel-Matinee
8.15 Du holde Kunst	7.05 Lokalprogramme	10.05 Das alte Gramophon
8.10 „Vater sein dagegen sehr.“ Roman von Horst Bierhath	8.05 Lokalprogramme	10.30 „Leute“ mit Rudi Klantner
8.40 Aus unserem Programm Das Glaubensgespräch „Mensch auf der Flucht“	8.15 So ist das Leben!	11.05 Beschwingt um elf
9.45 Katholischer Gottesdienst	9.00 Evangelischer Gottesdienst	11.30 „help“ – das Konsumtenmagazin
11.00 Salzburger Festspiele 1979. 5. Mozartmatinee Die Mozarts auf Reisen	10.30 Die Funckerzählung. „Tubutsch.“ Von Albert Ehrenstein	12.05 Musik à la carte
11.45 Die Mozarts auf Reisen „Das Klingel so herrlich...“	11.00 Fröhshoppkonzert	13.10 Ö-3-Sonntagsmagazin
13.10 Der dramatisierte Sonntagstroman. „Der menschliche Faktor.“ Von Graham Greene	14.00 Aus der Heimat	14.05 Espresso
14.30 Tirol an Etsch und Eisack	16.00 „Mörder aus Gerechtigkeit.“ Hörspiel von Albert Ehrenstein	15.05 Kopfhörer
15.05 Quodlibet	17.10 Freut euch des Lebens	16.05 Radio Holiday
16.05 Kulturpolitische Perspektiven		17.10 Evergreen
16.20 Im Rampenlicht		18.05 Pop-Shop
17.10 Lieben Sie Klassik?		20.05 Funk-Verbindung

MO

20. 8.

FS 1

0.00-ca. 11.30 Eröffnung der UN-Konferenz für Wissenschaft und Technologie

7.55 **Betthupferl**

8.00 **Bis ans Ende der Welt**
Die Abenteuer eines rumänischen Kapitäns
„Die Piratenfalle“
Das Schiff „Espérance“ ist vom Kurs abgekommen. An Bord befindet sich ein Mönch. Er steht mit den Piraten in Verbindung.
Schiffbrüchige werden an Bord genommen.

8.25 **ORF heute**

8.30 **Wir**

9.00 **Österreich-Bild**

9.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**

10.00 **Sport am Montag**

11.00 **Drei Engel für Charlie**
Das Comeback der Gloria Gibson
Diebe, die wertvolle Kunstgegenstände erbeuten wollen, versuchen, einen arbeitslosen Filmstar aus seiner vernachlässigten Villa zu vertreiben.
Es scheint, als würde die alternde Schauspielerin, die Sterbeszenen aus ihren alten Filmen nachvollzieht, verrückt werden.
Charlie's Angels werden mit dem Fall betraut.
Angel Kelly wird als Komparsin engagiert.
Sabrina arbeitet als Sekretärin.
Jill gibt sich als Journalistin aus.

11.45 **Nachrichten**

11.50 **Abendsport**

12.05 **Sendeschluß**

FS 2

18.25 **ORF heute**

18.30 **National Geographic: Großbritannien und das Erbe des Meeres**

19.30 **Orientierung**

20.00 **Der Doktor und das liebe Vieh**
Nach den Erinnerungen des Tierarztes James Herriot
Farmer Cranford, einer der größten Grundbesitzer der Gegend, ist ein schwieriger Kunde.
Als Cranford um einen Besuch bittet, drückt sich Farnon und schickt seinen jungen Kollegen James Herriot.
Cranford will sich bestätigen lassen, daß seine Kuh durch Blitzschlag ums Leben gekommen ist.

20.50 **Eintritt frei**
Ein Kulturmagazin

21.45 **Zeit im Bild 2**

22.15 **Es regnet da hin, wo es naß ist**
Der Versuch, die Realität der ländlichen Welt zu zeigen

23.45 **Sendeschluß**

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.15 Schaukelstuhl - 17.00 Spaß muß sein - 20.15 Die Reise von Charles Darwin - 21.15 Kontraste - 21.45 Bitte umblättern - 23.00 Die Mätresse - 0.50 Tagesschau.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder - 16.30 Einführung in die Kommunikationswissenschaft - 17.10 Lassele - 18.20 Königlich Bayerisches Amtsgericht - 19.30 Fantastic Boney M. - 20.15 „Ich fühl' mich freier im Betrieb“ - 21.20 Die Entführung des Lindbergh-Babys - 23.40 Heute.

Bayerisches Fernsehen

BF: 18.30 Bayern heute - 19.00 An der Riviera - 20.35 Zeitspiegel - 22.20 Nachrichten.

Schweizer Fernsehen

SRG: 18.00 Verrückt nach Gefahr - 18.45 Die Tagisch vergange - 19.05 Die Mädchen aus dem Weltraum - 19.35 Blickpunkt - 20.20 Manès Sperber - 21.20 Der Kalte Krieg unter Wasser - 22.25 Big Valley - 23.15 Sendeschluß.

Österreichischer Hörfunk

Österreich 1

6.05 **Belangsendung der österreichischen Gemeinwirtschaft**

6.09 **Belangsendung der ÖVP**

6.12 **Frühmusik**

6.55 **Morgenbetrachtung**

7.00 **Das Morgenjournal**

7.30 **Frühmusik**

8.15 **Konzert am Morgen**

9.05 **Kinder ohne Zukunft**
Der tödliche Weg in den Terror

9.30 **Lazar Berman, Klavier**

10.05 **Salzburger Festspielpreise 1979**

1.05 **Dirigenten, Orchester, Solisten**

3.00 **Studiokonzert. Die Wiener Symphoniker**

4.05 **Roman in Fortsetzungen.**
„Ein Sohn aus gutem Haus.“ Von Karl Tschuppik

4.30 **Musik zur Unterhaltung**

5.05 **Für Freunde alter Musik**

5.30 **Komponisten des 20. Jahrhunderts.** Kammermusik

6.05 **Leichte Klassik**

6.30 **Die österreichische Erzählung.** „Kinder auf der Landstraße“ und andere Erzählungen von Franz Kafka.

6.45 **Forscher zu Gast**

7.10 **Klassik für Kenner.**

17.57 **Programminweise**

18.15 „Nils Holgerssons wunderbare Reise mit den Wildgänsen“ von Selma Lagerlöf

19.05 **Aktuelles aus der Christenheit**

19.30 **Salzburger Festspiele**
1979. 10. Orchesterkonzert

20.15 „Musikleben in Israel“

21.30 **Wissen der Zeit**

22.10 **Du holde Kunst**

23.00 **Nachrichten, Wetter**

23.10 **Sendeschluß**

Österreich Regional

5.05 **Für Frühauftaucher**

5.30 **Morgenbetrachtung**

5.35 **Was ist los in Österreich?**

6.05 **Besuch am Montag -**
Unsere Sendung für ältere Menschen

9.05 **Kinder ohne Zukunft**

9.30 **Volksmusik aus Österreich**

10.00 **Vergnügt mit Musik**

11.05 **Lokalprogramme**

16.00 „Hab' keine Zeit! - Abenteuer eines Regentropfens.“ Hörspiel

16.30 **Ihr Problem - unser Problem**

17.10 **Was I gern hör...**

17.52 **Belangsendung der FPÖ**

17.56 **Belangsendung der**

Kammer für Arbeiter und Angestellte

18.55 **Das Traumännlein kommt**

19.05 **Programminweise**

19.07 **Melodie für jeden Jahrgang**

19.50 **Musikalisches Zwischenpiel**

20.05 „Die blauen Menschen.“ Hörspiel von Karl Wiesinger

21.05 **Evergreens des Humors**

21.30 **Schlag auf Schlag**

22.15 **Sportrevue**

22.25 **Sendeschluß**

Österreich 3

5.05 **Der Ü-3-Wecker**

8.05 **Bitte, recht freundlich**

10.05 **Schlager für Fortgeschrittene**

11.05 **Beschwingt um elf**

13.00 **Das Ü-3-Magazin**

14.05 **Espresso**

15.05 **Die Musicbox**

16.05 **Radio Holiday**

17.10 **Evergreen**

18.05 **Club Ü 3**

19.05 **Sport und Musik**

19.30 **Die Minibox**

20.05 **Radio aktiv**

21.05 **Colins Folk Club**

21.30 **Jazz mit Erich Kleinschuster**

22.15 **Treffpunkt Studio 4**

22.55 **Einfach zum Nachdenken**

23.10 **Musik zum Träumen**

0.05 bis 5.00 **Ü-3-Nachtprogramm**

Welt des Buches

Prof. Max Stebich:

„Märchen aus Österreich“

Verlag Breitschopf, Wien
Max Stebich, der unermüdete Sammler und vielseitige Erzähler von Märchen und Sagen, stellt hier eine Reihe von Volksmärchen vor, die vom bäuerlichen Schwank bis zur Seelenverkäuferei an den Teufel reichen, also das breite Spektrum überlieferter Erzählkunst umfassen, aber eines gemeinsam haben - sie wurden in Österreich aufgezeichnet und werden in ihrer authentischen Form wiedergegeben, wenn auch losgelöst von dem Ort und der Zeit der Aufzeichnung, denn Märchen wollen überall und jederzeit beheimatet sein.

In diesen Märchen wird beispielhaft gezeigt, wie List und Klugheit - in Ausnahmefällen auch ungeheure Dummheit - zum Ziel führen können. Daß es nur eines Helden bedarf, um auch in aussichtsloser Situation dem Guten zum Sieg zu helfen, wofür als Lohn entweder die schöne Prinzessin oder ein glückliches Leben „bis an ihr Ende“ winkt, häufig genug sogar beides zugleich.

Nelly Hartmann

„Sommergemüse und Wintergemüse“

Untertitel: Neue Koch- und Diätideen. 176 Seiten, 32 Farbfotos, 40 Zeichnungen; 13,5 x 20,5 cm, lam. Pappband.

Erschienen im Albert Müller-Verlag, Zürich.

Im ersten Teil „Sommergemüse“ finden wir in alphabetischer Reihenfolge - von Artischocke bis Zucchini - die wichtigsten Gemüsesorten. Sie werden nach Herkunft und Geschichte jeweils in Kurzfeuilletons vorgestellt, beschrieben und dann nach den besten Rezepten zubereitet. Eine Zeichnung des bekannten Baseler Architekten und Gartenfreundes Arnold Gfeller rundet jedes solche „Portrait“ dekorativ ab.

Der Teil „Wintergemüse“ verfolgt zwei Ziele: er nimmt den altbekannten Winterbegleitern wie z. B. den verschiedenen Kohlarten die Langeweile durch neue Zubereitungsideen und lockt zu Versuchen mit weniger bekannten Herrlichkeiten wie z. B. Stachys, Topinambur und Kürbis. Eine der Spezialitäten Nelly Hartmanns ist ihr Sinn für wohlschmeckende und dekorative Zusammenstellungen. Farbfotos solcher Kompositionen regen zur Nachahmung an. Die

Märchen leben vom Erzählten, und dieser ist von Mensch zu Mensch, von Ort zu Ort verschieden.

Max Stebich überwindet diese Hürde, indem er nicht nach-, sondern weitererzählt, somit eine einheitliche sprachliche und stilistische Gesamtheit sichert, ohne an Authentizität zu verlieren.

Die nunmehr vorliegende Bearbeitung des Werkes hat den Text umfassend, aber behutsam an unsere heutigen Bedürfnisse angepaßt und die Märchen damit noch lesbarer, verständlicher - wenn man will, kindgemäßer - gemacht.

Bekannte Motive, vertraute Symbolfiguren und erwartungsgemäß verlaufende Handlungen begegnen uns in diesem Buch, obwohl - von wenigen Ausnahmen abgesehen - nicht die bekannten Standardmärchen vertreten sind. Das macht die Sammlung besonders attraktiv für Vielleser, die nach Neuem suchen und doch ihre Wünsche erfüllt sehen wollen - wie im Märchen.

Zeichnungen Arnold Gfellers, die auch im Winterteil nicht fehlen, erweisen sich als sehr nützlich: wer weiß schon, wie Stachys aussieht? Oder Topinambur?

Die Rezepte sind - wie immer bei Nelly Hartmann - alle in ihrer eigenen Küche ausprobiert und von ihrer Familie „genehmigt worden“.

Über die Autorin:
Nelly Hartmann, die Autorin dieses Buches, verfügt über reichste Erfahrung auf dem Gebiet der Ernährung und der Diätetik.

Vor Dezennien gründete sie, gemeinsam mit ihrem Gatten, die längst geplante Zeitschrift „Nelly-Kalender“ mit besonderer Prägung auf dem Gebiet der modernen Ernährung, Erziehung, Wohnen, Gartenbau und Diätetik.

Viel beachtet waren auch ihre Bücher „Briefe an werdende Mütter“ und „Säuglings- und Kleinkinderernährung im Lichte moderner Ernährungswissenschaft“.

Als Mitglied der Ernährungskommission übernahm sie die Gestaltung der Halle „Moderne Ernährung und Diät“ an der Internationalen Kochkunstausstellung in Bern.

Welt des Buches



- 10.30-11.35 Vergiß deine Sorgen (s/w)
Theo Lingen präsentiert
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Väter der Klamotte (s/w)
Die rettende Badewanne
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir
- 19.00 Österreich-Bild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 20.00 Das Spiel kann beginnen
Mit Otto Schenk durch die Welt der Oper
- 21.00 Kottan ermittelt
„Wien-Mitte“
Fernsehfilm von Helmut Zenker
In Wien – Bahnhof Mitte – geschehen zwei Morde, ein dritter kann in letzter Minute verhindert werden. Ist es Rache, Eifersucht, Spaß am Schießen, gibt es einen Zusammenhang zwischen den beiden Bluttaten?
Obwohl die Ermittlung mühsam ist, haben es Major Kottan und seine Gruppe wieder nicht mit dem „großen Fall“ zu tun.
- 22.30 Nachrichten und Sport
- 22.35 Sendeschluß

Bayerisches Fernsehen

BF: 18.45 Bayern heute – 19.00 Peter Paul Rubens – 19.55 Geschichte in Bildern – 20.40 Nachrichten – 20.45 Crystal Voyager – 21.30 Der Tänzer Wacław Fomitsch Nijinski – 22.20 Schach – 23.05 Nachrichten.

Schweizer Fernsehen

SRG: 15.00 Da capo – 17.00 Das Spielhaus – 17.30 Jemen – Land am Tor der Tränen – 18.00 Nicholas Nickleby – 18.45 Die Tagisch vergangen – 19.05 Im Reich der wilden Tiere – 19.35 Das kleine Porträt – 20.20 Medizin auf dem Holzweg – 21.10 Derrick – 22.25 Sendeschluß.

FS 2

- 18.30 The Mighty Continent – Europa im 20. Jahrhundert
„Begrenzte Konflikte“
1956 begann Polen seinen nationalen Weg zum Sozialismus. Ungarn wollte folgen.
- 19.30 Ein Mädchen fällt vom Himmel
Mit Pierre Brice und Marie-Georges Pascal
Joëlle liebt Mike. Trotzdem entschließt sie sich, mit ihm zu brechen, weil sie von seinem Verhalten sehr enttäuscht ist.
- 20.00 Unterwegs in Österreich Burgenland
Um die kulturelle Vielfalt des Burgenlandes möglichst breit präsentieren zu können, entschloß sich das Landesstudio Burgenland „zu einer kulinarisch-heiteren – rotgoldenen Collage“.
- 21.00 Joseph Haydn
Als Gemeinschaftsproduktion von drei Fernsehstationen – ORF, ZDF und MTV – entstand dieser Fernsehfilm über Joseph Haydn.
- 22.00 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.35 Mit Schirm, Charme und Melone
Doppelgänger
„Doppelgänger“ ist der zweite Beitrag der insgesamt zwölfteiligen Kriminalserie mit dem Agententrio John Steed (Patrick Macnee), Purdey (Johanna Lumley) und Mike Gambit (Gareth Hunt). Niemand würde vermuten, daß die beiden abgerissenen Landstreicher Terrison und Mullins in der Lage sein könnten, innerhalb weniger Jahre ein riesiges Vermögen anzusammeln.
- 23.20 Sendeschluß

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

ARD: 16.15 Wärme aus Kälte und Sonne – 17.00 Geheimprojekt Doombolt – 17.30 Die Ferien des Herrn Rossi – 20.15 Emil... und seine Berufe – 21.00 Report – 21.45 Kaz & Co – 23.00 Das Mädchen von Ipanema – 23.45 Tagesschau.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder – 16.30 Mosaik – 17.10 Der Sklave Calvisius – 17.35 Die Drehachse – 18.20 Ach, Du lieber Kater! – 19.30 Gegensplionage – 21.20 Tele-Visionen... – 22.00 Apropos Film – 22.45 Franz Schubert: Fremd bin ich eingezogen... – 23.50 Heute.

EINE VORSCHAU:

Musiksendungen in FS 2

CARINTHISCHER SOMMER

Montag, 27. August 1979, 20.00 Uhr:
Liveübertragung aus der Stiftskirche Ossiach.
Giovanni Battista Pergolesi: Stabat Mater
Antonio Vivaldi: Concerto per L'orchestra. Die Dresda g-moll, Concerto per la solennita di San Lorenzo C-Dur.
Orchester und Chor der Mailänder Scala.

OPERNGALA

Eurovision, 1. September 1979, 19.00 Uhr
Aus der Wiener Staatsoper
„Tannhäuser“: Vorspiel zum 2. Akt und Hallenarie (Leonie Rysanek-Gausmann).
„Lohengrin“: Gralserzählung René Kollo.
„Walküre“: Siegmunds Liebeslied – Siegfried Jerusalem.
„Tristan und Isolde“: Vorspiel und Isolde Liebestod – Birgit Nilsson, Dirigent: Horst Stein.
„Der Barbier von Sevilla“: Arie des Basilio, Nicolai Ghiaurov.
„Lucia di Lammermoor“: Wahnsinnsarie – Edita Gruberova, Dirigent: Miguel Gomez Martinez.
„Die Macht des Schicksals“: Ouvertüre, Dirigent: Placido Domingo.
„La Traviata“: Arie der Violetta, 1. Akt, Sona Ghazarian, Alfredo: Yordi Ramiro.
„André Chenier“: Monolog des Gerard – Piero Cappuccilli, Monolog des Chenier – Jose Carreras.

INTERNATIONALER FRITZ-KREISLER-WETTBEWERB

Sendung aus dem Musikvereinssaal Wien am 19. September, 19.30 Uhr.

ORPHEUS EX MACHINA

Oper in 8 Bildern von Peter Daniel Wolfkind. Musik von Ivan Eröd.
Sendetermin – im Rahmen des „steirischen Herbstes“ – Übertragung aus dem Grazer Opernhaus.

ORF-STEREOKONZERTE

In der Saison 1979/80 beginnt diese Sendereihe in FS 2 am 30. 9. und 7. 10. 1979 und wird ab 4. November in FS 1 fortgesetzt.
Anton Dvořák – 9. Symphonie „Aus der Neuen Welt“.
Richard Strauss – Tod und Verklärung.
Sendung: Sonntag, 30. September, 11.15 Uhr

Franz Liszt – Faust-Symphonie.
Boston Symphonie Orchester, Dirigent: Leonard Bernstein.
Sendung: Sonntag, 21. Oktober, 11.15 Uhr.

F. Mendelssohn-Bartholdy – 4. Symphonie „Italienisch“.
F. Mendelssohn-Bartholdy – Musik aus dem „Sommernachtstraum“.
Richard Strauss – Till Eulenspiegel.
Chicago Symphonie Orchester, Dirigent: Georg Solti.
Sendung: Sonntag, 4. November, 11.15 Uhr.

W. A. Mozart – Symphonie Nr. 38

L. v. Beethoven – Ouvertüre „metheus“.
L. v. Beethoven – 1. Symphonie
Sendung: 18. November, 11.15 Uhr

L. v. Beethoven – 2. Symphonie.
Modest Mussorgski – Ouvertüre „Chowantschina“.
Serge Prokofieff – 1. Symphonie.
Dimitri Schostakowitsch – 1. Symphonie.
Chicago Symphonie Orchester
Dirigent: Georg Solti.
Sendung: Sonntag, 9. Dezember, 11.15 Uhr.

L. v. Beethoven – 3. Symphonie.
Claude Debussy – La mer.
Sendung: Sonntag, 23. Dezember, 11.15 Uhr.

W. A. Mozart – Symphonie Nr. 25.
L. v. Beethoven – 4. Symphonie.
Joseph Haydn – Symphonie Nr. 104.
L. v. Beethoven – 5. Symphonie.
Sendung: Sonntag, 20. Jänner, 11.15 Uhr.

L. v. Beethoven – 6. Symphonie.
Claude Debussy – L'après d'un Faune.
Maurice Ravel – Daphnis und Chloé.
Sendung: Sonntag, 3. Februar, 11.15 Uhr.

Joseph Haydn – Symphonie Nr. 104.
L. v. Beethoven – 7. Symphonie.
Sendung: Sonntag, 17. Februar, 11.15 Uhr.

L. v. Beethoven – 8. Symphonie.
Richard Strauss – Alpensymphonie.
Sendung: Sonntag, 2. März, 11.15 Uhr.

L. v. Beethoven – 9. Symphonie.
Sendung: Sonntag, 16. März, 11.15 Uhr.

ARS ELECTRONICA
Internationales Brucknerfest Linz 1979, vom 18. September 23. September 1979.
Von der Computermusik zur grammatisierten Grafik. Mit Versuch von Anton Bruckner.
Ort: ORF-Landesstudio Oberösterreich – Linz.
Kybernetische Kunst und audiovisuelle Elektronik. Die alte Idee, Publikum aktiv am künstlerischen Prozeß mitwirken zu lassen.
Ausschnitte aus einem Konzert der Rockgruppe „Ekseption“.
Sendung: 23. September, 11.15 Uhr.

SZENE DER JUGEND
Übertragung aus dem Kongreßhaus Salzburg.
Mit: Friedrich Gulda, Mounir El Mehdi, Nuvo Compagnia di Canto polare, Weather Report mit Joe Winul und Dizzy Gillespie; in Zusammenarbeit mit dem Studio Salzburg.
Ausstrahlungstermine: 18. August 1979, 21.40 Uhr, und 29. September 1979, 22.35 Uhr.

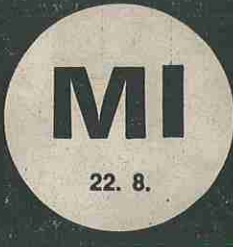
Österreichischer Hörfunk

- Österreich 1**
- 6.05 Belangsendung der Bundeswirtschaftskammer
- 6.09 Belangsendung der SPÖ
- 6.12 Frühmusik
- 6.55 Morgenbetrachtung
- 7.00 Das Morgenjournal
- 7.25 Morgengymnastik
- 7.30 Frühmusik
- 7.57 Programmhinweise
- 8.15 Konzert am Morgen
- 9.05 Wissen für alle. Latein-nachhilfe für Anfänger
- 9.30 Kammermusik
- 10.05 Salzburger Festspiel-preise 1979
- 11.05 Dirigenten, Orchester, Solisten
- 13.00 Opernkonzert
- 14.05 Roman in Fortsetzungen. „Ein Sohn aus gutem Haus.“ Von Karl Tschup-pik
- 14.30 Musik zur Unterhaltung
- 15.05 Für Freunde alter Musik
- 15.30 „Für Kinder und Ken-ner.“ Eine Sendereihe von und mit Herbert Prikopa
- 16.05 Frohes Singen, frohes Klängen
- 16.30 Tagebücher. Gudrun Tempel: „Ankunft in Dresden“
- 16.45 Erforscht und entdeckt
- 17.10 Lieben Sie Klassik?
- 18.00 Die Familienredaktion
- 18.15 „Nils Holgerssons wun-derbare Reise mit den Wildgänsen“ von Selma Lagerlöf
- 19.05 Chormusik aus aller Welt
- 19.30 Königin der Instrumente
- 20.00 Einübung in das Ver-meldbare
- 21.00 „Wahlkampf 2050.“ Ein Science-fiction-Hörspiel von Herbert Maybaum
- 22.10 Festspielberichte
- 22.20 Musik unserer Zeit
- 23.00 Nachrichten, Wetter
- 23.10 Sendeschluß
- Österreich Regional**
- 5.05 Für Frühaufsteher
- 5.30 Morgenbetrachtung
- 5.35 Was ist los in Öster-reich?
- 9.05 Wissen für alle
- 9.30 Salzburger Wels
- 10.00 Vergnügt mit Musik
- 11.05 Lokalprogramme
- 16.00 „Diana.“ Eine Hundege-schichte von Luise Pras-er
- 16.30 Ihr Problem – unser Pro-blem

- 17.10 Operettenkonzert
- 17.52 Belangsendung der ÖVP
- 18.55 Das Traumännlein kommt
- 19.07 Volksmusik und Mund-ardtlchtung. „Einwendig drein...“ Pinzgauer Volksmusik
- 19.55 Landesnachrichten
- 20.05 „Der alte Hut“
- 20.30 Brezenger Festspiele 1979. 4. Orchesterkonzert
- 22.15 Sportrevue
- 22.25 Sendeschluß

Österreich 3

- 5.05 Der Ö-3-Wecker
- 8.05 Bitte, recht freundlich!
- 10.05 Vokal – Instrumental – International
- 11.05 Beschwingt um elf
- 13.00 Das Ö-3-Magazin
- 14.05 Espresso
- 15.05 Die Musicbox
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Evergreen
- 18.05 Club Ö 3
- 19.05 Sport und Musik
- 19.30 Harte Währung
- 20.05 Radio aktiv
- 21.05 La Chanson
- 21.30 Aus der Welt des Jazz
- 22.15 Treffpunkt Studio 4
- 23.10 Musik zum Träumen
- 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtpro-gramm



FS 2

18.30 Überblick
 19.00 Die Seen Österreichs und ihre wirtschaftliche Bedeutung
 In diesem Film werden sowohl die ökonomische Nutzung des natürlichen und künstlich geschaffenen Wasserbestandes als auch die damit verbundenen Probleme behandelt.

19.30 The Munsters (s/w)
 „Herman Picks A Winner“
 20.00 Quiz in Rot-Weiß-Rot
 Wer? Wie? Wann? Wo?
 Burgenland

21.00 Fenstergucker
 Burgen im Burgenland
 Schon seit Jahrhunderten ist das heutige Burgenland Durchzugs- und Grenzgebiet. Dies zeigen seine Burgen und Schlösser deutlich.

21.30 Zeit im Bild 2 mit Kultur
 22.05 Aufzeichnung einer Eurovision aus Valkenburg:
 Rad-WM
 22.35 Apropos Film
 Aktuelles aus der Filmbranche
 23.20 Sendeschluß

Es geht um einen Hunderter

Einmal nistete sich unbemerkt in meinem Geldbeutel eine Hundert-Schilling-Note mit abgerissener Ecke ein. Niemand wollte sie von mir annehmen. Jeden Tag versuchte ich, sie den verschiedensten Leuten anzuhängen. Jeder hielt sie mitleidig längere Zeit in der Hand, um sie mir dann zurückzugeben.

„Geh in die Bank“, riet mir mein Freund. „Hast du einen Bekannten bei der Bank? Der tauscht dir die Note sicher ein.“

Ich hatte keinen.
 „Es wird wohl trotzdem gemacht“, tröstete mich mein Freund.

Doch der Gang zum Bankhaus kam mir nicht verlockend vor. Es gab so vieles, was dagegen sprach. In einem Taxi hinfahren, würde mehr als 100 Schilling kosten. Zu Fuß gehen? Da könnte man sich ein Bein brechen...

Der angerissene Geldschein verdarb mir mein sonst so ruhiges Dasein, ich holte ihn immer wieder aus dem Geldbeutel, womit ich neue Beschädigungen dem Schein zufügte. Noch kurze Zeit, und keine Bank würde ihn annehmen. Dann beschloß ich eines Tages, doch zu Fuß hinzugehen.

Ich war noch nicht weit gekommen, da hielt mich bei der ersten Straßenkreuzung ein Polizist an. Meine originelle Methode, die Straße zu überqueren, wurde von ihm mit 50 Schilling bewertet. Ich holte Geld aus meinem Geldbeutel: „Da haben Sie 10, da - 100, und hier...“ beim nächsten Wort versagte mir die Stimme, und ich konnte nur mit Mühe vorbringen: „Hier - Sie sehen selbst, hier ist nur ein kleines Eckchen abgerissen...“

„Gewiß sehe ich es, das hat doch keine Bedeutung. Geben Sie ihn nur her!“

Ich war bereit, den Polizisten vor Freude abzuküssen. Da das nicht ging und ich ihm doch meine Dankbarkeit zeigen wollte, hielt ich ihm mein Zigarettenetui hin.

„Danke, ich bin Nichtraucher“, sagte er.
 „Dann vielleicht - ein Gläschen? Hier an der Ecke ist ein gemütliches Wirtshaus.“

Er betrachtete mich mißtrauisch: „Haben Sie Ihren Paß bei sich?“

„Einen Paß? Weshalb denn? Da habe ich ein Freibillett fürs Theater, gehen Sie gern zu Vorstellungen?“

Der Polizeimann liebte auch Theaterbesuche nicht. Er betrachtete eingehend meinen Paß, notierte sich etwas daraus und ging fort.

Ein sympathischer Mensch, doch etwas merkwürdig in seiner Art!

Wenn alles gut verläuft, werde ich für den Versuch, einen Staatsangestellten bestechen zu wollen, vor Gericht gestellt. Was tut's? Ich bin doch den beschädigten 100-Schilling-Schein los.
 So ist alles in bester Ordnung!

FS 1

0.30-12.00 Der Spion mit der kalten Nase
 Vergnügliche Persiflage auf das internationale Agentenleben

7.00 Die Silberne Kugel
 7.25 Auch Spaß muß sein
 Fernsehen zum Gernsehen

7.55 Betthupferl
 8.00 Tony Randall in:
 Ein neuer Franklin

Seit anderthalb Jahren ist Richter Franklins Donnerstagabend nach dem gleichen Schema abgelaufen. Er hat bei Balducci einen Tisch reservieren lassen, Punkt halb acht ist er in seiner karierten Jacke mit Eleanor Hooper am Arm bei Balducci eingetreten.

8.25 ORF heute
 8.30 Wir
 9.00 Österreich-Bild
 9.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur

20.00 Die Verdammt
 Mit Dirk Bogarde
 22.30 Nachrichten und Sport
 22.35 Sendeschluß

Bayerisches Fernsehen

BF: 18.45 Bayern heute - 18.55 Nachrichten - 9.00 Das schwarze Schaf - 20.00 Unser Land - 0.35 Die Sprechstunde - 21.20 Traum meines Lebens - 22.55 Nachrichten.

Schweizer Fernsehen

SRG: 16.35 Tanja und die zwei Pistolenmänner
 18.00 Verrückt nach Gefahr - 19.05 Mister Carle und seine abenteuerlichen Geschichten - 19.35 Stad: Weltmeisterschaft in Holland - 20.20 Das Monatmagazin - 21.05 Spiel ohne Grenzen - 2.40 Sendeschluß.

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder - 16.45 Trickbonbons - 17.10 Flambards - 18.20 Die nächste Party kommt bestimmt - 19.30 Alles Gute, Köhler - 20.15 Bilanz - 21.20 Drei Engel für Charlie - 22.05 Das geht Sie an - 22.10 Sie beginnen, sich zu wehren - 22.40 Einer muß der Dumme sein - 0.10 Heute.

ARD: 16.15 Geheimnisse des Meeres - 17.00 Geheimprojekt Doombolt - 17.30 Die Ferien des Herrn Rossi - 20.15 Die UntersuchungsrichterInnen - 21.45 Titel, Thesen, Temperamente - 22.30 Tagesthemen.

Österreichischer Hörfunk

Österreich 1

6.05 Belangsendung der Kammer für Arbeiter und Angestellte
 6.09 Belangsendung der FPÖ
 6.12 Frühmusik
 6.55 Morgenbetrachtung
 7.00 Das Morgenjournal
 7.25 Morgengymnastik
 7.30 Frühmusik
 7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt
 7.57 Programminhweise
 8.15 Konzert am Morgen
 9.05 Wissen für alle
 9.15 Wissen für alle
 9.30 Klaviermusik
 9.05 Salzburger Festspielreprise 1979
 1.05 Dirigenten, Orchester, Solisten
 3.00 Internationale Orgelmusikwochen Millstatt 1979
 4.05 Roman in Fortsetzungen. „Ein Sohn aus gutem Haus.“ Von Karl Tschup-pik
 4.30 Musik zur Unterhaltung
 5.05 Komponisten des 20. Jahrhunderts
 5.05 Leichte Klassik Der Akademische Orchester-verein Wien
 5.30 Die ausländische Erzählung. „Der Schlüssel.“ Von Isaac Bashevis Singer

16.45 Die Internationale Radouniversität
 17.10 Klassik für Kenner
 18.00 „help“ - extra
 18.15 „Nils Holgerssons wunderbare Reise mit den Wildgänsen“ von Selma Lagerlöf
 19.05 Salzburger Festspiele 1979. 5. Orchesterkonzert
 21.00 Meister des Erzählens. Danilo Dolci: „Bericht eines sizilianischen Landarbeiters“
 21.30 Das mediterrane Spanien
 22.10 Festspielberichte
 22.20 Forschungen, Berichte, Kritik
 23.10 Nachrichten, Wetter
 23.20 Sendeschluß

Österreich Regional

5.05 Für Frühaufsteher
 5.30 Morgenbetrachtung
 5.35 Was ist los in Österreich?
 8.00 Nachrichten, Wetter
 8.05 Magazin für die Frau
 9.05 Wissen für alle
 9.30 Volksmusik aus Österreich
 10.00 Vergnügt mit Musik
 11.05 Lokalprogramme
 16.00 Erwachsende, bitte waghören!
 16.30 Ihr Problem - unser Problem

Österreich 3

17.10 Im Wiener Konzertcafé
 17.52 Belangsendung der SPÖ
 17.56 Belangsendung des ÖGB
 18.55 Das Traummannlein kommt
 19.07 „Wo man singt...“
 Volkslieder aus Österreich
 19.30 Für den Bergfreund
 19.50 Das Duo Schöpf-Morscher
 20.00 Nachrichten, Wetter
 22.15 Sportrevue
 22.25 Sendeschluß

Österreich 3

5.05 Der Ü-3-Wecker
 8.05 Bitte, recht freundlich!
 10.05 La Chanson
 10.30 Musik für mich
 11.05 Beschwingt um elf
 12.00 Das Mittagsjournal
 13.00 Das Ü-3-Magazin
 14.05 Espresso
 15.05 Die Musicbox
 16.05 Radio Holiday
 17.10 Evergreen
 18.05 Club Ü 3
 19.05 Sport und Musik
 19.30 Die Minibox
 20.05 Radio aktiv
 21.05 Hallo Musical
 21.30 Jazz-Casino
 22.00 Nachtjournal
 22.15 Treffpunkt Studio 4
 23.10 Musik zum Träumen
 0.00 Nachrichten.
 0.05 bis 5.00 Ü-3-Nachtprogramm

Humor

Sie arbeitet sich trotz des Sturmes an Deck, hält sich krampfhaft an der Relling fest und fragt einen Matrosen, der vorbeikommt:

„Haben Sie schon einmal einen so furchtbaren Sturm erlebt?“

Antwortet der Seebär knurrend: „Meine Dame, ein Sturm ist niemals furchtbar, solange dabei noch eine Frau an Deck kommt und blöde Fragen stellt!“

„Ist ihr Mann eigentlich schon einmal auf Zunker untersucht worden, Frau Schöberl?“

„Nein, aber auf Cognac - erst vor vierzehn Tagen bei der Grenzkontrolle in Vorarlberg.“

„Verstehe einer die Alpinisten! Warum klettern die Leute auf die Berge, wenn sie doch wieder heruntermüssen?“

0222-572771 MÖBIUS

Ihre Bekanntschaft mit Gewerbe- u. Handeltreibenden soll Ihnen gutes Geld bringen durch die Empfehlung unserer beliebten ÖTB - ÖRTLICHEN TELEFONBÜCHER für die Wirtschaftswerbung im ländlichen Raum.

Kein Hausieren, kein Klinkenputzen, sondern eine anregende, jährlich wiederkehrende Dauerbeschäftigung, die haupt- oder nebenberuflich ausgeübt werden kann. Auch für aufgeweckte Pensionisten geeignet.

Interessierte Herren und Damen laden wir ein, sich bei uns zu erkundigen oder uns gleich ihr grundsätzliches Angebot zur Mitarbeit zu schicken. Wer es einfacher haben will, schneidet den angeschlossenen Schein aus, klebt ihn auf eine Postkarte oder steckt ihn in eine Briefhülle und schickt ihn uns frankiert oder unfrankiert.

An MÖBIUS-VERLAG, Ameringstraße 19, 1061 Wien
 Schicken Sie mir Ihre ausführliche Einladung zur ÖTB-Mitarbeit. Eine Verpflichtung oder Kosten, gleich welcher Art, entstehen mir dadurch nicht.

Name:
 Straße:
 PLZ:
 Wohnort:

DO

23. 8.

FS 1

10.00–11.30 Eröffnung des internationalen Zentrums Wien

17.55 Betthupferl

18.00 Häferlgucker
Gefüllte Hühnerkeulen mit Rotkraut

18.25 ORF heute

18.30 Wir

19.00 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

19.30 Eröffnung der internationalen Funkausstellung

21.20 Das kleine Fernsehspiel

Der Meister

Von Andreas Okopenko
In ein Heurigenlokal außerhalb von Wien kehrt seit undenklichen Zeiten ein mehr als 80 Jahre alter Tapezierer und Malermeister ein, um am Stammtisch ein wenig zu politisieren.

Die Gespräche drehen sich immer wieder um die selben Dinge, um angebliche Mißstände der heutigen Zeit und wie man ihnen hätte begegnen können.
Der Meister hätte ja alles anders gemacht.

21.45 Der Doktor und das liebe Vieh

22.35 Nachrichten und Sport

22.40 Sendeschluß

FS 2

18.30 Ohne Maulkorb
Das Jugendmagazin

19.30 Paul und Virgine
Paul beobachtet Piraten, die das Monopol der Handelskompanie durchbrechen und heimlich Waren verschachern.

Marguerita und Sophie pflegen Kranke im Armenviertel von Port Louis; wobei Sophie Malaria bekommt.

Dem Arzt mangelt es jedoch am einzig wirksamen Mittel, dem Chinin.

20.00 Die Bräute des Kurt Roidl
Nach einer Skizze von Herbert Berger

Mit Klaus Maria Brandauer

21.30 Zeit Im Bild 2 mit Kultur

22.05 Club 2

Sendeschluß offen

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

ARD: 16.10 Tagesschau – 16.15 Ich habe Angst, alt zu werden – 17.00 Siwa – 20.15 Der mißbrauchte Frieden – 21.00 Bios Bahnhof – 23.00 Comedian Harmonists – 0.40 Tagesschau.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder – 16.30 Einführung in die Kommunikationswissenschaft – 17.10 Wickie – 17.35 Die Drehscheibe – 18.20 Die Tony-Randall-Show – 19.30 Hallo, hier ist Berlin – 21.45 Kennzeichen D – 22.30 Spielraum – 0.45 Heute.

Bayerisches Fernsehen

BF: 18.45 Bayern heute – 18.55 Nachrichten – 19.00 Poldark – 19.55 Der 7. Sinn – 20.00 Bayernreport – 20.35 Christian Schad – 21.20 Scheidungskinder – 22.05 Ihr Auftritt, Al Mundy! – 22.55 Nachrichten.

Schweizer Fernsehen

SRG: 17.00 Das Spielhaus – 17.30 Weltanschauung – 18.00 Nicholas Nickleby – 19.05 Menschen, Märkte, Musikanten – 20.20 Der eiserne Gustav – 21.20 IFA-Eröffnung Berlin – 23.05 Tagesschau – 23.20 Sendeschluß.

Österreichischer Hörfunk

Österreich 1

- 6.05 Belangsendung der Landwirtschaftskammern
- 6.09 Belangsendung der SPÖ
- 6.12 Frühmusik
- 6.55 Morgenbetrachtung
- 7.25 Morgengymnastik
- 7.30 Frühmusik
- 7.57 Programmhinweise
- 8.15 Konzert am Morgen
- 9.05 Wissen für alle
- 9.30 Kammermusik
- 10.05 Salzburger Festspielreprise 1979
- 11.05 Dirigenten, Orchester, Solisten
- 13.00 Opernkonzert
- 14.05 Roman in Fortsetzungen. „Ein Sohn aus gutem Haus.“ Von Karl Tschupik
- 14.30 Musik zur Unterhaltung
- 15.05 Für Freunde alter Musik
- 15.30 Komponisten des 20. Jahrhunderts. Orchestermusik

- 16.05 Frohes Singen, frohes Klingeln
- 16.30 „Augen aus Erde“
- 16.45 Die Internationale Radouniversität
- 17.10 „Zwischen piano und forte“
- 17.30 Klassik für Kenner
- 18.00 Die Familienredaktion
- 18.15 „Nils Holgerssons wunderbare Reise mit den Wildgänsen“ von Selma Lagerlöf
- 19.05 Forschung in Österreich
- 19.30 Es begann vor 40 Jahren
- 20.00 Festwoche der Alten
- 20.00 Musik in Innsbruck 1979
- 22.45 Festspielberichte
- 23.10 Sendeschluß

Österreich Regional

- 5.05 Für Frühaufsteher
- 5.35 Was ist los in Österreich?
- 6.45 Lokalprogramme

- 9.05 Wissen für alle
- 9.30 Volksmusik aus Österreich
- 10.00 Vergnügt mit Musik
- 11.05 Lokalprogramme
- 16.00 Julius seltsame Reise. Hörspiel von Frank Neuber
- 16.30 Ihr Problem – unser Problem. Hilf dir selbst
- 17.10 Operettenmelodien von Karl Millöcker
- 17.52 Belangsendung der ÖVP
- 17.56 Belangsendung der Industriellenvereinigung
- 18.55 Das Traumännlein kommt
- 19.05 Programmhinweise
- 19.07 Österreichische Blaskapellen musizieren
- 19.50 Lokalprogramme
- 19.55 Landesnachrichten
- 20.05 Lokalprogramme
- 22.15 Sportrevue
- 22.30 Sendeschluß

Österreich 3

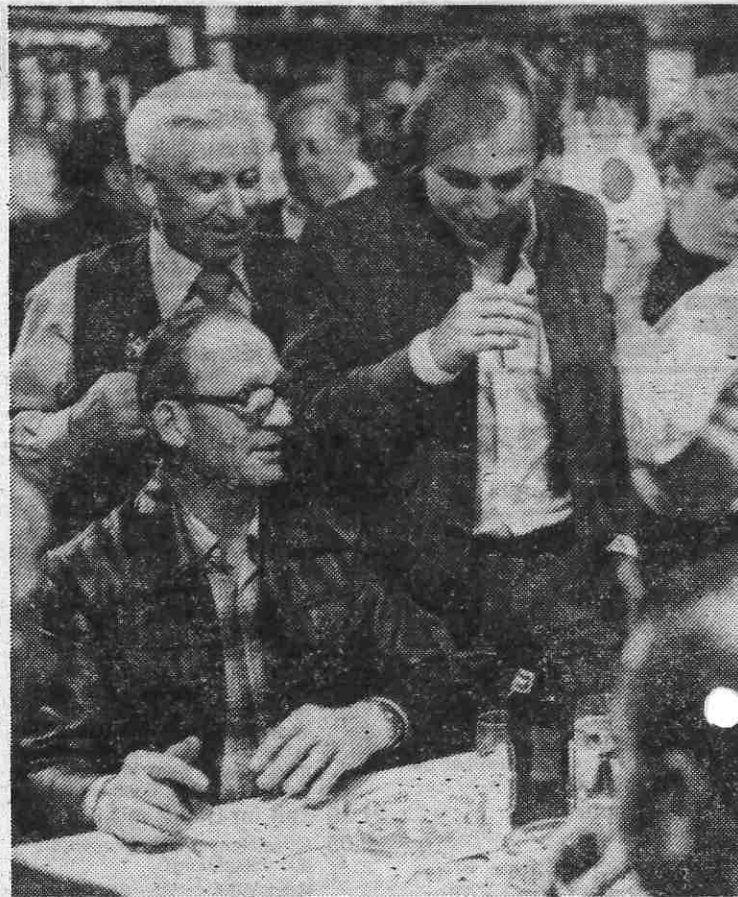
- 5.05 Der D-3-Wecker
- 8.05 Bitte, recht freundlich!
- 10.05 Vokal – Instrumental – international
- 11.05 Beschwingt um elf
- 13.00 Das D-3-Magazin
- 14.05 Espresso
- 15.05 Die Musicbox
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Evergreen
- 18.05 Club D 3
- 19.30 Harte Währung
- 20.05 Schlager für Fortgeschrittene
- 21.05 Meine Welle
- 21.30 Jazz-Shop
- 22.15 Treffpunkt Studio 4
- 23.10 Musik zum Träumen
- 0.00 Nachrichten
- 0.05 bis 5.00 D-3-Nachtprogramm

Wir suchen:

Baumaschinenführer, Maurer, Zimmerervorarbeiter, Zimmerer, Tiefbauvorarbeiter, Betonbauer, Kanalbauer, Helfer

im Grenzgebiet und auf Auslösebaustellen.

**BAUBETRIEBE DÜRK, Lohnbüro,
Frühlingstraße 62
D-8230 Bad Reichenhall
Telefon 0608651/50 25**



Klaus Maria Brandauer und Eva Rieck in „Die Bräute des Kurt Roidl“
Donnerstag, 23. August, um 20.00 Uhr in FS 2.

Die Bräute des Kurt Roidl

Nach einer Skizze von Herbert Berger besgeschichte, die sich darauf zwischen Kathrin und Kurt anba mit Klaus Maria Brandauer, Erich blicht jäh ab, als der Jungbauer lter das Kuppelmanöver kommt.

Buch Heinz W. Vegg
Regie: Gernot Friedl

Ein junger Bauer sucht eine Frau, findet aber keine, so daß die Eltern versuchen, ein wenig nachzuhelfen. Sie lösen das Problem mit Hilfe eines Inserates.

Aus dem „Angebot“ suchen sie eine Serviererin aus. Doch die zarte Lie-

hat. Er will daraufhin seinen Bet verkaufen, schaut sich nach e Wohnung und einem anderen B um.
Die Erfahrungen, die er d macht, rauben ihm aber einige Illusionen. Er beabsichtigt se zziehung zu Kathrin wieder dort zuknüpfen, wo er sie abgebroc hat.



Jim Killian alias Glenn Ford in „Pulver und Blei“ am Freitag, 24. August
22.35 Uhr in FS 1

Er versucht, ein neues Leben anzufangen – als Pastor.
Aber der Streit der Rinder- und der Schafzüchter hindert ihn daran



FS 2

- 18.00 Orientierung
Kruzifix und Blumenkränze
Porträt einer Südde- Diözese von
Lothar Schaudig
- 18.25 Die Stimme des Islam
Es spricht Dr. Ahmed Abdelrahim-
sai
- 18.30 Im Zwischenreich der
Dämmerung
Alfred Kubin zum 20. Todestag
- 19.30 Mexiko
„Das tägliche Brot“
Eines der größten Probleme Mexi-
cos ist die laufend zunehmende
Arbeitslosigkeit einer ständig
wachsenden Bevölkerung.
- 20.15 Wissen aktuell
Die UN-Konferenz für Wissen-
schaft und Technologie in Wien
- 21.15 Zeit im Bild 2 mit Kultur
und Karikaturen der Wo-
che
- 21.50 Berliner Funkausstellung
100 heiße Minuten
Amanda Lear, Boney M., Super-
max, Plastic Bertrand, Amii Ste-
wart, Luv und Lou & Hollywood
Banana sind die Mitwirkenden der
Sendung „Disco, Disco, Disco –
100 heiße Minuten mit Thomas
Gottschalk“.
- 23.30 Sendeschluß

FS 1

- 0.30 Seniorenclub
- 1.00–12.10 Vater wider Willen
Die tragikomische Geschichte
eines lebenslustigen Junggesellen
- 6.15 Immer wieder Österreich
- 7.55 Betthupferl
- 8.00 Höhlen – Welt ohne Sonne
Leben im Schattenreich
Die von keinem Sonnenstrahl je
erhellte absolute Finsternis
schwer zugänglicher Höhlen be-
deutet nicht gleichzeitig auch je-
gliches Fehlen von tierischem Le-
ben.
- 8.7 DRF heute
- 8.30 Wir
- 9.00 Österreich-Bild
- 9.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 10.15 Derrick
„Ein Kongreß in Berlin“
Mit Horst Tappert und Fritz Wep-
per
- 1.40 Unterwegs
Das TV-Verkehrsmagazin
- 2.25 Sport
- 2.35 Pulver und Blei
Western um einen ehemaligen Re-
volverhelden
- 3.10 Nachrichten
- 3.15 Sendeschluß

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 13.15–15.00 Videotext – 16.05 Der Hitler-
Stalln-Pakt – 16.50 Musikbox – 17.35 Funkaus-
stellung aktuell – 20.15 Zum Leben verurteilt –
21.50 Of-Geschichten – 23.00 Die Sportschau –
23.25 Sonderdezernat K 1: Vorsicht – 0.25 Tages-
schau.
ZDF: 16.32 Spielexpresse – 17.45 Schauplatz Ber-
lin – 18.30 Auslandsjournal – 20.15 Derrick – 21.50
Disco, Disco, Disco – 23.30 Faustrecht der Prarie
– 1.00 Heute.

Schweizer Fernsehen

SRG: 15.30 Schwimmen: Schweizer Meister-
schaften – 18.00 Verrückt nach Gefahr – 19.35
Männer ohne Nerven – 20.20 Girls! Girls! Girls!
– 2.10 Disco-Night-Fever – 23.35 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

BF: 19.00 Schlaf gut, Wachtmeister – 20.25
Nachrichten und Sportvorschau – 20.40 Im Ge-
spräch – 21.40 Sugarland-Expresse – 23.25 Nach-
richten.

Österreichischer Hörfunk

- | | |
|--|---|
| <p>Österreich 1</p> <ul style="list-style-type: none"> 0.05 Belangsendung des ÖGB 0.09 Belangsendung der ÖVP 0.12 Frühmusik 0.55 Morgenbetrachtung 7.30 Frühmusik 8.15 Konzert am Morgen 8.05 Wissen für alle 8.30 Lieder von Wolfgang
Amadeus Mozart 9.05 Salzburger Festspiel-
reprise 1979 1.05 Dirigenten, Orchester,
Solisten 3.00 Studiolkonzert 3.05 Roman in Fortsetzungen.
„Ein Sohn aus gutem
Haus.“ Von Karl Tschup-
pik 4.30 Musik zur Unterhaltung 5.05 Für Freunde alter Musik 5.30 Komponisten des 20.
Jahrhunderts. Kammer-
musik 5.05 Leichte Klassik 5.30 Die helttere Erzählung.
„Pro Ahn sechzig Pfennig.“
Von Paul Schallück 5.45 Das aktuelle wissen-
schaftliche Buch 7.10 Klassik für Kenner.
Opernkonzert 8.00 Die Familienredaktion | <ul style="list-style-type: none"> 18.15 „Nils Holgerssons wun-
derbare Reise mit den
Wildgänsen“ 19.05 Klaviermusik 19.30 Europa singt „Von Kruja
nach Elbassan.“ Alaban-
ische Impressionen 20.00 Unterhaltungs-Feature 21.05 Salzburger Festspiele
1979. 9. Orchesterkonzert 22.50 Festspielberichte 23.10 Sendeschluß <p>Österreich Regional</p> <ul style="list-style-type: none"> 5.05 Für Frühaufsteher 5.30 Morgenbetrachtung 5.35 Was ist los in Öster-
reich? 8.00 Nachrichten, Wetter 8.05 Magazin für die Frau 9.05 Wissen für alle 9.30 Volksmusik aus Öster-
reich 10.00 Vergnügt mit Musik 11.05 Lokalprogramme 11.45 Autofahrer unterwegs 13.00 Lokalprogramme 16.00 „Geschichten vom
Schlagbauern“ 17.52 Belangsendung der SPÖ 17.56 Belangsendung der
Kammer der gewerbl- |
|--|---|

- | |
|--|
| <p>chen Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> 18.55 Das Traummännlein
kommt 19.05 Programmhinweise 19.07 Robert Stolz dirigiert 19.50 Intermezzo 19.55 Landesnachrichten 20.05 Aus dem Volksmusik-
schatz 21.00 Die Hohenemser Juden-
gemeinde im Spiegel anti-
semitischer Beschuldig-
ungen 21.45 Unter der Leselampe 22.15 Sportrevue 22.25 Sendeschluß <p>Österreich 3</p> <ul style="list-style-type: none"> 5.05 Der Ö-3-Wecker 8.05 Bitte, recht freundlich! 10.05 Music Hall 11.05 Beschwingt um eif 13.00 Das Ö-3-Magazin 14.05 Espresso 15.05 Die Musicbox 16.05 Radio Holiday 17.10 Evergreen 18.05 Club Ö 3 19.05 Sport und Musik 19.30 Die Minibox 20.05 Radio aktiv 21.05 Das Lied der Prarie 22.15 Treffpunkt Studio 4 23.10 Musik zum Träumen 0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtpro-
gram |
|--|

Glück und Gesundheit

Das moderne Hausbuch für die ganze Familie

768 Seiten, davon 20 Seiten Sachregister. Format 235 x 160.
32 Fototafeln und 392 Abbildungen, ausführliches Heilkräu-
ter-Abc von Univ. med. Dr. Heinrich Wallnöfer.

Mitarbeiter:

Doz. Dr. Edwin Albrich, Facharzt für innere Medizin; Dr. Konrad Allmer, Kustos
des anatomischen Museums der Universität Wien; Dr. Lore Antoine, Facharzt für
Haut- und Geschlechtskrankheiten; Prim. Dr. Otto Beutl, Facharzt für physikali-
sche Medizin; Prim. Dr. Erwin Bienenstein, Facharzt für Kinderkrankheiten;
Dr. Ralph Bircher, Zürich; Doz. Dr. Wilhelm Breu, Facharzt für innere Medizin;
Doz. Dr. Egon Fenz, Facharzt für innere Medizin; Dr. Wolfgang Gröbl; Dipl.-Ing.
Hanns Hinterleitner, München; Dr. Viktor Klettenhofer, Facharzt für Zahnkrank-
heiten; Univ.-Prof. Dr. Rudolf Klima, Vorstand der Med. Abt. des Kaiserin-Elisa-
beth-Spitals der Stadt Wien; Prim. Dr. Johannes Kretz, Facharzt für innere
Medizin; Univ.-Prof. Dr. Paul Moritsch, Facharzt für Chirurgie, Vorstand der
II. Chir. Abt. des Krankenhauses der Stadt Wien-Lainz; Dr. Franz August Motz,
Chefarzt des Rettungsdienstes der Stadt Wien; Dr. Heinrich Neuthaler; Univ.-
Prof. Dr. Otto Novotny, Vorstand der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik der Universität
Wien; DDr. Franz Josef Oldofredi, Vorstand der urologischen Station des Kaiser-
Franz-Josef-Spitals, Wien; Doz. Dr. Oskar Pendl, Vorstand der Prosektur des
Wilhelminenspitals, Wien; Univ.-Prof. Dr. Arnold Pflat, Vorstand der I. Univ.-
Augenklinik, Wien; Univ.-Prof. Dr. Ludwig Prokop; RK.-Oberin Sr. Eva Schermer;
Prim. Doz. Dr. Alfred Schneiderbauer, Facharzt für innere Medizin; DDr. Milo
Tyndel, Facharzt für Nervenkrankheiten; Hon.-Doz. DDr. Fritz Vering, Direktor
des Bundesstaatlichen Serumprüfungsinstitutes Wien; Prim. Dr. Hermann Weber,
Vorstand der Tuberkulose-Abteilung des Niederösterreichischen Landeskranken-
hauses; Univ.-Prof. Dr. Gerhard Werner, Pharmakologe.

Der unentbehrliche Ratgeber auf dem neuesten Stand
medizinischen Wissens mit

- Diätvorschriften
- Anweisungen zur Ersten Hilfe
- Erklärung medizinischer Fachausdrücke
- Heilkräuter-Abc
- Ratschläge für die Überwindung der Krise
des Lebens.

Auf grundlegende Abhandlungen über den gesunden Men-
schen, Bau, Struktur und Funktion des menschlichen Kör-
pers, Ernährung, Hygiene und Lebensführung folgen die mit
zahlreichen Fotowiedergaben und Zeichnungen ergänzten,
ausführlichen Kapitel der Krankheiten aller inneren und
äußeren Organe einschließlich der Verletzungen durch Un-
fall; auch die Vorbeugung gegen Schäden durch Radio-
aktivität wurde dabei bereits berücksichtigt. Ein breiter Raum
ist dem Leben der Frau in gesunden und kranken Tagen, bei
Schwangerschaft und Geburt und den Krankheiten der
Kinder gewidmet.

An die Buchhandlung Möbius
Postfach 585, Amerlingstraße 19
1061 Wien

Ich bestelle

*Glück und Gesundheit –
Das moderne Hausbuch für die ganze Familie*
durch Nachnahme zum Preis von S 149,–
zuzüglich S 25,– für Porto und NN-Gebühr.

Name:

Straße:

Ort:

Alle Sendungen in Schwarzweiß sind mit s/w ge-
kennzeichnet, alle anderen Sendungen sind in
Farbe.
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Oswald-Möbius-Verlag

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Erwin H. Aglas,
Manahilferstraße 75, 1061 Wien
Druck: LEYKAM AG, Graz, Stempfergasse 7



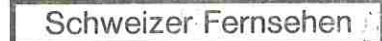
- 15.10 Maria Walewska (s/w)
Eine klassische Liebesgeschichte
- 17.00 Jolly-Box
- 17.30 Wickie und die starken Männer
„Brieftaube“
- 18.00 Die Muppets-Show
Mit den weltberühmten Puppen und dem Gaststar: Petula Clark
- 18.25 Der 7. Kontinent
„Faszination im Dämmerlicht“
Von Albert Fischer
- 19.00 Österreich-Bild mit Südtirol aktuell
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 19.55 Sport
- 20.15 Aufzeichnung einer Direktübernahme vom ZDF
Musik ist Trumpf
- 21.55 Fragen des Christen
- 22.05 Psycho (s/w)
Gruselschocker
- 23.50 Nachrichten
- 23.55 Sendeschluß



- 13.00–17.00 Leichtathletik-Weltcup
Rad-Straßen-WM der Amateure
- 17.00 Eintritt frei
- 18.00 Ferien auf Saltkrokan
- 19.30 The Munsters (s/w)
„The Treasure Of Mockingbird Heights“
- 19.55 Die Galerie
- 20.15 FS 2 – Sommertheater:
Weh dem, der lügt!
- 21.40 Zeit im Bild 2 extra
- 22.00 Sport und Aufzeichnung einer Satellitenübertragung aus Montreal
Leichtathletik-Weltcup
Montreal
- 0.30 Sendeschluß



- ARD: 13.40 Vorschau – 14.15 Für Kinder: Sesamstraße – 14.45 Spiel ohne Grenzen – 16.15 Von der Internationalen Funkausstellung 1979 – 17.00 „Wenn Paulus heute lebte...“ – 18.00 Tagesschau – 20.15 Kirche zu verkaufen – 21.45 Das Wort zum Sonntag – 22.05 Von der Internationalen Funkausstellung 1979 – 22.50 Sergeant Madigan: Der Tod wartet in Harlem – 24.00 Tagesschau.
- ZDF: 12.30 Nachbarn in Europa – 14.47 Ein Käfer auf Extratour – 16.20 Spielexpres – 17.04 Der große Preis – 17.10 Leichtathletik-Weltcup – 18.00 Schauplatz Berlin – 19.30 Musik ist Trumpf – 21.35 Das aktuelle Sportstudio – 23.35 Pépé le Moko – Im Dunkel von Algier – 1.00 Heute.



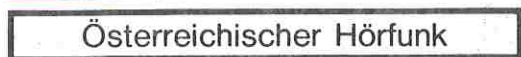
- SRG: 11.45 Tennis: Schweizer Meisterschaften – 11.55 Rad: Weltmeisterschaft – 12.30 Leichtathletik-Weltcup – 13.30 Rad: Weltmeisterschaft – 13.45 Spiel ohne Grenzen – 15.15 Rad: Weltmeisterschaft – 15.30 Schwimmen: Schweizer Meisterschaften – 16.45 Robi Robi Robin Hood – 17.15 „Rock Musik“ – 18.00 Die Waltons – 19.05 Kochstammtisch – 19.25 Leichtathletik-Weltcup – 19.40 Das Wort zum Sonntag – 19.50 Ziehung des Schweizer Zahlenlotos – 20.20 The Circus – 21.30 Kintop – 21.50 Sportpanorama – 22.50 Charlie Chan – Sendeschluß.



- BF: 18.45 Bayern heute – 19.00 Teleclub – 19.45 Fröhliche Silberhochzeit – 20.35 Moana – 21.50 Nachrichten – 21.55 Expedition in die grauen Zellen – 22.35 Die Frau, nach der man sich sehnt – 23.50 Interview mit Kurt Bernhardt – 23.55 Nachrichten.



Harald Juhnke präsentiert das große Fernsehwunschkonzert „Musik Trumpf“ am Samstag, 25. August, um 20.15 Uhr in FS 1.



- Österreich 1**
- 6.05 Frühmusik
 - 7.55 Morgenbetrachtung
 - 7.00 Das Morgenjournal
 - 7.30 Frühmusik
 - 7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt
 - 8.15 Konzert am Morgen
 - 9.05 Musica sacra
 - 10.05 Lächeln gehört zum guten Ton. „Langeweile weilt am längsten“
 - 11.05 Dirigenten, Orchester, Solisten
 - 13.00 Opernkonzert
 - 14.15 Technische Rundschau
 - 14.30 Salzburger Festspiele 1979
 - 16.05 Ex libris
 - 17.10 Klassik für Kenner
 - 18.00 Hömbergs Kaleidophon
 - 18.15 Wir über uns
 - 19.05 Abendkonzert
 - 20.00 Salzburger Festspiele 1979: 6. Liederabend
 - 22.10 Festspielberichte
 - 22.25 Eine kleine Nachtmusik
 - 23.10 Jazzforum
 - 0.05 Sendeschluß
- Österreich Regional**
- 5.05 Für Frühaufsteher
 - 5.35 Was ist los in Österreich?
 - 8.05 Suchdienst des Roten Kreuzes
 - 8.10 Familienmagazin
 - 9.00 „Salzburger Weis“
- Österreich 2**
- 9.45 Vergnügt mit Musik
 - 10.30 Schöne Heimat. Abenteuer auf der Ringstraße
 - 11.05 Das grüne Magazin
 - 13.00 Lokalprogramme
 - 17.10 Wer braucht noch Latein?
 - 17.40 Kulissenratsch
 - 18.55 Das Traumännlein kommt
 - 19.05 Sport vom Samstag
 - 19.15 Lokalprogramme
 - 19.50 XY weiß alles
 - 19.55 Landesnachrichten
 - 20.05 Ihre Nummer, bitte!
 - 22.10 Sportrevue
 - 22.20 Tanzmusik auf Bestellung
 - 0.05 Sendeschluß
- Österreich 3**
- 5.05 Der Ö-3-Wecker
 - 8.05 Bitte, recht freundlich!
 - 10.00 Nachrichten, Wetter
 - 10.05 Vokal – Instrumental – International
 - 13.00 Das Ö-3-Samstagmagazin
 - 16.05 Radio Holiday
 - 17.10 20 Minuten mit
 - 19.05 Musica Popular
 - 20.05 „Da capo“
 - 21.05 Living Blues
 - 21.30 Paul's Party
 - 22.10 Showtime
 - 22.55 Einfach zum Nachdenken
 - 23.10 Musik zum Träumen
 - 0.05 bis 6.00 Ö-3-Nachtprogramm

Wir erzeugen schallgedämpfte Kompressoren, Diesel- und Erdgasmotoren, Lokomotiven und Dieselnotstromaggregate.

Wir suchen:

KFZ-Mechaniker

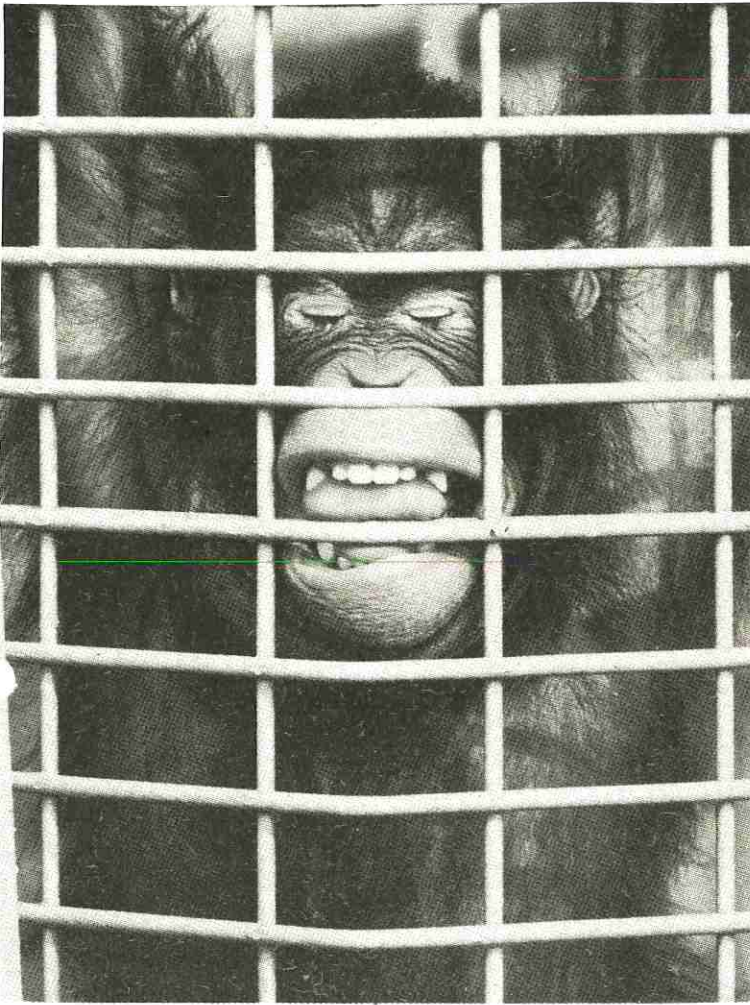
Konstruktionsschlosser

E-Schweißer

Wir bieten 4¹/₂-Tage-Woche, Leistungslohn, Werkküche, Unterkunft in unseren Ledigenheimen.

JENBACHER WERKE A.C.
A-6200 Jenbach / Tirol
Tel. 0 52 44 · 22 91 · 140 DW

Bewerbungen erbeten an die Personalabteilung der



Verschiedene Indizien lassen die Vermutung aufkommen, daß es Leute im Bezirk Landeck gibt, die den Redakteur des Gemeindeblattes im Geiste so gestaltet und positioniert sehen. Deshalb erscheint es angebracht, diesem geistigen Bild einmal sichtbaren und allgemein verständlichen Ausdruck zu verleihen. O. P.

Soldaten lernen in der freien Natur zu leben

Die fünfte Woche der Grundausbildung hat begonnen. Mitten im moosbeerbestandenen Waldgebiet des Windautales hat Leutnant Karl Berkold mit seiner Kompanie aus St. Johann in Tirol das Ausbildungslager bezogen. Für den Kompaniekommandanten gab es viel zu planen und zu suchen, ehe dieses Areal, das von der Gemeinde Hopfgarten für diese Ausbildung zur Verfügung gestellt wurde, am 26. Juli bezogen werden konnte.

Bei den Ausbildungszügen ist auch ein Zug mit 30 Maturanten, die sich zur Ausbildung als Reserveoffiziere entschlossen haben. Tiroler, Salzburger, Wiener und auch ein Vorarlberger sind in diesem EF-Zug vereint, den derzeit Fähnrich Neuhuber führt, ein Student der Salzburger Universität, der sich einige Wochen zu einer freiwilligen Waffenübung gemeldet hat.

Es war nicht umsonst, daß der Kommandant eine genaue Einweisung auf der Karte vornahm, sonst hätte man das Lager kaum gefunden.

Die Fahrzeuge sind getarnt und abfahrbereit in Waldschneisen abgestellt und kein Laut läßt auf

die Anwesenheit einer Kompanie schließen. Kein Unrat ist zu sehen und auch die Zugslager und die ausgebauten Stellungen sind bestens getarnt. Jedes Soldatenherz ist begeistert. Wir kamen am frühen Nachmittag und gerade war am Dienstplan ein Unterricht des Wirtschaftsoffiziers, Major Cshlener. Ja, der Dienstablauf ist kaum anders als in der Kaserne, doch das Leben ist eben der Natur angepaßt.

Schon um 0500 Uhr ist Tagwache, dann folgt ein Basistraining. Und auf Befragen geben ein paar Soldaten begeistert zur Antwort, daß sie schon heute, nach diesen wenigen Wochen des Trainings, ihre Leistungsfähigkeit verbessert haben.

Und dann folgt die große Wasche, drunten im Irtschen, sauberen Wasser des Falber-Baches. Hernach heißt es nun das Frühstück bereiten, um bis 0730 Uhr zum Dienstbeginn und der Standeskontrolle parat zu sein.

Es klingt alles so einfach, aber hier gilt es, die eigenen Fähigkeiten zu beweisen und von den Ausbildern zu lernen, denn jeder ist sein eigener Koch und das beginnt beim Frühstück, mit der Zubereitung der gesamten Tageskost, wobei der Speiseplan vorgeschrieben ist, und endet mit dem Herrichten des Lagers für die Nacht.

Aber auch für die Freizeit hat sich der Kompaniekommandant etwas einfallen lassen. Und mitten im Wald wird täglich ein vielbesuchtes Filmprogramm, mit einem Ausbildungsfilm als Vorspann, abgespielt.

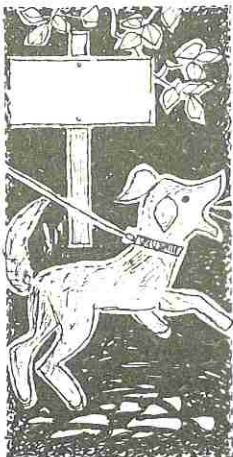
Dann folgt die Flaggenparade und die Trompete kündigt für alle den Zapfenstreich.

Am 1. August war ein besonderer Tag im Lager, das noch bis 3. August dauert. Eine Abendmesse, geleitet von Kooperator Mühltaler aus St. Johann in Tirol, in Anwesenheit zahlreicher Ortsbewohner und des Bürgermeisters Huber mit seinen Mandatären aus Hopfgarten als Grundeigentümer, waren der Beginn einer internen Feier als Dank der Kompanie für die Überlassung dieses Areals.

Und als Höhepunkt waren dann für alle einige Spanferkel am gemeinsamen Speiseplan, die ausnahmsweise Vizeleutnant Lechner als Koch, für alle köstlich zubereitete.

Es waren nicht nur die Worte Bürgermeister Hubers, die die enge Verbindung der Bevölke-

Tiere: Wann greift der Hund den Menschen an?



Die Verhaltensforscher sagen: Im Grunde genommen gar nicht. Es sei... und dann nennen sie eine Reihe von Ausnahmen (die man kennen sollte, um vor unliebsamen Überraschungen sicher zu sein.) Zunächst: Der Hund liebt seinen Herrn. Es ist das "Leittier", das ihm - naturgesetzlich - zugeordnet ist. Diese Zuneigung überträgt er auf die ganze Familie. Er hat sie ständig vor Augen, genauer in der Nase. Der hochentwickelte Geruchssinn arbeitet wie ein Seismograph. Was nicht riecht wie "seine Welt", ist fremd. Fremdheit löst aber nicht ohne weiteres Aggressionen aus. Normale Hunde (also weder der von Kette noch aus dem Zwinger) sind den Umgang mit Menschen gewohnt. Das ist die Toleranz, auf die man sich verlassen kann. Auch der Hund verläßt sich darauf. Wer ihn nicht angreift (anfasst), wird nicht angegriffen. Wer das, was er beschützt (Haus, Hof, Wohnung, Garten und alle ihm "unterstellten Personen") nicht angreift, betritt oder ihm auf andere Weise zu enteignen sucht, durchbricht die Toleranz-Schranke nicht. Und doch. Da fällt ein Hund einen Spaziergänger an und fügt ihm schwere Verletzungen zu. Was war geschehen? Die Tierärzte: Der Hund roch förmlich die Angst des Menschen, da wurde er angriffs-lustig. Auch durch Bellen kann er eine "aggressive Ausnahmesituation" bei sich selbst provozieren. Das Gegenmittel: Bleiben Sie besonnen, gehen Sie ohne Angst langsam auf das Tier zu und bringen Sie es mit dem scharfen Kommando "Pfui!" oder "Platz!" wieder in eine dem Hund vertraute Situation. Er spürt sofort die Überlegenheit. Überlegenheit aber greift er nicht an - sie riecht ganz anders als die Angst.



rung zu ihren Soldaten zum Ausdruck brachten, es zeigte sich dies bereits in der Vorbereitung für dieses Lager, in der guten Aufnahme der Kompanie durch die Bevölkerung. Letztlich ist es aber das gute Verhalten aller Soldaten, die zu diesem positiven Widerhall in der Bevölkerung beitragen, nicht zuletzt deshalb, weil die einzelnen Soldaten von dieser Ausbildung voll begeistert sind.

Die Garnison berichtet Landecker Soldaten unterstützen Kinderdorf Imst

Zu einem zweiwöchigen Sondereinsatz sind derzeit 10 Soldaten der Garnison Landeck unter dem Kommando von Wachtmeister Heinrich Thöni ins Kinderdorf Imst abkommandiert.

Für das am 26. August stattfindende 30jährige Jubiläum des ersten SOS-Kinderdorfes der Welt sind umfangreiche Sanierungs- und Aufräumarbeiten notwendig geworden; angefangen bei Arbeiten an den Grünanlagen, Errichtung von Zäunen, Sanierung des E-Netzes, Ausbau eines Besucherraumes, greifen die Soldaten überall dort zu, wo Not am Mann ist.

Für die Soldaten stellt sich dieser Einsatz als willkommene Abwechslung im militärischen Alltag und als Dienst an der Öffentlichkeit dar, für das Kinderdorf als eine wertvolle Unterstützung in seiner wichtigen Sozialfunktion.

Garnison verabschiedete Generalmajor Stampfer

Wie bereits in der letztwöchigen Ausgabe des Gemeindeblattes berichtet wurde, trat der stellvertretende Kommandant des II. Armeekorps und frühere Kommandant der 6. Jägerbrigade, Generalmajor Norbert Stampfer in den Ruhestand.

Bei seinem kürzlichen Besuch in der Kaserne Landeck verabschiedete er sich vom Kaderpersonal der Garnison Imst und Landeck.

Der Garnisonskommandant, Major Parth, dankte GM Stampfer für dessen Verständnis den Oberinntaler Garnisonen gegenüber und überreichte ihm ein würdiges Abschiedsgeschenk.

Vizeleutnant Schröcker- Einsatzleiter bei Grenzvermessung

In Zusammenarbeit mit Ingenieuren des Bundesministeriums für Bauten und Technik ist Heeresbergführer Hermann Schröcker seit Wochen als alpiner Einsatzleiter bei der Vermessung der Tiroler Nordgrenze voll in Aktion.

Mit Hubschraubern des Bundesheeres und 20 Soldaten werden täglich neue Grenzpfähle von Vorderhornbach im Lechtal an die Landesgrenze transportiert und versetzt, wobei auf Grund des schwierigen Geländes auch die Hubschrauberseilwinde häufig zum Einsatz kommen muß.

Die Soldaten erfüllen diesen Auftrag mit viel Fleiß und Schneid.

Voranzeige

Freiwillige Feuerwehr Landeck
Gipfelmesse am Thial am Sonntag, 26.8.1979.

Kurzverein Nachrichten

Stellenausschreibung

Bei der Stadtgemeinde Landeck (Finanzverwaltung) kommt die Stelle einer

Kanzleikraft

(männl. oder weibl.)

zur Neubesetzung.

Voraussetzung für Bewerbungen ist absolvierte Handelsschule und für männl. Bewerber absolvierter Präsenzdienst.

Bewerbungen sind bis längstens 31.8.1979 beim Stadamt Landeck einzureichen.

Folgende Unterlagen sind beizuschließen:

Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Schulzeugnisse, evtl. Dienstzeugnisse, Auszug aus dem Strafregister, amtsärztl. Attest.

Der Bürgermeister
Anton Braun

ÖAV Sektion Landeck

Die Sektion Landeck führt am 25./26. August eine Gemeinschaftstour zum Similaun durch. Tourenbesprechung am 20.8.79 um 19 Uhr im Cafe Haag.

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung in Lebensproblemen und psychiatrischen Schwierigkeiten.

Die Sozialarbeiterin, Liselotte Langebner, ist jeden Freitag von 10 bis 13 Uhr, Schulhausplatz 4a, Tel. 3695, zu erreichen.

Der Nervenfacharzt, Herr Dr. R. Weber, hält seine Sprechtage am Freitag den 3. und 17. August, ebenfalls Schulhausplatz 4a, ab.

Sonderservierkurs 1979

Die Berufsberatung veranstaltet auch heuer wieder in Zusammenarbeit mit der Kammer der gewerblichen Wirtschaft in Innsbruck, Aldrans, einen Sonderservierkurs für jugendliche Mädchen vom 14. bis zum 17. Lebensjahr.

Voraussetzung dafür ist die abgeschlossene Pflichtschule sowie körperliche und geistige Eignung für den Servierberuf.

Kursort: Pension „Heimat“ in Aldrans

Kursdauer: Drei Monate – vom 25.9.79 bis 20.12.79

Kursbeitrag: Gesamtkosten S 2.550.-; oder in drei Raten à S 850.-; Fahrtkostenbeihilfe kann gewährt werden, sofern vor Kursbeginn dafür angesucht wird.

Anmeldungen nimmt die Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck bis 24. August entgegen

Kleine 3-Zimmerwohnung teil-
möbliert, mit Zentralheizung, ab
15.9. zu vermieten.
Adresse in der Verwaltung

Fremdenverkehrsverband Landeck u. Umgebung

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Täglich 10-17 Uhr – Schloßmuseum Landeck – Heimatkundliches Bezirksmuseum – Dauerausstellung „Prisma Landeck“ – Kunstaussstellung im Rahmen der ARGE-Alp.

Dienstag - Freitag 17-19 Uhr – Galerie Elefant – „Zeitgenössische Kunst“.

Freitag, 17. August 20.00 Uhr – Konzert der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen in Bruggen.

Dienstag, 21. August 20.30 Uhr – Tiroler Heimatabend der Volkstumsgruppe Landeck im Vereins-haussaal.

Mittwoch, 22. August 20.30 Uhr – Filmabend Walterskirchen im Hotel Post-Wienerwald, Eintritt frei.

Donnerstag, 23. August – Geführte Bergwanderung - nur bei gutem Wetter, Zeit und Ziel im Fremdenverkehrsbüro ersichtlich.

UNTERHALTUNG

Hotel Sonne – Freitag und Samstag – Musik und Tanz, Beginn 20.30 Uhr; Sonntag, 10.00 Uhr – Frühschoppenkonzert (bei guter Witterung).

Hotel Post-Wienerwald – täglich Unterhaltungsmusik Beginn 19.00 Uhr.

Gasthof Arlberg – Freitag, Samstag, Sonntag – Diskothek Beginn 20.30 Uhr.

Gasthof Nussbaum – Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag – Diskothek im Nussbaumkeller, Beginn 20.00 Uhr.



Pfundser Sommernachtsfest

auf der Gonde – beim Cafe Bambi

Fr., 17. Aug. 1979:

19 Uhr – Nachtschwärmertreffen: Lagerfeuer – Grillparty – Bier vom Faß! – Eintritt frei!

Sa., 18. Aug. 1979:

19 Uhr – Tanz mit den Pfundser Buab'n – Eintritt S 30.-. Bei schlechter Witterung im Cafe Bambi – Eintritt S 40.-.

So., 19. Aug. 1979:

10 Uhr – Einmarsch der Musikkapelle Pfunds; anschließend Frühschoppen – Eintritt frei!

13 Uhr – Einmarsch der Musikkapell Tösens; anschließend Konzert Eintritt S 30.-!

15 Uhr – Fallschirmspringen des 1. FC Innsbruck mit Toni und Fredl aus Pfunds!

16 Uhr – Tanz mit den Höttinger Buab'n!

Kinder bis Jahrgang 1964 zahlen keinen Eintritt!

Weitere Unterhaltungsmöglichkeiten: Schwebebaum, Lanzenstechen, Büchsen-schießen, Lu-kashammer, Sackhüpfen.

Die Veranstalter: Sportverein Pfunds – Schützenkompanie Pfunds.

Wilderer Straßenverkehr

Aus der Tiroler Jagdstatistik Gams und Murmeltiere

(LLK) – Interessante Daten über den Wildabschuß 1978 liefert eine Zusammenstellung des statistischen Zentralamtes. In Tirol wurden 1978 unter anderem erlegt: 6.842 Stück Rotwild, 12.592 Rehe, 8.896 Stück Gamswild, 63 Mufflons (vor allem im Pitztal), 23 Stück Steinwild, 3.355 Hasen, 2.682 Murmeltiere und 2.701 Füchse beim „Haarwild“. Als abgeschossenes „Federwild“ wurden gemeldet: 121 Auerhähne, 838 Birkhähne, 425 Wildtauben, 473 Wildenten. In einer Gegenüberstellung aller Bundesländer fällt unter

anderem auf: Während nur jedes siebte Rotwild und jedes 18. Reh in Tirol geschossen wurde, fiel jede dritte in Österreich geschossene Gams in Tirol. Hier fiel auch jedes zweite Murmeltier; Steinbocke werden nur in Tirol und in der Steiermark bejagt. In ganz Österreich werden im Jahr 425.000 Fasane erlegt – in Tirol scheint dieses Federwild in der Abschlußstatistik nicht auf.

Einen besonders hohen „Abschuß“ tätigte auch 1978 der Straßenverkehr: Ihm fielen in Tirol unter anderem 122 Hirsche, 1.081 Rehe, 134 Hasen, 9 Dachse, 33 Füchse zum Opfer. An „sonstigem Fallwild“ wurden 1978 in Tirol unter anderem registriert: 320 Hirsche, 1.930 Rehe, 893 Stück Gamswild, 69 Hasen, 11 Auerhähne und 11 Birkhähne.

Die Bildhauerbrüder Piterich

1. Folge

Im Gemeindeblatt von St. Anton a.A. Nr. 10/1976 hat der an der Geschichte seines Heimatortes sehr interessierte Baumeister Ing. Hans Thöni, St. Anton/Bludenz, die Aufmerksamkeit der Gemeindebürger in dankenswerter Weise auf die Bildhauer Piterich von St. Jakob gelenkt, ihr Geburtshaus lokalisiert und die Familienverhältnisse beschrieben. Er hat auch die Frage nach der künstlerischen Tätigkeit und dem weiteren Schicksal der Brüder Piterich aufgeworfen und zum Teil behandelt. Nach umfangreichen und langwierigen Ermittlungen können wir heute mehr darüber sagen und dabei die Erinnerung wachrufen, daß in der Zeit des Barock nicht nur Männer wie Prandtauer, Widerin, Mungenast, Tschiderer u.a. in der Fremde wirkten, sondern daß auch bislang unbekannte Künstler im Ausland eine neue Heimat fanden, denen man erst in der letzten Zeit auf die Spur kam. Dazu gehören die Brüder Piterich aus St. Jakob.

Ihr Vater hieß Viktorin Piterich, ihre Mutter Maria Mungenast. Die Familie wohnte in der südlichen Haushälfte des alten Kirchenhofs unterhalb der alten Kirche in St. Jakob an der Landstraße. Viktorin und Maria hatten elf Kinder, von denen allerdings drei kurz nach der Geburt starben. Vier der insgesamt sieben Buben, nämlich Johann, Michael, Martin und Felix, wurden Bildhauer. Höchstwahrscheinlich war Vater Viktorin, wie viele andere auch, den Sommer über als Bauhandwerker in Süd- oder Mitteldeutschland beschäftigt, bevor er um 1690 Mesner wurde; er kannte daher aus eigener Anschauung die Berufsaussichten und Verdienstmöglichkeiten des Bildhauerberufs jener Zeit und hatte außerdem Gelegenheit, seinen Söhnen eine Lehrstelle zu verschaffen. Anders ist die erstaunliche Tatsache, daß gleich vier seiner Söhne diesen Beruf ergriffen, kaum zu erklären.

Daß das Lehrgeld dafür einiges gekostet haben mag und die anderen Kinder zurückstehen mußten, erfahren wir aus dem Testament der Mutter, worin sie ihrem Enkel Peter, dem Kind ihres vorverstorbenen Sohnes Josef, die sogenannte rauhe Wiese zu Gant ob dem Anger überläßt, weil er ihr in kranken Tagen behilflich gewesen sei und auch deshalb, weil die anderen Kinder mit der Erlernung der Bildhauerei mehr gekostet haben als sein Vater. Erstaunlich ist auch, daß wir den Lehrherrn bis heute nicht kennen, bei dem die Brüder

das handwerkliche Rüstzeug mit auf ihren Weg bekamen. Wir können als sicher annehmen, daß es ein schwäbischer oder fränkischer Meister gewesen sein muß, weil sich alle vier Brüder später in diesen Gebieten niederließen und weil bei einem Lehrherrn im Oberinntal sich doch der eine oder andere Lehrvertrag erhalten hätte. Vielleicht ergibt sich einmal ein günstiger Zufall, der diese Frage zu klären hilft. Möglicherweise ist der Hebel dazu in Heidelberg anzusetzen, wohin offenbar schon früher Träger dieses Namens aus dem Stanzertal ausgewandert sind.

Noch eine Vorbemerkung muß gemacht werden. In der Literatur kommen die verschiedensten Schreibweisen des Namens Piterich vor, Pitrich, Biterich, Bitterich und andere. Wir bleiben am besten bei der Schreibung, die in den Taufbüchern verwendet wird, obwohl Bitterich sonst die gebräuchlichste Form ist.

Wenden wir uns nun aber den Schicksalen und Werken der vier Brüder zu und lassen wir uns von den Ergebnissen der Ermittlungen überraschen. Beginnen wir mit dem jüngsten, mit

Felix Piterich (1696 bis 1737).

Das erste Mal hören wir 1709 von ihm, als er im Alter von 13 Jahren seinem Bruder Johann in Gaibach hilft, zwei Gartenplastiken, die jener dort aus Sandstein gehauen hatte, abzureiben und zu säubern.

Gaibach ist ein Schloß in Unterfranken, nahe bei Volkach am Main. Es gehörte damals dem Bischof von Mainz, Lothar Franz von Schönborn. Dieser baufreudige Kirchenfürst stattete den Garten seines Schlosses verschwenderisch mit Plastiken aus der griechischen Mythologie aus. Im darauffolgenden Sommer, also 1710, war Felix wieder in Gaibach. Diesmal durfte er schon größere Arbeiten ausführen. Das legt den Gedanken nahe, daß Felix vielleicht sogar bei seinem Bruder Johann in der Lehre war. Wie dem auch sei, er erhielt für 16 Wochen Arbeit neben Kost und Quartier einen Lohn von 8 Gulden. Näheres darüber bei der Besprechung des Johann Pitrich.

Aus einem Geburtsbrief, den der Landrichter von Landeck 1722 ausgestellt hat, kann entnommen werden, daß sich Felix in der Stadt Moosburg an der Isar niederlassen wollte. Er war zu jener Zeit bereits mit der Ursula Hammerl (Hamberl) verheiratet, die er aus der engeren Heimat mitnahm. Sie starb schon 1729. Ihre beiden Kin-

der waren ihr schon im zarten Kindesalter vorher entrissen worden.

Felix starb in Moosburg und wurde auf dem Friedhof zu St. Johannes bestattet.

Über seine künstlerische Tätigkeit gibt es in der Literatur keine Hinweise. Bei den Nachforschungen in Moosburg stießen wir jedoch auf ein im Pfarrarchiv aufbewahrtes Manuskript mit der Nachricht, daß Felix Piterich die Bildhauerarbeiten am 1724 neu erstellten Choraltar der Johanneskirche in Moosburg übernommen und ausgeführt hatte. Als man nämlich den Altar 1885 anlässlich der Renovierung der Kirche abbrach, kam hinter dem Altar eine bisher verborgene Inschrift hervor, in der die Namen der am Altarbau beteiligten Künstler und Handwerker, des Malers, Altarbauers und Bildhauers, festgehalten waren. Die Statuen sind leider nicht mehr erhalten und man weiß nicht, wohin sie gekommen sind.

1727 findet sich unter den Ausgaben der Pfarrkirchenstiftung ein Hinweis auf eine weitere Arbeit unseres Bildhauers. Unter dem Kapitel „Ornath und Kirchenzier“ ist die Zahlung von zwei Gulden an Felix Piterich vermerkt, „umb die ausgebesserten Muttergottesbilder“.

Die Frage, ob er in Moosburg und in der Umgebung weitere Skulpturen hinterlassen hat, muß von der zukünftigen Forschung beantwortet werden.

Dr. L. (Fortsetzung folgt)
P.S. Ein ausführlicher Bericht über die Bildhauerbrüder Piterich ist im Heft 2, 1979, der Tiroler Heimatblätter erschienen.

Bezirkswahlbehörde Landeck Kundmachung

Gemäß § 14 Abs. 9 der Landtagswahlordnung 1975 werden die Namen der Mitglieder der Bezirkswahlbehörde Landeck verlautbart:

Bezirkswahlleiter: Holrat DDr. Walter Lunger

Stellvertreter: Oberrat Dr. Heinrich Waldner

Beisitzer:

UVF – Kurt Leiti, Landeck, Brixnerstr. 9; Ing. Max Juen, Zams, Feldgasse 3; Alfred Pöll, Landeck, Loitzweg 30 a; Dr. Siegmund Göhm, Landeck, Prandtauersiedlung 33; Ing. Karl Heinz Huber, Pians, Margaretenweg 10; Wilfried Huber, Landeck, Kreuzduneigasse 23; Franz Raich, Landeck, Maisengasse 2.

SFO – Adolf Lettenbichler, Landeck, Leitenweg 56; Dr. Wolfgang Kundl, Schönwies, Starkenbach 123.

Ersatzmänner:

UVF – Dipl. Ing. Bruno Kossier, Landeck, Leitenweg; Eilriede Unterhuber, Landeck, Saturnerstr. 3; Alois Leitner, Grins 39; Anton Strobl, Landeck, Paschegasse 14; Hermann Sturm, Landeck, Saturnerstr.; Roland Keichmair, Landeck, Kreuzduneigasse 1; Konrad Bock, Landeck, Herzog-Friedrich-Str. 15.

SFO – Heinrich Schmid, Landeck, Ulrichstraße 28; Erwin Hainz, Pians, Margaretenweg 10 c.

Vertrauenspersonen:

FPO – Mag. Carl Hochstoger, Landeck, Maiserstr. 18.

Ing. Roland König, Landeck, Judikaumsstr. 21.

Der Bezirkswahlleiter

1. Volkswandertag in Strengen a.A.

am 26. August 1979

Veranstalter: Bergwacht Strengen

Leistungsabzeichen: Gold 20 km, Silber 10 km.
Anmeldung: Durch Einzahlung der Startgebühr an die Raika-Strengen unter der Konto-Nr. 20404.
Startgebühr: S 90.—. **Nachmeldungen:** Mit Zuschlag von S 10.— möglich. Medaille wird nachgesandt.
Start und Ziel: Strengen-Dorf. **Startzeit:** 6 Uhr bis 10 Uhr. **Zielschluß:** 17 Uhr.

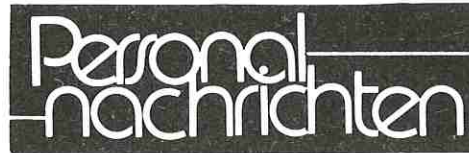
Gruppen- und Ehrenpreise: Die zahlmäßig 3 stärksten, vorangemeldeten Gruppen, der älteste Teilnehmer und die älteste Teilnehmerin erhalten Pokale.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Für Verpflegung (Jause und Getränk) ist gesorgt.

VOR GERICHT

„Angeklagter, Sie sollen gesagt haben: Unser Lehrer ist ein Esel. Ist das wahr?“ „Wahr ist's schon, aber gsagt hat's ein anderer.“

Spruch von Pater Igo Mayr



Altersjubilare

Landeck:

- Jahrgang 1896 (10.8.) Frau Waldner Filomena, Römerstraße 29,
- Jahrgang 1896 (11.8.) Frau Bohak Hilde, Bahnhofstr. 8,
- Jahrgang 1896 (12.8.) Frau Walser Maria, Betagtenheim,
- Jahrgang 1889 (14.8.) Frau Ladner Anna, Betagtenheim,
- Jahrgang 1898 (15.8.) Frau Spielberger Elsa, Bruggfeldstr. 18,
- Jahrgang 1895 (20.8.) Frau Limmer Auguste, Maisengasse 14,
- Jahrgang 1894 (21.8.) Frau Jäger Agnes, Spenglergasse 1,
- Jahrgang 1886 (22.8.) Frau Spiss Maria, Herzog-Friedrich Str. 15.

Zams:

- Jahrgang 1898 (23.8.) Frau Degasperri Ottilia, Innstr. 29.

Todesfälle

Schönwies

12.8. Johann Guem, 77 Jahre.

Landeck

9.8. Magdalena Heiss geb. Zehentner, 83 Jahre.

VERWECHSLUNG

In Sunntig z'morgetis ischt-s, da trifft die Lis die alte Basl Margret auf der Straß. „Wo geascht denn hin in aller Fruah?“ so fragt die Lis und schaut ganz gwundrig drein.

„Wohin denn sunscht als in die Kirch? Was soll denn da zun wundern sein?“

„Und dös Trumm Spöck, dös du da da tragst, dös weard woll decht was Gschpassig's sein?“ „Um Gottes Willn, iaz siech i's woll, i wear aa schun alt! Mei Betbuach stöckt in Kraut iaz drein, dös glab i woll, daß dir dös gefällt.“

Spruch von Pater Igo Mayr

Malerei – Grafik

Künstler der Galerie Elefant stellen bis 14.9.79 aus



„Stehende“ von Elmar Kopp

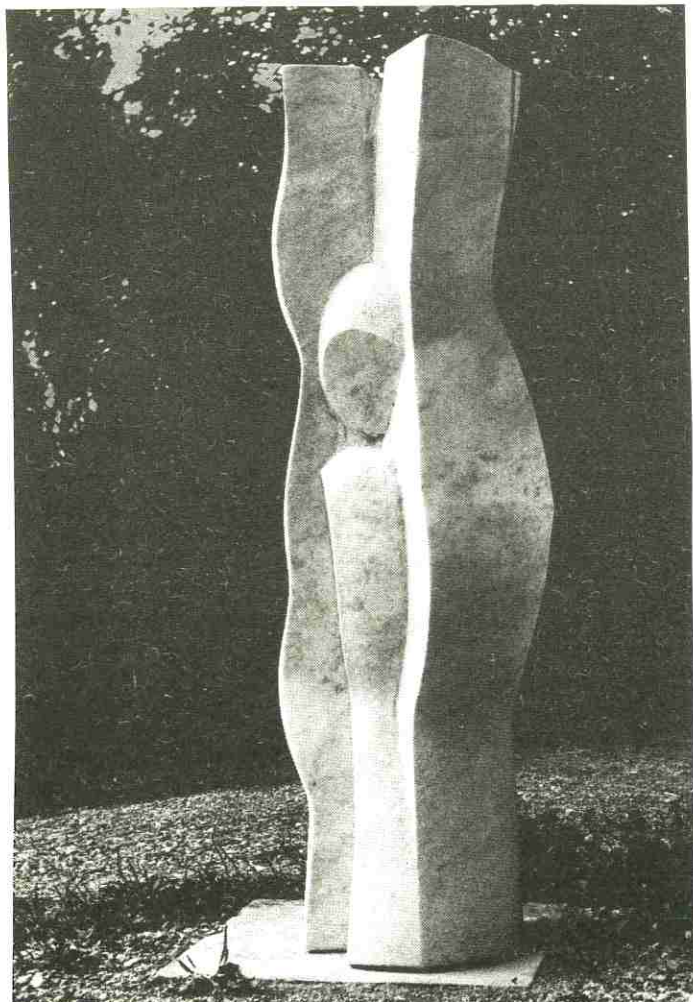
Damit die Kunst nicht gänzlich Sommerpause und somit der Kunstbetrieb die berühmte „Sauregurkenzeit“ wie die Zeitungen habe (das Fernsehen scheint sie ja neuerdings auf das ganze Jahre auszudehnen), hält die Galerie Elefant in Landeck auch während des Sommers geöffnet (DI-FR, 17-19 Uhr).

Zu sehen ist eine Auswahl von Bildern fast der meisten Künstler aus der Elefant-Gruppe, bei der sich heuer insofern eine Veränderung ergeben hat, als Reinhold Traxl aus- und Elmar Peintner eingetreten ist.

Es ist eine Ausstellung, die anzusehen sich lohnt, weil man durchwegs gute Bilder der einzelnen Künstler sieht und sie in ihren charakteristischen Ausdrucksformen einmal unmittelbar nebeneinander hat.

O.P.

Ausstellung im Schloß Landeck Prisma Landeck



Herbert Albrecht, „Verborgene Form“, 1975

Das Kulturreferat Landeck veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Museumsverein in Schloß Landeck die Ausstellung „Prisma Landeck 1979“.

Es sind Werke des Bildhauers Othmar Winkler aus Trient und Herbert Albrecht aus Wolfurt sowie der Maler Stefan Luis Stecher aus Meran und Prof. Norbert Strolz aus Landeck zu sehen.

Die Ausstellung wurde, wie berichtet, am 6. Juli eröffnet. Im Rahmen des normalen Schloßmuseums-Betriebes ist die Ausstellung bis zum 9. September täglich in der Zeit von 10 bis 17 Uhr zugänglich. Zusätzliche Information bietet ein Katalog (20.— S) mit 20 Abbildungen.

SPORTNACHRICHTEN

Boxweltmeister wollte wirklich in Tirol bleiben

Der 22-jährige, regierende Box-Weltmeister Henrik Srednicki von der polnischen Boxstaffel Jastrzebie-Zrdojou bei Zakopane hat sich bereits in Alberschwende beim 1. Box-Meeting gegen die verstärkten Arlberger in ein Tiroler Mädchen verliebt.

In Telfs waren Boxer und Betreuer im Vinzenz-Gredler-Heim untergebracht.

Etwa um 4 Uhr am Morgen wurden die St. Antoner Funktionäre von Lärm geweckt. Als diese in die Unterkunft des Weltmeisters traten, war gerade ein Faustkampf im vollen Gange, wobei Srednicki „exekutiert“ wurde. Von einem der polnischen Funktionäre erfuhren die Arlberger, daß der Weltmeister „abspringen“ wollte, und dies wurde mit allen Mitteln verhindert. Stark blesiert ging per Omnibus zur Besichtigung der olympischen Kampfstätten in Innsbruck sowie der Europabrücke, wobei die Olympiahofnung der Polen jeweils mit dem polnischen Box-Trainer im Omnibus verbleiben mußte. Die Bewachung von WM Srednicki war offensichtlich. Wie es der polnische Boxstar aber dennoch schaffte, den Telfer Gendarmerieposten aufzuspüren, ist allerdings ein Rätsel. Sicher ist jedoch eines: Der Pole suchte den Posten alleine auf, kann allerdings nicht deutsch, sodaß der Dolmetscher der Polen, einer der polnischen Funktionäre, zugezogen wurde, und was dabei herauskommt ist nur zu logisch. Der Arlberger Box-Club International ist aber über die Lösung der Telfser Gendarmerie sehr froh, da auf diese Art doch der Rückkampf in Jastrzebie-Zakopane gerettet wurde und dadurch neben dem heimischen Verein auch der polnische Club vor Repressalien verschont wurde, hat diese Veranstaltungsserie ohnehin doch immerhin an die S 200.000,- gekostet. Der Box-Club International St. Anton a.A. kann dies erst jetzt bekanntgeben, in der Annahme, daß dadurch dem WM jetzt, wo Srednicki wieder in Polen ist, kein Schaden mehr zugefügt werden kann. Über die beinharte „Bestrafung“ eines Abtrünnigen zeigte sich der Arlberger Box-Trainer Willi Peschitz schockiert, der immerhin im Faustkampf einiges gewohnt ist. Beim Schlichtungsversuch während der Faustkämpfe „erwischt“ auch er einen Schlag des

Weltmeisters auf die Leber, die eine starke Leberprellung und spätere Erkrankung zur Folge hatte. Der Arlberger ist aber Schläge gewohnt und wieder wohltaut und hat auch keinerlei Klagen gegen irgend einen der Polenboxer, da er die ganzen Umstände versteht. Dies zur Richtigestellung, wobei zu bemerken ist, daß dieses Fehlverhalten von Srednicki, das unüberlegt erfolgte, zweifellos in Kürze vergessen sein wird, und die Fernsehzuschauer werden Srednicki bei den Olympischen Spielen von Moskau unter den Medaillengewinnern für Polen wiedertinden.

Otto Bühler

Die Mutprobe

Von Willi Peschitz

In meiner Jugendzeit waren wir voller Einfälle und Streiche, obwohl es uns an allem fehlte: an Geld, Spielzeug und ausreichender Nahrung. Wir waren aber dennoch zufrieden, gesund und voll Unternehmungsgeist, und die Jugendzeit war trotz aller Nöte und vielen Elends eine glückliche gewesen. Wir ärgerten unsere Lehrer, daß diese grün und blau wurden, und diese gerbten unser Hinterteil in regelmäßigen Abständen mit einer Haselnußgerte, was unserer gegenseitigen Zunei-

Tiefschlag an der Freiheit

Ich habe die polnischen Boxer in Alberschwende beobachtet, wie sie kurz vor Veranstaltungsbeginn aus dem Bus stiegen, wie sie sich in der kurzen Zeit konzentriert auf ihren Kampf vorbereiteten, wie sie mit wenigen Ausnahmen die heimischen Boxer in Grund und Boden schlugen, und wie sie beim anschließenden Bankett von ihren Betreuern auf einer Seite der Tafel zusammengehalten wurden. Und spätestens da fingen sie mir an leid zu tun. In Telfs war ich nicht dabei. Ich kann mich da nur an den Bericht Otto Bühlers halten, und da muß ich sagen, daß mir die Vorgangsweise schon sehr mißfällt. In einem freien Land wird jemand, der offenbar um politisches Asyl ansuchen will, ohne weiteres den „erzieherischen“ Fäusten seiner „Freunde“ und „Betreuer“ überlassen, nur um keine Komplikationen heraufzubeschwören. Diese Anwendung von Gewalt, Nötigung und Freiheitsberaubung (denn in Österreich gelten österreichische Gesetze) auch noch gutzuheißen, finde ich empörend. Die einzig richtige Reaktion der St. Antoner wäre, die Polenreise im Dezember aus Protest abzusagen und nicht mit vollem Ornat, begleitet von Gemeindevertretern, in ein Land zu fahren, wo der Freiheit mit Fäusten begegnet wird.

Oswald Perktold

gung aber keineswegs Abbruch tat, im Gegenteil: wir alle erinnern uns sehr gerne unserer ehemaligen Lehrpersonen. Es war während des Krieges und in der Volksschule war es unser Ehrgeiz, die Buben der nächsthöheren Klasse mit Mutproben zu reizen, wodurch unsere Klasse beweisen wollte, daß wir besser waren. Nicht zuletzt wollten wir auch unseren Mitschülerinnen mit mutigen Taten beweisen, welch tolle Kerle wir waren. Die Karl May-Bücher, die wir nicht selten auch während des Unterrichtes durch das Tintenfaßloch gelesen haben, aber auch der Geschichtslehrer, der uns von den mutigen Taten der Römer und Germanen erzählte, heizten unseren Mut und unseren Tatendrang gewaltig an. Jeder von uns wollte ein Old Shatterhand oder ein Winnetou sein, der jeden Schmerz ertragen konnte. Da wir auf Grund geringerer Körperkraft gegen die Schüler höherer Klassen jeweils den Kürzeren gezogen hatte in Ringkämpfen, trotz zusätzlichen Kratzens und Beißens, verlegten wir uns auf Mutproben, völlig überzeugt, daß wir darin den größeren Schülern überlegen seien. Eine der damaligen, von mir oft beobachteten „Mutproben“ war das Durchstechen einer Nähnadel durch die Fußsohle. Da wir alle gemeinsam damals in der Jahreszeit auch in die Schule stets barfuß gingen, hatten wir eine ganz dicke Lederhaut an den Fußsohlen und das Durchstechen mit der Nadel ergab überhaupt keinerlei Schwierigkeiten und war schmerzlos. Unsere Klasse konnte sich auch damit nicht durchsetzen, höchstens daß einige ältere Frauen, die zuschauten, entsetzt lärmten. Eines Tages aber wurde es doch ernst. Wieder hatten wir in der Schule mit „Mutproben“ die älteren Klassenzüge gereizt eine damals für mäßige Schwimmer nicht ungefährliche Stelle des Inn zu durchschwimmen. Es war die Stelle, wo die Mellach bei Martinsbühel in Zirl in den Inn mündet, wodurch meterhohe Wellen seitlich der Innmauer und auch Wirbel von 7-10 Meter Durchmesser entstanden. Diese Stelle mußte auch heute noch geübten Schwimmern einiges abverlangen. Von unseren Klassen waren viele da, aber beim Anblick der reißenden Strömung verging uns gleich das Sprücheklopfen und immer mehr machten den Rückzieher vom Wettstreit. Vier Burschen der 4. Klasse hatten dieses für uns alle „haarsträubende“ Stück Inn schon durchschwommen und drei Buben unserer Klasse hatten es ebenfalls geschafft, aber wir waren offensichtlich wieder auf der Verliererstraße. Wilfried, der eigentliche Boß unserer Klasse, der diese Stelle schon durchschwommen hatte, suchte weitere Akteure aber es wollte ihm nicht mehr gelingen. Da ich in der Schule als guter Schwimmer bekannt war, konnte ich nicht mehr gut zurück, und unsere Klasse erwartete wirklich, daß ich mich in die grausigen Fluten stürze. Ich konnte aber gar nicht so gut schwimmen damals, aber es half nichts mehr. Käsefarben muß ich damals in das Wellenspiel gestarrt haben, aber da sagte ich mir plötzlich: Du wirst es schaffen und du bist besser als du glaubst. „Damen“ aus unserer Klasse, die uns bei allen Streichen immer bestens unterstützten, haben mich auch diesmal mit Lebertran eingeschmiert und mir eifrig zugeredet und dann sprang ich los. Das Wasser war eisigkalt und ich merkte sofort, mit welcher hohen Schnelligkeit mich die Strömung forttrug. Ich kam in die Wellenberge und da schlugen die Wel-



Der polnische Weltmeister (rechts)

len über mir zusammen. Ich spürte ein Zerren und Reißen an Armen und Beinen und dann gingen meine Arm- u. Beinbewegungen wieder leer durch. Ich ruderte aus Leibeskräften, dachte aber doch, mein Ende sei nahe. Ich erinnere mich noch, daß mir damals eine längst vergessene, lächerliche Traumszene eingefallen ist. Plötzlich spülte mich ein Wirbel nach oben und ich bekam Luft und wurde wieder von der Strömung fortgerissen. Ich streifte mit den Zehen Boden und wenig später krabbelte ich in Martinsbühl ans Ufer, wo ich von den Schülern aller Klassen mit viel Hallo empfangen wurde. Alle fragten mich, weshalb ich ausgerechnet in den großen Sog des Wirbels geschwommen sei. Ich wußte keine andere Antwort als: „Nur weil ich auch noch den Wirbel durchschwamm, konnte unsere Klasse gewinnen, da es sonst unentschieden stehen würde.“ Ich verschwieg, daß ich vor dem Einsprung das Herz näher der Hose hatte und eigentlich gar nicht wußte, was geschehen war. Ich war heilfroh, daß ich dieses Abenteuer gut überstanden hatte. Nur zu gerne ließ ich mich von den Mitschülerinnen betreuen, die mich wieder mit viel Eifer mit dem stinkenden Lebertranöl einsalbten, das wir eigentlich in der Schule jeden Morgen hätten löf-

felweise trinken sollen, aber uns schmeckten damals die Apfel des Nachbarn um vieles besser. Am nächsten Morgen merkten wir sofort, daß die Lehrer von unserer Mutprobe „Lunte“ gerochen hatten und alle acht „Teilnehmer“ bekamen den Hosenboden strammgezogen mit der Haselnußgerte. Unsere Mitschüler waren damals wirklich stolz auf uns, da wir lautlos die beißenden Streiche der Gerte „mannhaft“ einsteckten.



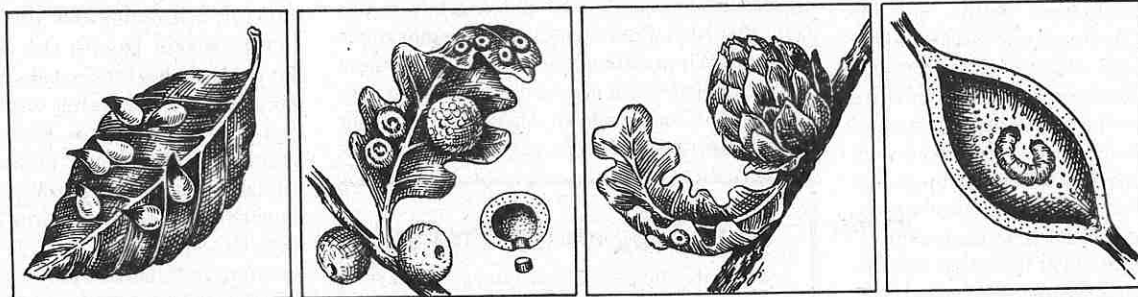
„Welches wichtige Ereignis war im Jahre 1483?“ – „Da wurde Luther geboren!“ – „Und was geschah im Jahre 1487?“ – „Da wurde Luther vier Jahre alt!“

D' LONDEGGER WICHTLMANNLA
 Noch'm Langetspatz ischt Londegg sauber und schia.
 D' Leit sog: „Iatz brauch mir's gonz Johr nit mia tia.“
 Weit gfhlt. Ischt guat, daß mir Wichtela hoba, dia 's gonz Johr rauma und pickla und groba.
 Honn neili zwoa gsöicha, 's ischt ollerhond, zwoa Wichtela wia aus 'm Märchenland.
 Honn neili zwoa gsöicha beim Banklamocha, hoba's Bankli nett onngmolt, i hear sa laut locha.
 I frog sa: „Ois hobets es gwieß im Akkord?“
 Do schauga sie groß und sein woarli fort.
 Jo, Wichtlmannla geits gonz kluana und groaßa.
 D'r Chef tia Josef Steniko hoaßa.
 Er röidat da Wichtela gor nit viel drein.
 Söit lei: „Öis seids vom Verschönerungsverein!“
 Sie loufa ocha, sie loufa aucha.
 Fünfhundert tata mir noatwendi braucha,
 hot er gsöit, d'r Perfluxer Spotz

KURZMELDUNG DER ZEITUNG LA SERA

„In der gefährlichen Kurve am Südausgang vor Corbatora stieß der Wagen des Leichenbestatter gegen eine Baum und wurde schwer beschädigt. Der Fahrer des Wagens und der von ihm beförderte Leichnam kamen mit dem Schrecken davon.“

Aus Natur und Technik



Seltene »Früchte«

Der aufmerksame Wanderer findet auf der Unterseite von Blättern und an den Stengeln oft eigenartige Kugeln, Halbkugeln oder Zapfen. Sie sehen sogar recht hübsch aus. Der oberflächliche Betrachter sieht sie als Früchte an. Das sind sie jedoch keineswegs. Es sind sogenannte Gallen oder Galläpfel. Schneidet man sie mit einem Messer auf, dann findet man darin eine kleine Larve, ein zukünftiges Insekt. Für sie allein wurde diese komplizierte Brutkammer geschaffen. Das Mutterinsekt, meist eine Gallwespe oder eine Gallmücke,

stach das Blatt oder den Stengel an und legte darin ein Ei hinein. Dazu wird ein bestimmtes Sekret abgegeben, das nun den ursprünglichen Organisationsplan der Pflanze nicht nur an dieser Stelle zerstört, sondern einen völlig neuen aufbaut, der zum Entstehen der Galle führt. Die artfremde Bildung der Brutkammer dient ausschließlich den Bedürfnissen des Schmarotzers. Auf diese Weise sorgen diese Tiere für ihre Nachkommenschaft.

BRETT VORM KOPF?

Wer hat das schon gern? Da die Leser unseres Blattes laufend über Wesentliches von nah und fern informiert werden, behaupten wir: Abonnenten unseres Blattes haben kein Brett vorm Kopf!



MAZDA 323 1300, Bj. 1978, günstig zu verkaufen.
Telefon 05442 - 21013 von 13-19 Uhr

VW 1500, Bj. 1970, günstig abzugeben.

Telefon 05472-236

LAGERARBEITER wird ab sofort eingestellt.
(Maschinschreibkenntnisse erforderlich.)
FOTOHAUS R. MATHIS LANDECK

Wir suchen verlässliche
BUFFETHILFE für Jahresstelle
Bahnhofrestaurant Landeck

Verkauf und Service von **Mopeds** und **Motorrädern**
verschiedener Marken. Helmut Wolf, Aral-Tankstelle,
Imst, Telefon 05412 - 2574.

hinfahren-Geld sparen.



EUROPA MÖBEL
HANS REITER

EUROPA MÖBEL INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal



Fleisch- und Selchwarenerzeugung

KARL HANDL

6551 Pians, Tel. 2038 / 2088

Im Angebot vom 17. - 25. August

Magerer Grillschopf m. K. ca. 2 kg per kg	S 47.70 inkl. 51.50
Hühner I a im Karton per kg	S 27.70 inkl. 29.90
Landrauchschinken gebr. ca. 2 kg per kg	S 84.70 inkl. 91.50
Bauchspeck, sehr schön durchzogen 1 Platte ca. 2.50 kg per kg	S 55.— inkl. 59.50

Wir stellen ein: Gesellen in die Zerlegung und männliche Hilfskräfte mit abgeleistetem Präsenzdienst, angenehmes Betriebsklima und leistungsgerechter Lohn werden geboten, persönliche Vorstellung.

BEACHTEN SIE JEWEILS UNSER TAGESANGEBOT

THERMOVAL
Fußbodenheizung

DAS ZUKUNFTSORIEN— TIERTE NIEDERTEM— PERATUR HEIZUNGS— SYSTEM

Die angenehme, behagliche und kostensparende Wärme aus dem Fußboden bietet eine Vielfalt von Vorteilen.

- gesundes Raumklima durch gleichmäßige und wohlige Fußbodentemperatur.
- freie Wandflächen und ungestörter Blick nach außen
- gesteigerter Wohnwert und höherer Wohnkomfort durch modernste technische Konzeption.
- Energie- und Heizkostensparnis bis zu 30% gegenüber herkömmlichen Heizungsarten.
- die wärmepumpenfreundlichste Warmwasser-Fußbodenheizung
- der **THERMOVAL** Wärmeboden mit der sichtbaren roten Estrich-Vergütung und dem roten ovalen **THERMOVAL** - Sicherheitsrohr.

THERMOVAL ist ein perfektes Fußbodenheizungssystem, in Österreich entwickelt, von den Wissenschaftlern der technischen Universität Wien und Graz.

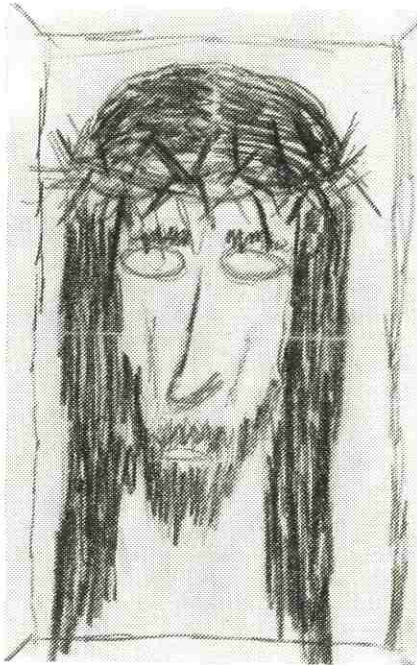
Informieren Sie sich bitte bei Ihrer **THERMOVAL**-Facheinbaufirma für die Bezirke Landeck und Imst:

L B

LUZIAN BOUVIER ZAMS

Fa. Luzian Bouvier
Inh. Erwin Bouvier
Hauptstraße 77-79, 6511 Zams, Tel. 05442/2534, 2831

Filiale Imst:
Engereweg 4, 6460 Imst, Tel. 05412/3362



Schülerzeichnung von Herbert Leban

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 19.8. – 20. Sonntag im Jahreskreis – 6.30 Uhr Frühmesse f. Wilhelm Waldner; 9.00 Uhr Hl. Amt f. Erich Marth; 11 Uhr Kindermesse f. Arthur u. Helene Pindur; 19.30 Uhr Abendmesse f. Rudolf Kirschner.
 Montag 20.8. – Gedächtnis des Hl. Bernhard von Clairvaux + 1153 – 7 Uhr Messe f. Roman, Josefa u. Maria Siegele.
 Dienstag 21.8. – Gedächtnis des Hl. Papstes Pius X. zu Rom + 1914 – 7 Uhr Messe f. Franz Walch.
 Mittwoch 22.8. – Fest Maria Königin – 19.30 Uhr Abendmesse für Maria Gabl.
 Donnerstag 23.8. – Gedächtnis der Hl. Rosa von Lima + 1617 – 7 Uhr Messe f. Rosa Weisiele.
 Freitag 24.8. – Fest des Hl. Bartholomäus, Apostel Jesu – 19.30 Uhr Abendmesse f. Rosa Thurner.
 Samstag 25.8. – Gedächtnis des Hl. Ludwig, König von Frankreich + 1250 – 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Johann u. Katharina Pfeiffer.
 Sonntag 26.8. – 21. Sonntag im Jahreskreis – 6.30

Uhr Frühmesse f. Herta Adelsberger; 9 Uhr 1. Jahresamt für Alois Kofler; 11 Uhr Kindermesse f. Monika Schmid geb. Ganahl; 19.30 Uhr Abendmesse f. Frieda Handle.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 19.8. – 8.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Messe f. Richard Moranduzzo; 19.30 Uhr Messe f. Ernst Pögler u. Hilde Minatti.
 Montag 20.8. – 7.15 Uhr Messe f. Maria Putz, f. Fam. Schönsleben.
 Dienstag 21.8. – 7.15 Uhr Messe f. Lina Hann, f. Saalhofer auf besondere Meinung.
 Mittwoch 22.8. – 7.15 Uhr Jahresmesse f. Christine Renner; 19.30 Uhr Messe f. Adele Venier.
 Donnerstag 23.8. – 7.15 Uhr Messe f. Hermann Staggf, f. Schärmer Klöttilde.
 Freitag 24.8. – 7.15 Uhr Messe f. Gabriel u. Aloisia Orgler, f. Engelbert u. Filomena Marth.
 Samstag 25.8. – 7.15 Uhr Messe f. Ludwig Leitner, f. Anna Weibl; 19.30 Uhr Messe f. Leb. u. Verst. d. Fam. Josef Thurner.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag 19.8. – 20. Sonntag im Jahreskreis – 9 Uhr Hl. Amt f. d. Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Messe f. Josef Raggf; 19.30 Uhr Messe f. Verstorbene der Fam. Prandtauer.
 Montag 20.8. – Hl. Bernhard von Clairvaux – 7.15 Uhr Messe f. Julius und Olivia Agostini.
 Dienstag 21.8. – Hl. Papst Pius X – 19.30 Uhr Jugendmesse f. Eduard Ruetz.
 Mittwoch 22.8. – Fest Maria Königin – 7.15 Uhr Messe f. Maria Agostini.
 Donnerstag 23.8. – Hl. Rosa von Lima – 19.30 Uhr Messe f. Anton Dsubanko.
 Freitag 24.8. – Hl. Apostel Bartholomäus – 7.15 Uhr Messe f. Rosa Weisiele.
 Samstag 25.8. – Hl. König Ludwig – 7.15 Uhr Messe f. Verstorbene Schütz-Ladner; 19.30 Uhr Rosenkranz (Beichtgelegenheit).

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 19.8. – 20. Sonntag im Jahreskreis – 8.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfamilie; 10.30 Uhr 1. Jahresamt f. Katharina Hegenbart.
 Montag 20.8. – Hl. Bernhard von Clairvaux – 7.15

Uhr Jahresmesse f. Maria und Eduard Flunger.
 Dienstag 21.8. – Hl. Pius X, Papst – 19.30 Uhr Jahresmesse für Lebende u. Verst. der Fam. Paulmichl-Plankensteiner.
 Mittwoch 22.8. – Fest Maria Königin – 7.15 Uhr Jahresmesse f. Josef Zangerl.
 Donnerstag 23.8. – Hl. Rosa von Lima – 19.30 Uhr Jahresmesse f. Johann Neurauter.
 Freitag 24.8. – Hl. Apostel Bartholomäus – 7.15 Uhr Jahresmesse f. Maria Voppichler.
 Samstag 25.8. – Hl. Ludwig – 7.15 Uhr Messe f. Verstorbene Fadum-Falch; 19.30 Uhr Jahresamt f. Stefanie Weiß.
 Sonntag 26.8. – 21. Sonntag im Jahreskreis – 8.30 Uhr Jahresamt f. Notburga Haid; 10.30 Uhr Hl. Amt f. d. Pfarrfamilie.

Evangelischer Gottesdienst

Jeden Sonntag im August 10.30 Uhr.

Arztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) 19.8.1979:

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:
 von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
 Dr. Thomas Frieden, Landeck, Tel. 3618

St. Anton-Pettneu:
 Dr. Eichhorn, St. Anton 394, Tel. 05446-2251

Kapfl-See-Galtür-Ischgl:
 Dr. W. Thöni, Tel. 05443-276

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:
Hauptdienst: Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh:
 Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr:
 Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-276

Tierärztlicher Sonntagsdienst:
 Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 05445-268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG
 Telefon 2210 oder 2424

23. August 1979:
 Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt
 Dr. Czerny

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst
 (Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr
 Dent. Wachter Ernst, Imst,

Pfarrgasse 48, Tel. 05412-2407

Günstige Gebrauchtwagen

- Simca 1000, Bj. 75
- Citroen 2 CV, Bj. 74
- BMW 2000, Bj. 69
- Mini 1000, Bj. 72
- Vauxhall, Bj. 74
- Fiat 128, Bj. 72
- Opel Kadett, Bj. 69
- 2 VW 1200, Bj. 67
- Toyota Celica Sport, Bj. 72
- Mini 1000, Bj. 74
- 2 Mini 1000, Bj. 76
- Simca 1000, Bj. 76
- Autobianchi A 112 E, Bj. 74
- Chrysler 160, Bj. 75
- Opel Kadett, Bj. 71

- S 20.000.—
- S 16.000.—
- S 7.000.—
- S 12.000.—
- S 25.000.—
- S 15.000.—
- S 17.000.—
- à S 4.000.—
- S 30.000.—
- S 25.000.—
- à S 36.000.—
- S 25.000.—
- S 36.000.—
- S 35.000.—
- S 18.000.—

1 Jahr Gebrauchtwagengarantie

- Citroen GS, Bj. 74
 - Renault R 4, Bj. 73
 - Simca Rallye 2, Bj. 77
 - Skoda, Bj. 76
 - Simca 1000, Bj. 73
 - VW Variant, Bj. 72
 - VW Golf, Bj. 76
 - Peugeot 104, Bj. 75
 - VW 1302, Bj. 72
 - Puch 126, 3000 km, Bj. 78
 - Opel Ascona 1600, Bj. 72
 - Skoda 110 LS, Bj. 76
 - 2 Citroen CX 2000, Bj. 77
 - Sunbeam GLS, Vorfühwagen, 5000 km, Bj. 79, Neupreis S 90.000.—
- S 22.000.—
 - S 20.000.—
 - S 44.000.—
 - S 18.000.—
 - S 10.000.—
 - S 5.000.—
 - S 60.000.—
 - S 40.000.—
 - S 25.000.—
 - S 40.000.—
 - S 22.000.—
 - S 24.000.—
 - à S 90.000.—
 - S 75.000.—

AUTOHAUS G. FINK Ötztal Bahnhof, Bundesstraße Telefon 05266 - 206

AKTION!**MARKEN-
Gefrierschrank**

210 l, 4 Schubfächer
und automatische
Temperaturanzeige
S 4.490.—

Ihr Funkberater
R. FIMBERGER
Landeck, Tel. 2513
und 2638

Verkaufe Citroen 2 CV 6 S 20.000.—.
Telefon 05442 - 2534 Klappe 14 (Bürozeit).

Suchen tüchtiges Küchenmädchen und Hausmädchen
zum sofortigen Eintritt.

Hotel Grinnerhof - Grins, Telefon 05442 - 2061

Wir suchen für September

Köchin

zur Aushilfe. Arbeitszeit: 15 - 21 Uhr
Hotel Pension Mozart, Landeck, Tel. 05442-2099

**Haushalt-
Geräte**

in großer
Auswahl zu günstigen

Sonderpreisen

Ihr Funkberater
R. FIMBERGER
Landeck, Tel. 2513
und 2638

Herzlichen Dank

allen, die während der kurzen schweren Krankheit
unserem lieben Vater, Herrn

Josef Errath

ihre Anteilnahme gezeigt und Beistand geleistet
haben.

Unser besonderer Dank gilt Hochw. Herrn Stadt-
pfarrer Lugger, dem langjährigen Hausarzt Dr.
Eberl, den Ärzten Dr. Bauer und Dr. Enser, sowie
den Ärzten und Schwestern des Krankenhauses
Zams.

Danken möchten wir auch Frau Olga Niederwolfs-
gruber, die stets um sein Wohl bemüht war.
Ein herzliches Vergelts Gott für Gebete, Kranz-
und Blumenspenden, sowie all jenen die unseren
lieben Vater auf seinem letzten Weg begleiteten.

Die Trauerfamilien

DANKSAGUNG

Wir danken allen, die anlässlich des Todes unserer
lieben Schwester, Tante und Patin, Frau

Magdalena Heiss

ihr das letzte Geleit gaben.

Besonders danken wir Pater Philipp von Perjen für
seine vielen Krankenbesuche und die Gestaltung
der Beerdigung, Herrn Dr. Bauer, Herrn Med. Raf
Dr. Codemo, den Ärzten und Schwestern des Kran-
kenhauses Zams, dem Pflegepersonal des Alten-
heimes und den lieben Familien Seeberger und
Schutzbier für die aufopfernde Pflege.

Ein Vergelts Gott den Hausparteien, den Bergka-
meraden, der Textil AG und allen, für die zahl-
reichen Kranz- und Blumenspenden.

Die Hinterbliebenen



veneteseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

LANDECK-ZAMS - TIROL

**Von der Hauptstraße in 10 Min.
auf 2.200 Meter Seehöhe**

Herrlicher Rundblick und Höhenwanderung zum Venetgipfel,
2513 Meter, in 1 1/2 Stunden.

Panoramarestaurant auf der Bergstation, ganztägig warme Küche.
Auskünfte über Wetter, Temperatur usw. unter Tel.-Nr. 05442-2663

KAWASAKI 650 C, Bj. 78, Extras - 5000 km -
 absol. neuwertig, VB. 49.0000.—,
 Telefon 05442 - 39783

Wir suchen zum baldigen Eintritt
**Zahlserviererin in Jahresposten und
 Verkäuferin für Konditorei. (Wechseldienst).**
 Cafe Konditorei Mayer Landeck, Telefon 2374

Kaufhaus Eiter - Schönwies

vom 18. August bis 2. September 1979
 wegen **BETRIEBSURLAUB GESCHLOSSEN.**

Lehranstalt mit Öffentlichkeitsrecht für Kosmetik, Mas-
 sage, Fußpflege. Jahresschule Beginn 11. Sept. 1979.
 Anmeldungen ab August, auch für Schulentlassene
 (Gymnastikkurse im November)
Angela-Austria, 6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Str.
 53/1, Telefon 05222 - 24 8 77

**Aktuell für Schule
 und Freizeit:
 Hosen von boy.**

Qualitativ überragend.

boy Hosen
 robust und bequem;
 ...für Sie bei

perjak
 abteilung kinderland